Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 25. April 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 93

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Mit 1 Stimme Mehrheit wird Quay kaltgestellt.

Washington, D. C., 25. April. Mit 33 gegen 32 Stimmen hat der Senat erklärt, daß Matthew S. Quay keinen Anspruch auf einen Sitz im Bundessenat habe, für den er diesmal vom Gouverneur von Pennsylvanien ernannt wurde. Dies geschah nach einer langen Debatte, an welcher viele der hervorragendsten Redner und Juristen theilnahmen. Die Freunde Quay's hatten bis zum letzten Augenblick Hoffnung gehegt, verloren dieselbe aber, als Pettigrew von Süd-Dakota nicht stimmte, und Vest von Missouri, trotz seiner persönlichen Freundschaft für Quay, mit „Nein" stimmte. Außer Pettigrew stimmten Beveridge, Aldrich und Clark nicht. 18 Senatoren konnten als abgepaart nicht stimmen; u. A. waren Depew (für Quay) und der in Columbus weilende Mark Hanna (gegen Quay) gegen einander abgepaart.

Der Schatzamts-Sekretär Gage übersandte dem Senat die gewünschte Auskunft über die bisherigen Einnahmen aus den Kriegssteuern. Der Bericht geht vom 13. Juni 1898 bis zum 31. März 1900 und konstatirt für diesen Zeitraum eine Einnahme von $183,405,292.

Im Abgeordnetenhaus wurde Forakers Resolution gutgeheißen, wonach die jetzigen Militärbeamten in Portoriko beibehalten werden, bis neue Ernennungen nach der Zivilregierungs-Akte vollzogen sind. Darauf wurde die Berathung der Post-Verwilligungsvorlage fortgesetzt. Für eine Arbeit von mehr als 48 Stunden pro Woche wurde Briefträgern Extra-Bezahlung zugebilligt.

Washington, D. C., 25. April. Der Senat nahm den Konferenzbericht über die Hawaii'sche Regierungsvorlage an.

Das Abgeordnetenhaus stritt sich über den pneumatischen Rohrpostdienst herum, der mit einem geschäftlichen Skandälchen in Verbindung steht. Sulzer und Moody geriethen lebhaft an einander.

Das Haus beschloß mit 87 gegen 50 Stimmen, die Verwilligung für den Rohrpostdienst zu streichen.

Staatskonventionen.

Springfield, Ill., 25. April. Hier wurde die Staatskonvention der Illinoiser Erz-Populisten von Joseph A. Hopp von Chicago als Sekretär des Staatsausschusses eröffnet. Jakob D. Heß von Pittsfield wurde zum ständigen Vorsitzenden, und W. E. R. Kell von Decatur zum Sekretär gewählt. Es wurde folgender Staats-Wahlzettel aufgestellt: Gouverneur — A. T. Van Tine; Vize-Gouverneur — J. H. Ferrie; Staatssekretär — Edward Mulloy; Auditor — Jakob Cosad; Schatzmeister — H. W. Bannigan.

Columbus, O., 25. April. Senator Mark Hanna riß die republikanische Staatskonvention durch eine Ansprache, die er auf allgemeines Verlangen hielt, zu stürmischer Begeisterung hin. Interessant war an dieser Rede besonders, daß darin Grosvenor sozusagen offiziell als Ohio'er Mundstück der McKinley-Administration verkündet wurde. Mark Hanna nahm keine Delegaten- oder Komitestelle an; doch wurden fast lauter Hanna-Leute für die betreffenden Posten aufgestellt. Die Ausschüsse berichten heute an die Konvention. Bis jetzt ist Alles sehr harmonisch verlaufen.

Columbus, O., 25. April. Die republikanische Staatskonvention für Ohio hat Ex-Gouverneur Charles Foster, Myron A. Norris, W. C. Brown und George A. Myers als stellvertretende Delegaten „at large" für die republikanische Nationalkonvention gewählt.

Des Moines, Ja., 25. April. Hier tagte die Staatskonvention der Erz-Populisten von Jowa. Nur ein Dutzend Delegaten war anwesend. Es wurden Mitglieder des National-Ausschusses und Delegaten zur Nationalkonvention erwählt.

Harrisburg, Pa., 25. April. Im Opernhaus dahier trat heute die republikanische Staatskonvention für Pennsylvanien zusammen, um Kandidaten für das General-Auditors-Amt und zwei Kongreßsitze sowie die Präsidentschafts-Wahlmänner aufzustellen und 8 Delegaten für die republikanische Nationalkonvention in Philadelphia zu erwählen.

Die Konvention sprach übrigens in ihrer Prinzipien-Erklärung auch ihren „anhaltenden Glauben an die moralische Reinheit Quays" aus, sowie ihre feste Ueberzeugung, daß der Staatsgouverneur berechtigt gewesen sei, ihn für den Bundessenat zu ernennen.

Opfer einer Explosion.

Pittsburg, 25. April. Zu Larimer, Pa., explodirten gestern Abend mehrere Kannen Sprengpulver und Dynamit. Ein Mann wurde förmlich in Fetzen gerissen. Noch zwei Andere erlitten Verletzungen, die wahrscheinlich tödtlich sind. Noch neun andere Personen wurden verletzt, darunter auch ein 13jähriges Mädchen Namens Christina Stoncowic, nebst zwei erwachsenen Brüdern.

Feuer-Unheil.

Verhängnißvoller Brand einer New Yorker Miethskaserne.

New York, 25. April. Zu früher Morgenstunde brach in dem sechsstöckigen Miethshause No. 74 Forsyth Str. eine Feuersbrunst aus, bei welcher drei Personen umkamen, und 3 andere, während sie ihr Entkommen bewerkstelligten, schwer verletzt wurden.

Die Todten sind: Hannah Liebowitz (13 Jahre alt), Amalie Liebowitz (11 Jahre), Joseph Liebowitz (6 Jahre). Verletzt sind: Simon Liebowitz (38 Jahre, der Vater der todten Kinder), Dora Liebowitz (3½ Jahre) und Michael Rauschbrun (63 Jahre). Die drei Letzteren trugen schlimme Wunden an Gesicht und Händen davon.

Der Philippinenkrieg.

Washington, D. C., 25. April. General Otis telegraphirte aus Manila einen offiziellen Bericht über die amerikanischen Operationen der letzten paar Wochen. Die betreffenden Mittheilungen sind größtentheils schon unoffiziell bekannt geworden. General Youngs Truppen wurden zwischen dem 15. und 17. April wieder an verschiedenen Punkten von den Filipinos angegriffen, blieben aber dabei siegreich. Otis sagt, auch in anderen Gegenden der Insel Luzon „bessere" sich die Lage.

Ausland.

Zu Ehren von Oesterreichs Herrscher.

Berlin, 25. April. Es ist vorgeschlagen worden, anläßlich des Besuches des Kaisers Franz Josef von Oesterreich dahier die Königgrätzer Straße, welche der Gast auf der Fahrt zum Königl. Schloß zu passiren haben wird, in „Kaiser Franz Josefs-Straße" umzutaufen. Dies würde ohne Zweifel von den Oesterreichern entschieden anerkannt werden; der erstere Name kann ohnedies bei ihnen nur schmerzliche Erinnerungen an den 66er Krieg wecken.

Das böhmische Jungtschechen-Organ „Narodny Listy" zieht allerdings bereits über den obigen Gedanken los. Von dieser Seite war das aber nicht anders zu erwarten.

Wieder in Sitzung.

Berlin, 25. April. Der deutsche Reichstag ist gestern, zum ersten Mal nach den Osterferien, wieder zusammengetreten, desgleichen das Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages. Am 8. Mai wird auch das preußische Herrenhaus wieder in Sitzung treten. Es scheint, daß die Konservativen ihre Kampagne gegen den Kanzler Hohenlohe im preußischen Abgeordnetenhaus aufgegeben haben; denn sie beschlossen, die Debatte über die Interpellation wegen der Fleischbeschau-Vorlage auf unbestimmte Zeit zu verschieben; es dürfte jetzt doch für einen Vergleich in dieser Frage eine konservative Mehrheit gewonnen worden sein.

Klebs ist verhaftet.

Berlin, 25. April. Der flüchtige Böttcher Friedrich Klebs aus Konitz, Westpreußen, der in dem dringenden Verdacht steht, den Gymnasiasten Winter ermordet zu haben, ist zu Bartenstein in Ostpreußen ergriffen worden. Man erwartet keine weiteren unruhigen Auftritte in Konitz und Umgegend.

(Diesen Mord hatte man erst zwei verhafteten Juden zur Last gelegt und als einen „Ritualmord" hinzustellen gesucht.)

Heinrich Vogls Leiche.

München, 25. April. Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Opernsängers Heinrich Vogel von München nach Tutzing am Starnberger See gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Die Spitzen der Münchener Künstlerschaft und Vertreter der königlichen und städtischen Behörden gaben dem hervorragenden Wagner-Interpreten das letzte Geleit.

Der Nachlaß des Dahingeschiedenen wird auf nahezu eine Million Mark geschätzt.

Ehepaar ertrunken.

Leipzig, 25. April. Bei einem Boot-Unfall auf der Freiberger Mulde bei Döbeln, nicht weit von Leipzig, sind der Gymnasialoberlehrer Vogel und seine Gattin ertrunken.

Aus Kunstkreisen.

Wien, 25. April. Lillie Lehmann, die berühmte Opern-Primadonna, hat im Wiener Opernhaus eine Reihe Aufführungen mit ihrer berühmten Darstellung der „Aida" in Verdis gleichnamiger Oper eröffnet.

Florenz, 25. April. Cosima Wagner, die Wittwe Richard Wagners ist nebst ihrem Sohn Siegfried Wagner hier eingetroffen. Sie wollen sich hier nach Ankaufung von Eigenthum dauernd niederlassen.

Mehr als 80 Gebäude verbrannt!

Oldenburg, 25. April. Das Städtchen Wildeshausen in unserem Großherzogthum (an der Hunte, Landgericht Oldenburg, mit 1966 Einwohnern nach letztem amtlichem Bericht) ist durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden! Mehr als 80 Gebäude, darunter viele Fabriken, brannten nieder.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Der Dampfer „Ivernia", welcher, wie gemeldet, aus Liverpool in New York eintraf, ist der neueste Cunard-Dampfer. Er machte seine Jungfernfahrt und brachte 1735 Zwischendecks- und 182 Kajüten-Passagiere nebst Postsachen mit. „Ivernia" ist der größte, bis jetzt in England gebaute Dampfer; er ist 600 Fuß lang, hat 64 Fuß 6 Zoll Mittelbreite und eine Tiefe von 49 Fuß und 6 Zoll.

San Francisco: Australia von Honolulu u. s. w.

New York: Archimede von Genua u. s. w. (mit 332 Passagieren); Exeter City von Bristol.

Ein zweites Paardeberg

Will Lord Roberts bei Wepener zuwege zu bringen suchen! — Er hat schon 40,000 Mann in einem Halbkreis aufgestellt. — General French soll den Kreis von Norden her schließen. — Diesmal aber gilt der Erfolg für sehr zweifelhaft. — Die Boeren haben Brabants und Harts Vorrücken zum Einhalt gebracht. — Die Briten besetzen Dewetsdorp ohne Widerstand. — New Yorker Kriegsveteranen bieten Krüger ihre Dienste an.

London, 25. April. (2.55 Nachm.) Lord Roberts telegraphirt unter'm Heutigen aus Bloemfontein: „Dewetsdorp wurde von Chermside heute früh um halb 10 Uhr o h n e Widerstand besetzt."

(Chermside's Heer ist ein Theil der French'schen Streitmacht.)

Die Angabe jedoch, daß die Belagerung von Wepener sogut wie aufgehoben sei, war offenbar eine verfrühte; denn eine Depesche aus Maseru, Basutoland, besagt, daß das Vorrücken der britischen Streitkräfte unter Brabant und Hart von den Boeren zum Einhalt gebracht wurde. Die Depesche theilt weiter mit: Brabant und Hart entdeckten am Dienstag, daß die Boeren, die sich Tags zuvor nach Wepener hin zurückgezogen hatten, während der Nacht auf's Neue vorgerückt waren und sich dem Strauß'schen Landgut genähert hatten, welches eine für den Widerstand günstige Position bietet. Die Briten legten nur eine kurze Strecke während des Tages zurück, und da sie einer starken Streitmacht des Feindes sich gegenüber fanden, so bezogen sie dann Biwak. Hart's Streitmacht ist einige Meilen hinter der Brabant'schen zurück, welche auf das Eintreffen der ersteren wartet.

Beharrlich tritt das Gerücht auf, daß der Boeren-Kommandant Olivier sich anschicke, mit 1500 Mann dem Hart'schen Heer in den Rücken zu fallen.

Das Dalgety'sche Heer in dem belagerten Wepener wurde Dienstag früh von den Boeren heftig mit sechs Geschützen angegriffen. Der Angriff wurde abgewiesen und scheint nur den Zweck gehabt zu haben, Dalgety zu verhindern, die heranziehenden britischen Entsatz-Streitkräfte zu unterstützen.

Die Wiederbesetzung von Bloemfontein durch die Briten erfolgte ohne allen Widerstand; doch haben die Boeren die Wasserwerke bis auf Weiteres unbrauchbar gemacht, indem sie die Ventile aus den Schieberkästen der Dampfmaschinen wegnahmen.

Lord Roberts hat jetzt folgende Streitkräfte in einem westlichen Halbkreis um Wepener herum in Aktion:

Elf Infanterie-Brigaden, die Kolonial-Division, eine berittene Infanterie-Division und zwei Kavallerie-Brigaden, im Ganzen 40,000 Mann mit 150 Kanonen! Er hofft, die dortigen Boeren-Streitkräfte einschließen zu können. Letztere können, wie es heißt, nur noch auf einem Weg entkommen, ohne eine Schlacht mit einer riesigen Uebermacht zu riskiren: nämlich nordwärts nach Ladybrand. Ob Roberts seine Pläne verwirklichen kann, das hängt jetzt davon ab, ob die britischen Truppen Thaba-Nehe und Ladybrand v o r den, sich von Dewetsdorp und Wepener zurückziehenden Boeren-Streitkräften erreichen können. Die Wege sind in schrecklichem Zustand, und die britischen Korrespondenten stimmen dahin überein, daß wenn die Boeren so gut, wie bisher, über die britischen Pläne unterrichtet sind, sie alle Aussicht haben, Roberts wieder ein Schnippchen zu schlagen.

Der besagte Halbkreis der britischen Heere um Wepener herum ist 60 Meilen lang!

Boeren-Verstärkungen für die Belagerer am Wepener sind am Sonntag und Montag fort und fort vom Westen her über den Caledonfluß gekommen. Wepener liegt unmittelbar östlich vom Caledon. Brabants und Harts britische Streitkräfte stehen ebenfalls östlich vom Fluß, die übrigen britischen Heere aber sind auf der westlichen Seite.

Man schätzt die Boeren-Streitkräfte in dieser Gegend auf etwa 15,000 Mann.

Sollte Lord Roberts seinen Zweck bei den jetzigen Operationen — bei denen General French wiederum die Hauptperson ist — erreichen und ein zweites Paardeberg zuwege bringen, so wird, wie man in London glaubt, das Vorrücken gegen Pretoria dann ohne eine nochmalige Konzentrirung der britischen Streitkräfte in Bloemfontein erfolgen. Es bleibt nun abzuwarten, ob General French mit derselben Schnelligkeit von Norden her kommen kann, welcher er seinerzeit zu Kimberley und Paardeberg entwickelte, und so das Netz schließen kann. Hierorts sind die Militär-Kritiker getheilter Meinung darüber.

Eine Meldung aus Lorenzo Marques sagt, daß ausländische Ingenieure in Pretoria eine große Kanonenfabrik eingerichtet haben.

Kapstadt, 25. April. Die hiesigen Behörden haben bereits die Namen von 12,000 „Rebellen" in der Kapkolonie und in Natal gesammelt. Mehrere derselben sind bereits kürzlich hier zu langen Haftstrafen verurtheilt worden.

Heute fuhr der Transportdampfer „Bavarian" mit 1050 gefangenen Boeren nach der Insel St. Helena ab.

Paris, 25. April. Hauptmann Leon, der französische Ingenieur, welcher die Artillerie und das Genie-Korps der Boeren befehligte und bei der Belagerung von Kimberley einen Schuß in den Kopf erhielt, ist in Marseille eingetroffen; sein Kopf ist noch bandagirt, und das linke Auge hat seine Sehkraft eingebüßt. Er sagt, die Boeren seien ausgezeichnete Artilleristen, und fügt hinzu, sie hätten niemals mehr als 35,000 bis 40,000 Mann im Ganzen unter Waffen gehabt; von diesen hätten sie bis jetzt nur 6000 Mann verloren, darunter nur 600 Todte. Seiner Meinung nach werden die Boeren keinen Versuch machen, Pretoria zu vertheidigen, sondern sich in die beinahe unzugänglichen Berge zurückziehen und von dort aus den Feind noch lange beunruhigen. Wenn es so weit kommt — sagt er — werden die Briten reichlich 150,000 Mann brauchen, um das Land zu besetzen. Leon ist vollen Lobes über den jetzigen Oberbefehlshaber der Boeren, Botha.

Herschel, Kapkolonie, 24. April. Es verlautet hier, daß es den Briten nach schwerem Kampf gelungen sei, die Belagerung von Wepener aufzuheben, und daß die Boeren keine Aussicht hätten, nach Norden zu entkommen.

London, 25. April. Lord Roberts berichtet noch, daß die Boeren auch von den Anhöhen in der Nähe der Bloemfonteiner Wasserwerke durch die berittene britische Infanterie unter Jan Hamilton ohne großen Kampf vertrieben worden seien.

New York, 25. April. Die Veteranen des 69. Regiments begingen gestern Abend das 39. Gedenkfest ihres Abmarsches in den Krieg durch ein Festessen im „Sturtevant House", und unter großer Begeisterung wurde eine Resolution angenommen, welche dem Transvaal-Präsidenten Krüger die militärischen Dienste dieser Organisation anbietet.

Washington, D. C., 25. April. Frl. Clara Barton, die Präsidentin der amerikanischen Zweiggesellschaft vom Rothen Kreuz, erschien im Staatsamt und sagte, wenn es wahr sei, daß die Mehrheit der Mitglieder des irländisch-amerikanischen Ambulanzkorps von Chicago bei der Ankunft in Pretoria ihre Rothekreuz-Abzeichen weggerissen und Gewehre geschultert habe, so sei sie, Frl. Barton, hintergangen worden. Sie habe dem Korps in gutem Glauben einen Empfehlungsbrief mitgegeben, und dasselbe habe bei der Abfahrt aus New York aus 58 Mann bestanden, gerade die richtige Zahl für ein Sanitätskorps. Verdächtig wurde die Sache erst, als das Korps unterwegs, in Lissabon, 150 Mann Zuzug erhielt. Frl. Barton gab zu verstehen, daß sie in Zukunft keine derartigen Empfehlungsschreiben mehr ausstellen werde.

Jammerlied über Einfuhren aus Amerika.

Berlin, 25. April. Die agrarische und amerikafeindliche „Deutsche Tages-Zeitung" stimmt ein besonders lebhaftes Klagelied über die zahlreichen Uebel an, welche durch die „absolut überflüssigen" Einfuhren amerikanischer Brotstoffe und Fleischwaaren über Deutschland gebracht worden seien. „Durch diese Einfuhr," sagt das Blatt, „haben wir die amerikanischen Trichinen, die amerikanische Reblaus, die amerikanischen Kartoffelkäfer, die amerikanischen San Jose-Schildläuse und erst neuerdings noch die amerikanische Fleisch-Zecke oder Mehl-Motte auf uns geladen, von der jetzt die rheinischen Durchfuhr-Depots heimgesucht werden." Von anderer Seite wird dazu bemerkt: „Das Blatt hat eine wichtige amerikanische Einfuhr weggelassen, über die man sich noch nie beklagt hat, — die amerikanischen „Greenbacks", von denen die deutschen Exporteure in beträchtlichem Maße „heimgesucht" werden."

Offiziersduell und -Selbstmord.

Wien, 25. April. In der ungarischen Garnisonstadt Kecskemét hat der Oberleutnant Ernst Békássy von Békás vom 13. Husaren-Regiment den Rittmeister 1. Klasse Otto Grafen v. Bissingen und Nippenburg von demselben Regiment im Duell erschossen.

In Gardone-Riviera, einem Winterkurort am Gardasee, hat der österreichische Oberleutnant Robert Knobloch Selbstmord begangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordland von Antwerpen.

Lokalbericht.

Kein Freund von Zirkuskünsten.

Der Wirth Sam. Jacobs traute seinen Augen kaum, als Rosie Lee, eine ehemalige Zirkuskünstlerin, gestern Abend in seinem Lokale, an Halsted und Lake Straße, den Gaskandelaber als Reckstange benutzte und an demselben gymnastische Uebungen vornahm. Jacobs wollte soeben die kühne Akrobatin an der Fortführung ihrer Kunstleistungen verhindern, als Rosie, den Kandelaber mit sich reißend, einen unbeabsichtigten „Salto mortale" ausführte und mit dem Kopfe zuerst auf dem Boden der Wirthschaft landete. Der entrüstete Wirth ließ die Uebelthäterin verhaften. — Vor Richter Doyle machte dieselbe heute Vormittag ebenfalls Miene, einige ihrer akrobatischen Kunstleistungen zum Besten zu geben; der Richter gab ihr aber zu verstehen, daß sein Kunstgeschmack denn doch ein zu veredelter und zu vornehmer sei, als daß er an ihren halsbrecherischen Kunststückchen Gefallen finden könnte; er verdonnerte die aufdringliche Akrobatin zu $5 und zur Begleichung der Gerichtskosten.

Auf Bestellung.

Drei Personen wegen Brandstiftung verhaftet.

Leutnant Toosley und Sergeant Bohn von der Polizei des Schlachthaus-Reviers, haben heute, in Verbindung mit dem Brand, durch welchen in vorletzter Nacht das Haus No. 836 51. Straße zerstört worden ist, drei Personen verhaftet, nämlich:

Frank Perchal, den Eigenthümer; Jacob Kahoun, den Miether; Frank Mayer, den angeblich von den beiden Vorgenannten gedungenen Brandstifter.

Perchal hatte das ziemlich werthvolle Häuschen zu $1300 versichert. Kahoun hatte auf seine Hauseinrichtung, die nicht die Hälfte des Betrages werth gewesen sein soll, $400 Versicherung. Mayer gibt an, daß die Beiden zusammen ihn gedungen hätten, das Feuer anzulegen. Kahoun und seine Frau hätten nach vorher getroffener Verabredung die Wohnung Montag Abend verlassen, nachdem sie schon vorher verschiedenes Bettzeug und eine Nähmaschine daraus fortgeschafft gehabt hätten. Er, Mayer, habe dann Alles sorgfältig für den Brand vorbereitet und schließlich das Feuer angelegt.

Kahoun und Perchal geben die Richtigkeit dieser Angaben im Allgemeinen zu, erklären aber, Mayer hätte sich ihnen als Brandstifter angeboten. Die Polizei hält es für sehr möglich, daß dem wirklich so war, und sucht nach Beweismaterial, um Mayer auch mit anderen verdächtigen Bränden in Verbindung zu bringen, die sich kürzlich im Town of Lake ereignet haben.

Wieder aufgetaucht.

Dr. Andrew Conlon, welcher am 19. April spurlos aus der Familienwohnung, No. 856 W. 22. Str., verschwand, ist wohlbehalten wieder aufgetaucht. Der Doktor behauptet, er sei durch Einathmung von Formaldehyde-Gas, welches er für die Ausräucherung von Wohnungen Kranker benutzte, betäubt worden und hätte während der Zeit seiner Abwesenheit nicht gewußt, was mit ihm vorgegangen wäre.

Mehrere Aerzte im Gesundheitsamt erklären, sie hätten an sich selbst erfahren, daß allzuviele Einathmung jenes Desinfektions-Mittels thatsächlich eine solche Wirkung ausübe.

War kein gelehriger Schüler.

Weil er angeblich sein Versprechen nicht erfüllte, den Sohn von Frau Huston, No. 590 40. Str., die Kunst zu lehren, binnen kurzer Zeit ein geriebener Detektive zu werden, war C. T. Haas, Inhaber der Haas'schen Agentur, von der erzürnten Mutter des jungen Mannes der Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen bezichtigt worden. Richter Martin sprach jedoch heute Vormittag den Angeklagten frei, weil die Beschuldigung der Klägerin sich als hinfällig erwies, und Frau Huston es auch vorgezogen hatte, nicht zur Verhandlung zu erscheinen.

Die Tödtung Louis Blankenbergs.

Der Konstabler Peter Lauer verhaftete heute, auf einen von Friedensrichter Hamburgher auf Veranlassung des John A. Nelson ausgestellten Verhaftbefehl hin, den Apothekergehilfen John J. Nochvatal unter der Anklage, am 19. März den Stubenmaler Louis Blankenberg erschossen zu haben. Die Coroners-Jury hatte seiner Zeit die That für einen Akt der Nothwehr erklärt und Nachvatel von strafrechtlicher Verantwortlichkeit entlastet.

Für schuldlos erklärt.

In dem Prozeßverfahren gegen den des Diebstahls angeklagten J. M. McGuire instruirte heute Richter Brentano die betreffende Jury, ein auf „Nicht schuldig" lautendes Verdikt einzubringen. McGuire, ein Fuhrmann des Bäckereibesitzers J. W. Heusner, von No. 2616 South Park Ave., war von seinem Arbeitgeber der Veruntreuung von vierhundert Laib Brot angeklagt worden. Die Beschuldigung konnte jedoch nicht durch Beweise begründet werden.

Kurz und Neu.

* Frau Angelina Smith, von Nr. 557 Division Str., ist während der letzten Nacht im Detention-Hospital gestorben, wohin dieselbe vor mehreren Tagen als geisteskrank gebracht worden war. Die Verstorbene hatte sich vorher der Behandlung des Glaubensheilers John Alexander Dowie unterzogen, um von einer Lähmung kurirt zu werden. Dabei beschäftigte sie sich angeblich zu viel mit dem Studium der von dem Glaubensheiler herausgegebenen Schriften, sodaß sie wahnsinnig wurde.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klares Wetter zur Nacht und wahrscheinlich auch morgen; lebhafter Ostwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen klares Wetter; morgen Abend im südlichen Theile des Gebietes drohende Witterung; östliche Winde.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Zur Nacht und morgen klares Wetter; Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad; Nachts 12 Uhr 50 Grad; Morgens 6 Uhr 44 Grad; Mittags 12 Uhr 49 Grad.

Keine Einigung.

Die Bauunternehmer weisen Maddens Friedensvorschlag zurück.

Zunahme von Gewaltthätigkeiten in Verbindung mit dem Streik.

Der Kontraktorenbund hat nunmehr seine Antwort auf den ihm von Ex-Alderman Martin B. Madden im Namen der Vereinigung von Baumaterial-Lieferanten gemachten Vorschlag zur Güte ertheilt. Der Bund erklärt, daß er nichts dagegen haben würde, falls die in ihm vertretenen Meistervereine sich einzeln mit den Gewerkverbänden ihres Faches in Verbindung setzen und mit denselben Verträge schließen sollten, doch dürften sie dabei nicht gegen die schon am 1. Februar vom Bund selber aufgestellten Arbeitsregeln verstoßen. Da nun diese Arbeitsregeln gewisse Bestimmungen enthalten, auf welche die Gewerkschaften weder eingehen wollen noch können, falls ihr Fortbestand für sie überhaupt einen Zweck haben soll, so kommt die Antwort des Kontraktoren-Bundes einer Ablehnung des Vorschlages der Lieferanten gleich.

Ein Vertreter des Vereins der Maurermeister suchte gestern Abend George P. Gubbins, den Präsidenten der Maurer-Union, auf und drang lange in diesen, derselbe möge seinen Einfluß aufbieten, um die Maurer zum Austritt aus dem Baugewerkschafts-Rath zu bewegen. Gubbins ist darauf nicht nur nicht eingegangen, sondern hat dem Unterhändler gesagt, derselbe möge seine Auftraggeber benachrichtigen, daß die Maurer-Union vom 1. Mai an auf 55 Cents Lohn per Stunde bestehen werde, statt der bisher gezahlten 50 Cents. — Gestern Abend sind 75 Maurer, die bisher der Union nicht angehört haben und auf die man als Streikbrecher gerechnet hatte, der Union beigetreten.

Die Bäcker-Union Nr. 2 hat sich verpflichtet, für die Dauer der gegenwärtig in der Bauindustrie herrschenden Wirren dem Baugewerkschaftsrath täglich kostenfrei 1000 Laib Brot für dessen bedürftige Mitglieder zu liefern.

Mayor Harrison hat die fünf Bürger, welche mit sechs Mitgliedern des Stadtraths zusammen auf Mittel und Wege zur Beilegung der Streikwirren sinnen sollen, bisher noch nicht ausgewählt, oder doch noch nicht namhaft gemacht.

* * *

Patrick McKenna, ein als Streikbrecher am Butler'schen Neubau beschäftigter Bauarbeiter, wurde gestern Abend in der Nähe des Bauplatzes von Unionleuten überfallen und übel zugerichtet. Er mußte per Amblanz nach seiner Wohnung, Nr. 2317 Princeton Ave., geschafft werden.

Auf dem Ballspielplatz des Chicago Tennis-Klub wurde gestern ein alter Bauschreiner, Namens James O'Connors, weil er dort einige Reparaturarbeiten vornahm, von Unionleuten mißhandelt. L. H. Waidner, der Sekretär des Klubs, versuchte den Alten zu schützen und wurde dafür ebenfalls niedergeschlagen.

R. W. Clark, Werkführer für die Nachtschicht in der Marmorplatten-Fabrik von Davidson Bros. an der Orleans Str., nahe dem Fluß, wurde heute Morgen, als er sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 64 Wells Str., befand, von Unbekannten angefallen und dermaßen mit Faustschlägen und Fußtritten traktirt, daß er jetzt im Alexianer-Hospital schwer krank darniederliegt. Davidson Bros. beschäftigen Leute, die keiner Gewerkschaft angehören, man muthmaßt deshalb in Clarks Angreifern Unionleute.

In dem Neubau Nr. 375 W. Randolph Str., bei dessen Errichtung Streikbrecher beschäftigt werden, kam es gestern Nachmittag zwischen diesen zu einem Zank. Während derselbe, ziemlich laut, im Gange war, rannten die draußen Wache stehenden Posten der Gewerkschaftler die zum Schutz vor dem Gebäude aufgestellt gewesenen Polizisten Dillon und Ringrose über den Haufen, um dann über ihre streitenden Widersacher herzufallen und dieselben gewaltig zu vermöbeln. Erst das Eintreffen herbeigerufener polizeilicher Verstärkung machte dem Gefecht ein Ende. Die Polizisten Ringrose und Dillon sind von Inspektor Shea, der sie im Verdacht der Pflichtvernachlässigung hat, bis auf Weiteres vom Dienste suspendirt worden.

Im Kriminalgericht hat Richter Brentano heute einen Antrag abgelehnt, die wegen angeblicher Einschüchterung von Arbeitern der Bent'schen Pianofabrik gegen die Mitglieder Dold, Joppe, Green und Culm von der Pianomacher-Union schwebenden Anklagen niederzuschlagen. Diese werden nun binnen Kurzem zur Verhandlung gelangen.

Gegen 25 Zimmerleute, darunter eine ganze Anzahl Meister, sind heute hinter der Südwand des hohen Zaunes, der den Neubau der Bundesregierung einschließt, mit der Arbeit an der großen Tribüne für die Dewey-Feier beschäftigt. Gewerkschaftsposten schauen der Arbeit von Fenstern im Monadnok-Block und anderen Gebäuden an Jackson Boulevard aus zu.

* Ernst Kolm und Thomas Grady, zwei junge Burschen, sind heute von Kadi Sabath dem Kriminalgericht überwiesen worden, unter der Anklage, Messingtheile von Waggons der Burlington-Bahn gestohlen zu haben.

Kleider-Appell.

Der Mayor nimmt die Revue über die jährliche Polizeiparade ab.

In den 44 Wachlokalen der städtischen Polizei war heute großer Kleider-Appell. Nachdem die Besichtigung der neuen Uniformen, welche die Mannschaften sich zur „Frühjahrs-Eröffnung" haben zulegen müssen, die Herren Offiziere befriedigt hatte, wurden die Schutzleute, 2500 Mann stark, nach der unteren Stadt geschickt. Dort formirten sie sich, an Michigan Ave., zwischen 12. Straße und der Hubbard Court, zu fünf Divisionen, worauf sie sich unter Vorantritt des Elitekorps vom „Central Detail" und mit dem Train der Patrouillewagen und Ambulanzen als Nachhut einen Parademarsch leisteten. Mayor Harrison, dem „alles Dieses unterthänig", von den Mitgliedern des Gemeinderathes und anderen Würdenträgern des gemeinen Wesens umringt, nahm vom Balkon des Auditorium aus die Revue über die Parade ab. — Der Zug bewegte sich vom Logan-Denkmal aus in Michigan Avenue nördlich bis zum Jackson Boulevard, dann westlich bis zur Franklin Straße; in der Franklin Straße nördlich bis Washington Straße; in der Washington Straße östlich bis zur Michigan Avenue und in dieser südlich bis zurück zum Ausgangspunkt.

Graf Lautrec im Gefängniß.

Graf de Toulouse Lautrec promenirte heute in der Gefangenen-Gallerie der County-Bastille „stolz wie ein Spanier" auf und ab. Der Herr Graf behauptete aber, weder ein spanischer, noch ein französischer, und noch viel weniger ein kanadischer Edelmann zu sein, sondern auf die Auszeichnung Anspruch erheben zu dürfen, zu den Bürgern der freien Republik „U. S. of A." gerechnet zu werden. Er sei schon weit in der Welt umhergereist, aber nach Montreal sei er doch noch nicht gekommen, und somit könne er auch nicht den Versuch gemacht haben, ein dortiges Bankgeschäft beschwindeln zu wollen, erklärte er ferner. Die übrigen Gefangenen verkehrten sehr zwanglos mit dem Herrn Grafen, und auch der Mitgefangene zeigte sich ihnen gegenüber als echter Demokrat, ohne alle aristokratischen Allüren. Seine Gattin traf im Verlaufe des Vormittags ein und führte durch die Drahtgitterwand des Besucherraumes eine längere Unterredung mit dem Gefangenen.

Baufällige Gebäude.

Das städtische Bauamt wies heute den Besitzer des zweistöckigen Ziegelhauses Nr. 228 Fulton Str. an, das Gebäude binnen fünf Tagen niederreißen zu lassen, da dasselbe den Einsturz droht. — Für baufällig erklärt wurde ferner das leerstehende zweistöckige Holzhaus Nr. 198 Noble Str. und das zweistöckige Holzgebäude an der Südostecke von Chicago Ave. und Dix Str., welches als Speicher diente. — Während heute die Feuerwehr mit dem Abbruch des kondemnirten Hauses Nr. 261 W. Lake Str. beschäftigt war, brach in dem anstoßenden, gleichfalls für baufällig erklärten Gebäude, Nr. 263 W. Lake Str., ein Feuer aus. Die Löschmannschaften unterdrückten kurzer Hand die Flammen, indem sie das Haus niederrissen.

Abgestürzt.

Edward J. Johnson, ein Bremser der Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft, wurde heute früh an Fifth Avenue und Randolph Str. bewußtlos auf dem Straßendamm liegend vorgefunden und mittels Ambulanz nach dem County-Hospital übergeführt. Die ihn daselbst behandelnden Aerzte ermittelten, daß der Verunglückte an schweren inneren Verletzungen leidet. Johnson hatte sich auf die Hochbahnstation der Lake Str.-Linie an Randolph Str. begeben und war auf der Platform derselben auf und ab gegangen. Wie die Polizei muthmaßt, hat er sich, während er nach dem Zug Ausschau hielt, der ihn nach seiner Wohnung, No. 1977 West Lake Str., bringen sollte, zu nahe an den Rand der Platform begeben und ist alsdann abgestürzt.

Hindert die Schifffahrt.

Herr Braden, Mitglied der Abw[...]
ser-Behörde, erklärt, daß die Noth[...]
cke an Western Ave. der Schifffahr[...]
dem Flusse die größten Hinderniss[...]
reite, da die Spannweite der Br[...]
gering sei, daß große Dampfer [...]
kaum passiren könnten, ohne [...]
Wänden beschädigt zu werden. [...]
laufe die Brückenöffnung nicht [...]
mit der Stromschnelle, was ein[...]
re Gefahr für die Schiffe bie[...]
Braden wird darauf dringen, [...]
Uebelstände so schnell als m[...]
gestellt werden.

* Fast alle Richter des [...]
und Kreis-Gerichts haben [...]
am nächsten Dienstag — [...]
—nicht Gericht zu halten. [...]
scheinlichkeit nach wird [...]
County-Gebäude an die[...]
schlossen sein. Aus Anla[...]
tanischen Vorwahlen we[...]
sten Donnerstage alle [...]
Countygebäude zeitig [...]

Machen Fleisch und Blut.

Hon. F. H. Fletcher, früher Gouverneur von Süd-Dakota, der aber jetzt in Salem, Ore., wohnt, sagt: „Vor mehr als zwei Jahren begann die Gesundheit meiner Tochter zu sinken; aus einem starken, gesunden, rothwangigen Mädchen wurde eine schwache, blasse und hilflose Invalidin. Sie hatte an schrecklichen Kopfweh zu leiden und wurde allmälig immer schwächer und schlaffer, augenscheinlich ohne Ursache. Ich konsultirte verschiedene Aerzte, aber alle nützten nichts. Eines Tages kaufte ich, einem Freunde zu Gefallen, eine Schachtel von

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

und ehe sie verbraucht war, begann ihr Kopfweh zu unserer Ueberraschung nachzulassen, die Farbe ihrer Wangen und Lippen kehrte wieder und sie nahm zu an Kraft. Ich kaufte noch 5 Schachteln, und als diese verbraucht waren, war sie vollständig wiederhergestellt, und heute ist sie ein starkes, rosiges, gesundes Mädchen und nicht mehr blaß, müde und kränklich".

—Aus dem Oregon Independent, Salem, Ore.—

Bei allen Apothekern oder direkt von der Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y., portofrei nach Empfang des Preises, 50c per Schachtel, sechs Schachteln für $2.50.

Das wohlfeilste Bundesamt.

Wer da glauben sollte, daß Onkel Sam für die ihm geleisteten Dienste stets reichlich zahle, der würde sich gewaltig irren; es gibt sogar eine beträchtliche Anzahl Bundesämtchen, die an und für sich die reinsten Bettelämter sind, ja die wohl kaum irgend ein Bettler unter den gebotenen Bedingungen ausfüllen möchte, wenn eine Privatperson sie zu vergeben hätte, — gleichwohl aber sind die meisten dieser Aemtchen gesucht und werden nie ohne Wettbewerb besetzt! Dabei ist das Interesse an ihnen durchaus kein blos ideales.

Dies mag mit allerhand Umständen zusammenhängen; aber allemal wissen die Aemtersucher ganz genau, was sie wollen, und es ist nicht ihre Schuld, wenn sie doch einmal nicht auf ihre Rechnung kommen sollten. Von wohlfeilen Postmeister- und Posttransport-Aemtern ist schon Manches gelegentlich bekannt geworden, aber die Palme in dieser Hinsicht dürfte nicht etwa ein weit entlegenes Grenzerpöstchen, sondern eines im Städtchen Dodgeville, im südwestlichen Wisconsiner County Iowa, davontragen. Das glauben wenigstens die Dodgeviller selber, und sie mögen Recht haben.

Hier steht der junge, strebsame Frank Lynch seit letzten Sommer im Dienst der Bundesregierung und hat die Pflicht, jahraus jahrein die Postsachen von Dodgeville nach dem 9 Meilen entfernten Mineral Point zu befördern. Obwohl beide Plätze Eisenbahnen haben, so sind sie ohne directe Bahnverbindung, und das Dampfroß macht einen viel zu großen Umweg; daher müssen Rumpelwagen und Rappen aushelfen. Für diese Postbeförderung erhält Lynch pro Jahr einen ganzen Cent! Früher war einmal der Posten mit $40.00 pro Jahr honorirt worden; aber das System des niedrigsten Wettbewerbs brachte ihn soweit herunter. Das letzte Mal forderte einer der Bewerber $1.50, ein anderer 39 Cents, und Lynch genau einen Cent. Sonach erhielt Letzterer den Contract auf vier Jahre.

Er hat übrigens seinen ersten Cent noch nicht erhoben, obwohl er schon seit letzten Juli regelmäßig die Post befördert, und das Gesetz vierteljährliche Auszahlung vorschreibt. Im Juli erwartet er den „Check" auf den Cent, und es sind ihm von manchen Liebhabern schon lange im Voraus für diese Curiosität 15 oder 20 Dollars geboten worden; aber Frank wäre noch immer bereit, ein höheres Angebot anzunehmen. Doch das nur nebenbei. Die Hauptsache bei dem Cent-Aemtchen ist, daß sein Inhaber auch das ganze Passagier-Beförderungs-Geschäft erhält; denn Niemand wagt es, darin mit dem Bundes-Posttransporteur in Mitbewerb zu treten. Das Aemtchen bildet daher thatsächlich ein werthvolles Privilegium!

Die Fahrt in dem ursprünglichen Lynch'schen Postwagen hat übrigens manches Grenzermäßige, und während [sie] im Sommer recht vergnüglich ist, [ka]nn sie im Winter sehr ungemüthlich [we]rden, besonders wenn kein Schnee [lieg]t, und daher der famose Wagen[sch]litten nicht in Dienst kommt.

—Im Tifliser Appella-
...sgerichte gelangte dieser
...ein Proceß gegen die deutschen
...sen Ziegler, Biegelsack, Ricker,
...Bell und Radesberger zur Ver-
...g. Die Angeklagten sollten in
...t auf den 8. August 1899 in
...t Poti den russischen Reservi-
...li Lawrentjew von der Brücke
...uß Rion geworfen haben, so
...runken ist. Von dem Be-
... zu Kutais wurden die
... Reichsangehörigen wegen
...n Beweisen freigesprochen.
...reisprechende Urtheil legte
...walt Berufung ein. Der
...chtshof bestätigte jedoch
...r Unterinstanz.

...pe in zwei Tagen zu
...heilen,
...ative Bromo Quinine-
...otheker geben das Geld
... nicht heilen. E. W.
...rift ist auf jeder
mi

Die Eisenbahn Beira-Salisbury.

Die etwa 500 Kilometer (300 engl. Meilen) lange Eisenbahn Beira-Salisbury durchschneidet zu ziemlich gleichen Theilen portugiesisches und englisches Gebiet; thatsächlich ist aber auch die portugiesische Strecke völlig in der Hand Englands. Schon während des Weiterbaues der Bahn entwickelte sich der Verkehr derartig, daß gleich nach der Erreichung des vorläufigen Endpunktes Salisbury — im Herbst '99 — an die Umänderung des ursprünglich schmalspurigen Geleises in ein normalspuriges gleich dem der Bahn Capstadt-Buluwayo gegangen wurde. Im Februar dieses Jahres sollte diese Arbeit ausgeführt sein; ob es geschehen, ist nicht bekannt, ebenso, ob die geplante Verbindungsbahn Salisbury-Buluwayo bereits in Angriff genommen ist. Fahrbare Strecken hat sie aber auf keinen Fall aufzuweisen. Somit wären englische Truppen von Salisbury aus auf den Fußmarsch angewiesen, sei es nun, daß ihr Ziel Buluwayo (400 Kilometer in der Luftlinie) oder das nördliche Transvaal sein sollte. Buluwayo könnte in Betracht kommen, um von dort im Verein mit Oberst Plumer einen ernstlichen Versuch zum Entsatze Mafekings zu unternehmen. Er dürfte aber zu spät kommen und daher von den Engländern kaum noch in's Werk gesetzt werden. Die Fahrzeit auf der Bahn Beira-Salisbury dauert für eine nennenswerthe Truppenzahl etwa vier Tage (für den gewöhnlichen Personenverkehr 2½), der Marsch durch die nördlichen, von unzähligen Wasserläufen quer zur Marschrichtung durchschnittenen Ausläufer der Matoppo-Berge (mit den erforderlichen Ruhetagen) mindestens 30 Tage. Die Fahrt von Buluwayo bis Ramutsa, der letzten Stellung des Oberst Plumer, würde 4—5, dann noch der Vormarsch gegen Mafeking etwa 4 Tage in Anspruch nehmen. Also im Ganzen mindestens 6 Wochen. Die Entfernung der Nordgrenze Transvaals von Salisbury beträgt in der Luftlinie rund 500 Kilometer (mindestens 36 Marschtage) und bis Pretoria weitere 450 Kilometer (33 Marschtage). Man überlege: 950 Kilometer Landweg durch ein Land mit geringen Hilfsmitteln für eine Truppe, so daß sie in der Hauptsache auf die Nachfuhr von Verpflegungsmitteln angewiesen wäre, es handelte sich denn um eine ganz kleine Abtheilung von dementsprechend geringer Gefechtskraft. Die aber könnte wieder wenig nützen. Freilich könnte eine von Norden kommende englische Truppe den Versuch machen, sich der Eisenbahn Pietersburg-Pretoria zu bemächtigen, aber bis Pietersburg beträgt die Entfernung von der Landesgrenze wieder 120 Kilometer, so daß gegen 620 Kilometer — immer in der Luftlinie gemessen — zu Fuß zurückzulegen wären. Auch dürfte die genannte Eisenbahn zerstört sein, und einer Truppe, die quer durch Rhodesia kommt, ist nicht zuzumuthen, daß sie Eisenbahnmaterial mit sich schleppt. Sollte nun Pretoria das Ziel einer englischen Truppen-Entsendung über Beira-Salisbury sein, so wäre es wahrscheinlich besser, die Abtheilung doch nach Buluwayo marschiren, sie bis etwa Ramutsa auf der Bahn fahren und dann über Rustenburg auf Pretoria vorrücken zu lassen. Letzteres wäre aber sicherlich durch eine energische Anstrengung von Kimberly aus rascher, sicherer und bequemer zu erreichen. Vielleicht aber auch liegt es lediglich in der Absicht der englischen Heeresleitung, die dem General Carrington zugedachte Aufgabe: Verhinderung eines Ausweichens der etwa im Herzen Transvaals geschlagenen Boeren nach Rhodesia — einer vom Norden kommenden Truppe zu übertragen. Nur von diesem Gesichtspunkte aus hatte die Entsendung englischer Soldaten über Beira Sinn.

— Sonderbare Kombination. — „... der Seeoffizier ist so schneidig?" — „Ja, ein richtiger Non-plus-ultramarineleutnant."

— Höchste Prüderie. — „Hier schauen Sie einmal Ihr neugeborenes Nichtchen." — Alte Jungfer: „Ich betrachte keine Nuditäten."

Abgedanktes Baumaterial.

Früher wurden alle unsere wichtigen öffentliche Gebäude aus Sandstein aufgeführt, und z. B. das ursprüngliche Capitolsgebäude in der Bundeshauptstadt, die Präsidentenwohnung, das ursprüngliche Patentamt und das alte Schatzamts-Gebäude waren sämmtlich aus diesem Material, das zum großen Theil aus der Gegend von Aquia Creek, Va., kam.

Seit etwa 60 Jahren aber hat sich ein ganz bedeutender Wandel vollzogen, und bald dürfte der Sandstein vollständig für diesen Zweck abgedankt werden, es sei denn, daß man zu wenig Marmor oder Granit hätte. Schon jetzt ist dies größtentheils geschehen, und nur noch verhältnißmäßig wenige unserer größeren öffentlichen Gebäude werden aus Sandstein errichtet.

Dieser Wandel begann im Jahre 1839, obwohl er schon drei Jahre zuvor in's Auge gefaßt war, als es sich darum handelte, an Stelle des niedergebrannten Oberpostamts-Gebäudes ein neues herzustellen. Der damalige Vorsitzende des Ausschusses für öffentliche Gebäude und Liegenschaften, der Congreß-Abgeordnete Zadock Pratt von New York, empfhal eifrig und unaushörlich, dem Sandstein den Laufpaß zu geben, und der Ausschuß berichtete zu Gunsten der Verwendung der „härtesten und dauerhaftesten Materialien, sei es Marmor oder Granit." Obgleich dieser Bericht nicht angenommen wurde, stellte die Verwilligungs-Vorlage für das neue Postamts-Gebäude es dem Präsidenten anheim, das Material für die äußeren Mauern zu bestimmen, und Präsident Van Buren entschied sich für Marmor. Dies war sozusagen das Ende des Sandstein-Zeitalters für wichtige amtliche Gebäude. Der alte Theil des Schatzamtes und das Patentamt gehörten zu den letzten derartigen Bauten aus diesem Material.

Es wurde schon damals darauf hingewiesen, daß der Sandstein in 15 Cubikfuß (einer Tonne) über 73 Pfund Wasser absorbire, während Marmor oder Granit sogut wie gar keine auffsaugende Neigung habe. Ein Sandstein-Gebäude wird, in den meisten Gegenden wenigstens, niemals trocken sein und braucht einen Anstrich, um seinen Werth auf längere Zeit zu bewahren; dies bedeutet beträchtliche neue Kosten und kann die Absorbirung von Feuchtigkeit blos vermindern.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

— Der Dampfer „Galatz" der Fraissinet-Compagnie, welcher an einem unterseeischen Felsen südlich vom Gatakap scheiterte, wurde von 250 Piraten überfallen und vollständig ausgeplündert. Die Mannschaft mußte das Schiff verlassen. Commandant Rolland führte Klage in Almeria beim französischen Consul, der diese Klage der spanischen Regierung übermittelte, die Verfolgung der Verbrecher und eine Entschädigung verlangte. Mittlerweile ging der „Galatz" unter.

— Ein Bursche, Namens Lucio Saenz in Leza am Ebro hatte Vormittags seine Hochzeit gefeiert. Einige Individuen, die er für Freunde hielt, spielten Nachmittags ein Ständchen vor der Thüre. Lucio trat heraus mit einem Krug Wein, um die Musikanten zu traktiren. Kaum hatte er die Thüre geöffnet, so fiel er auch schon todt zu Boden. Drei Schüsse aus Donnerbüchsen hatten ihn niedergestreckt. Die Thäter sind der Bürgermeister, der Rathsschreiber und ein Gemeinderath. Sie verschanzten sich dann im Rathhause und drohten auf Gendarmerie zu schießen. Sie wurden schließlich verhaftet.

— Reflexion. — Es ist furchtbar traurig, wenn man im März in den April geschickt wird, und man sieht an einem Maiabend sein Liebchen Julie mit einem August herumspazieren.

Frühlings-Medizin.

Um das ganze System zu reguliren, gibt es nichts Besseres wie

Dr. August Königs's Hamburger Tropfen,

welche alle Leber- und Magen-Leiden kuriren, das Blut reinigen und den Appetit wiederherstellen. Es ist dieses das beliebteste Hausmittel und wird allen anderen Medizinen vorgezogen zur

Wiederherstellung der Gesundheit.

Ballons gegen unterseeische Boote.

Noch immer jagen sich kriegerische Erfindungen und Gegenerfindungen. In den letzten paar Jahren war z. B., namentlich in unserem eigenen Lande, so vieles Wesen von den unterseeischen Booten in der Flotten-Kriegführung gemacht worden, und thatsächlich sind ja noch manche Erfinder eifrig mit der weiteren Vervollkommnung derselben beschäftigt, und unsere Regierung ist bekanntlich daran, sich verschiedene solche Boote vom Holland'schen Modell zuzulegen, nach den erfolgreichen Proben mit dem ersten. Dabei aber ist bereits eine wichtige Gegenerfindung im Feld, — sehr wichtig wenigstens, wenn sie sich im Ernstfall ebenso bewährt, wie bei verschiedenen Experimenten.

Dieselbe besteht nicht in einer Wasser-Vorrichtung, sondern kommt, so kurios dies Manchem auch im ersten Augenblick erscheinen mag, aus dem Reich der Lüfte dem unterseeischen Boot auf die Spur. Es ist dies einfach eine Art Fessel-Luftballon, allerdings im Gefolge von Kriegsschiffen. Sollte das unterseeische Boot wirklich eine so epochemachende Bedeutung im Seekrieg erlangen, wie von vielen Seiten erwartet wurde, so dürfte künftighin die Ausrüstung der verschiedenen Kriegsflotten um eine colossale Menge solcher Ballons, mit entsprechend ausgebildeten Mannschaften, vermehrt werden. Auf unseren großen Schlachtschiffen bürgern sich dieselben bereits immer mehr ein.

Diese Ballons sind kleiner, als die gewöhnlichen militärischen Beobachtungs-Ballons, unterscheiden sich aber sonst nicht wesentlich von denselben. Ihre Verwendbarkeit für den obigen Zweck beruht auf einem merkwürdigen optischen Gesetz: Während nämlich die Stellung und Bewegung eines Bootes, welches tief unter der Wasser-Oberfläche operirt, von einer Höhe, wie ein Kriegsschiff sie bietet, sich nur schwer und unter manchen Umständen gar nicht erkennen läßt, kann man sie von einem Fessel-Ballon aus mit absoluter Sicherheit und Klarheit erkennen! Darauf weisen wenigstens alle Ergebnisse der bisherigen Versuche hin, die überraschend genug ausfielen.

Man hat dabei sogar Gegenstände, welche viel kleiner waren, als ein unterseeisches Boot, und mit einer wenig auffallenden Farbe angestrichen waren, vom Fessel-Ballon aus in einer Tiefe von 5 Faden oder 30 Fuß unter der Wasser-Oberfläche deutlich erkennen können, — selbst wenn das Wasser trübe und unruhig war. Mehr kann man, für alle praktischen Zwecke, gewiß nicht verlangen.

Bei solcher Beobachtungs-Sicherheit erscheint es wenigstens bei Tage ausgeschlossen, daß ein unterseeisches Boot an ein Schiff, das von einem derartigen Luftballon bedient wird, in gefährliche Nähe herankommen könnte.

Zitakalasa, die Prairieblume.

Von der Carlisle-Indianer-Musikkapelle, welche auf der Pariser Weltausstellung gastiren wird, ist die Violin-Virtuosin Zitakala-Sa das interessanteste Mitglied. Sie ist gleichzeitig Musik-Virtuosin, Redekünstlerin und Schriftstellerin.

Auf der Yankton-Agentur in Süd-Dakota geboren, wo ihre Mutter eine der berühmtesten Volkslegenden-Erzählerinnen der Sioux war, hat sie niemals bis in ihre späteren Jahre die offizielle Sprache der Landes sprechen gelernt, und noch heute hat sie ihr Mißtrauen und ihre Abneigung gegen die Blaßgesichter nicht ganz verloren. Bis zu ihrem neunten Jahre streifte sie als wildes Naturkind auf der Prairie herum. Damals besuchten einige Missionare die Agentur, um Kinder für ihre Schule in Indiana zu gewinnen, und aus Neugierde ging auch Zitakala-Sa gegen den anfänglichen Widerstand ihrer Mutter mit. In der Phantasie der Kleinen war der Osten das „rothe Aepfelland", und den Schulbesuch stellte sie sich wie ein ewiges Picnic in einem schönen Obstgarten vor. Schwer enttäuscht fand sie bei ihrer Ankunft Alles dick eingeschneit und die rothen Aepfel so selten, wie nur irgendwo in Dakota.

Noch viele andere Enttäuschungen warteten ihrer, und höchst unglücklich kehrte sie nach vier Jahren wieder in das alte, wilde Naturleben zurück, ohne doch demselben sich wieder anpassen zu können. Um so merkwürdiger ist es, daß sie zum zweiten Mal das Studiumleben aufnahm und dann an verschiedenen Schulen und Hochschulen einen glänzenden Erfolg und Preis nach dem anderen errang! Aber am wunderbarsten bildete sich ihr Musiktalent heraus, mit welchem sie ohne Zweifel im Seine-Babel Furore machen wird.

Eigenthümlicherweise hat Zitakala-Sa noch immer große Scheu vor der Oeffentlichkeit, und sie hat in die Weltausstellungs-Concerttour nur aus einem sehr selbstlosen Beweggrund gewilligt: nämlich damit der Gewinn ihrer geliebten Rasse zu gute komme.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Finanzielles.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dadli

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. Tel.: Expreß 681.

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt; Bankerott-Verfahren eine Spezialität. 92 LaSalle Str., Zimmer 41. dmj

Unsere große

Frühjahrs-Eröffnung

beginnt in unserem North Ave. Geschäft am **26., 27. und 28. April** und wird die ganze folgende Woche fortgesetzt. Wir laden das geehrte Publikum ein, unser Lager von feinen

Herren- und Knaben-Kleidern, wie auch Hüten und Ausstattungswaaren,

in Augenschein zu nehmen. — Es wird uns ein Vergnügen bereiten, Sie in unsern Läden zu empfangen und von der Reichhaltigkeit unserer Assortiments zu überzeugen.

Yondorf Bros

Zwei Nordseite-Geschäfte.

267-269 North Ave., Ecke Larrabee. | **545-547 Lincoln Ave.,** nahe Wrightwood.

Für diese Gelegenheit geben wir ein sehr hübsches und nützliches Souvenir mit jedem Einkauf.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
lokmi,fa,1j

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str.
Check-Kontos, von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.
Sicherheits-Gewölbe, Boxes $3 per Jahr.
Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends. 27novm,mi,fr,6mt

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mal8,fa,ma,mi,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke La Salle & Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11feb,momifa,bw

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. famiddlj

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse,
Schiffskarten für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 24. April: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 25. April: „Kensington", nach Antwerpen.
Donnerstag, 26. April: „La Touraine", Expreß, nach Havre.
Donnerstag, 26. April: „Bremen" . . . nach Bremen.
Samstag, 28. April: „Palatia" . . . . nach Hamburg.
Samstag, 28. April: „Statendam", Expreß, nach Rotterdam.
Dienstag, 1. Mai: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Donnerstag, 3. Mai: „Fürst Bismarck", Expreß, nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidojs

Schiffskarten.
$25.00 nach / $28.00 von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen ꝛc. ꝛc.
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
A. BOENERT, 167 E. Washington St.
23ap,1mt

S. H. Smith & Co. 177 W. MADISON STR., nahe Halsted.
Alles in Haus-Ausstattungs-Waaren.
Kauft was Ihr braucht. Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,mj16bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 422. [illegible]

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 O. North Av.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.—Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen. 2ap6mo,momifr

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ex- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 N	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis *	9.00 AM	9.15 PM
The Alton Limited—for St. Louis *	11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria †	11.00 AM	4.30 PM
Pacific Vestibuled Express †	3.00 PM	1.00 PM
Joliet Express †	5.00 PM	† 7.45 PM
Joliet and Dwight Accommodation †	5.30 PM	10.00 AM
Kansas City, Denver, and California *	6.00 PM	8.45 AM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	1.00 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.15 AM
Kansas City, Colorado, and Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.15 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown, Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	*10.30 N / † 6.45 V / * 6.30 N	* 2.10 N / †10.00 N / * 9.30 [illegible]
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.20 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.20 V

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Nachrichten aus den Ueberschwemmungs-Distrikten in Alabama und Mississippi besagen, daß vor nächstem Sonntag kaum an Wiederherstellung des Bahnverkehrs zu denken ist. Zwischen Mobile, Ala., und Meridian, Miss., sind 2000 Mann mit der Reparirung des Bahnbettes beschäftigt.

— Zwischen Carbondale und Honesdale, Pa., verunglückte ein, aus 32 Wagons bestehender Güterzug der Delaware- und Hudson-Bahn an einem Berg-Abhang. Der Bremser Cavanaugh wurde getödtet, und eine ganze Anzahl anderer Bahnbediensteter wurde mehr oder weniger schwer verletzt.

— Die Flüsse Fox und Wolf in Wisconsin und ihre Nebenflüsse sind auf Befehl des Bundes-Ingenieur-Departements für die Schifffahrt eröfnet worden, indem eine Anzahl Dampfer die erste Fahrt für die Saison antrat. Die Wasserverbindung zwischen Oshkosh und Green Bay, Wis., wird erst nächsten Monat hergestellt werden.

— In Nashville, Tenn., erhängte sich Theodor Troutman, Handlungsreisender für die Firma John E. Hurst & Co. in Baltimore, mittels eines Lederriemens von seinem Musterkoffer. In einem Briefe an seine Gattin in Baltimore sagt er, daß er Selbstmord begangen habe, weil er keine Bestellungen erhalten konnte.

— Wie erwartet wurde, hat General Ruiz Rivera sein Amt als cubanischer Ackerbau- und Handelsminister, unter amerikanischer Administration, niedergelegt, um freie Hand für die cubanische Unabhängigkeits-Agitation zu haben. Er ist indeß Kandidat für das Bürgermeister-Amt von Havana, resp. würde sich für dasselbe wählen lassen.

Ausland.

— Der Minister v. Bülow ist von seiner italienischen Erholungsreise nach Berlin zurückgekehrt.

— Die Torpedoboot-Flotille, welche den Rhein hinauffahren soll, ist in Kiel formirt und unter den Befehl des Kapitäns Funke gestellt worden.

— Die Besatzungen einer Anzahl japanischer Kriegsschiffe, welche auf der Stettiner Flottenwerfte ihrer Vollendung entgegengehen, weilen derzeit in Berlin.

— Der als Dichter und Geschichtschreiber bekannte Wilhelm Sehring ist in Karlsruhe in seinem 84. Jahre gestorben. Er war in Königsberg geboren. Seit vielen Jahren war er erblindet.

— Kaiser Wilhelm hat gestern, am Jahrestage des Todes des Feldmarschalls Moltke, der am 24. April 1891 erfolgte, auf dem Grabe des berühmten deutschen Generals in Kreisau, Schlesien, einen Kranz niederlegen lassen.

— Das Monopol der Berliner Straßenbahngesellschaft ist bis 1950 verlängert worden, obwohl über die anzuwendenden Bewegungsmittel nichts Bestimmtes angegeben ist. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ sagt über die Angelegenheit: „In 50 Jahren wird Alles anders sein, und dann ist kein Platz mehr für solche Privatgesellschaften.“

— Der Wiener Korrespondent der Londoner „Times“ sagt: Wenn man den Maßstab in Betracht zieht, nach welchem die türkischen Rüstungen ausgeführt werden, so ist es kaum überraschend, daß eine dringende Nothwendigkeit für alle verfügbaren Gelder sich bemerkbar macht, und daß eine Erhöhung der Zölle sich als bequemes Mittel empfohlen haben sollte.

— Der amtliche Bericht des Gouverneurs, Dr. Wilhelm Solf, über die Aufhissung der deutschen Flagge in Apia, Deutsch-Samoa, ist in Berlin eingetroffen. Der Bericht sagt, daß die Zeremonie am 1. März im Beisein der ganzen weißen Bevölkerung und 5000 Eingeborener stattgefunden habe. Ex-König Mataafa und Ex-König Tamasese hielten Ansprachen, worin sie ihrer Loyalität gegen Deutschland Ausdruck gaben.

— In Rostock soll im nächsten Jahre eine deutsch-nordische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung stattfinden, anläßlich des Regierungs-Antritts des dann großjährig werdenden Großherzogs Franz IV. von Mecklenburg. Schweden, Norwegen und Dänemark werden zur Betheiligung aufgefordert. Die drei skandinavischen Reiche sind letzter Zeit Deutschland bezüglich der Handels- und Verkehrs-Beziehungen entschieden näher getreten.

— Aus Rom wird gemeldet: Es sind Anfragen eingelaufen, weshalb Erzbischof Walsh von Irland in Rom bleibt, statt nach Dublin zurückzukehren und die Königin Viktoria zu empfangen. Der Grund hierfür ist klar: Es war so arrangirt worden, daß der protestantische Prälat den Vortritt haben sollte, obwohl Irland ein katholisches Land ist. Der Vatikan protestirte vergeblich hiergegen. Darauf berief der päpstliche Staatssekretär Rampolla den Erzbischof Walsh nach Rom, wo er bleiben wird, bis die Königin Viktoria Irland verlassen haben wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Sardinian von Glasgow.
Yokohama: Strathgyle von San Dingo; Abergeldie von Portland, Oreg.
Genua: California von New York.
Antwerpen: British Queen von New York.
Glasgow: Norwegian von Portland.
Liverpool: Oceanic von New York.
Southampton: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Kensington nach Antwerpen; Teutonic und Cufic nach Liverpool; St. Paul nach Southampton; Neustria nach Marseille u. s. w.
Yokohama: Tacoma nach Tocoma.
Neapel: Aller, von Genua nach New York.
Plymouth: Patricia, von Hamburg nach New York.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Lokalbericht.

Blendwerk.

Die Zivildienst-Reform in der County-Verwaltung.

Stadt-Stiefvater Coughlin erhält einen Ruf nach New York.

Stärkere Anziehung der Steuerschraube in Aussicht.

Ein Lincoln-Park-Kapitel von Schuld und Sühne.

Als vor fünf, sechs Jahren die Bewegung zur Reform des Zivildienstes in Chicago ihren Höhepunkt erreichte, da sah man voller Erstaunen, wie auch der derzeitige Präsident des Countyrathes, Herr D. D. Healy, sich derselben anschloß und eifrigst für „die Reform des öffentlichen Dienstes“ eintrat. Herr Healy begab sich selber nach Springfield und setzte daselbst die Annahme einer „Zivildienst = Ordnung für Cook County“ durch, die er sich von einem schreibkundigen Gehilfen hatte verfassen lassen. Die betreffende Vorlage ist seither in Kraft, und gemäß ihren Bestimmungen besoldet die County = Verwaltung drei Zivildienst-Kommissäre, deren hauptsächliche Beschäftigung leider darin besteht, in bestimmten Zwischenräumen ihr Gehalt zu erheben. In anderer Hinsicht ist die Bedeutung der Zivildienst-Kommission so gering, daß von je 100 Angestellten der County = Verwaltung kaum fünfzehn die Namen der Kommissäre kennen dürften. Paragraph 20 der Zivildienst-Ordnung nimmt von den Bestimmungen des „Healy = Gesetzes“ nur die folgenden County-Angestellten aus: den Direktor des County-Hospitals, den Vorsteher des Armenhauses und der Irrenanstalt, den Almosenpfleger, den County-Arzt, die Kustoden des County- und des Kriminalgerichts-Gebäudes, den County = Anwalt, den County-Baumeister, den Protokollführe des Ausschusses des Countyraths.— Dieser Bestimmungen ungeachtet, ist niemals auch nur der geringste Versuch gemacht worden, das Gesetz bei Besetzung der zahlreichen Stellen unter dem Sheriff, dem County-Schatzmeister, dem Urkunden-Registrator, dem Countyschreiber, den Sekretären der verschiedenen Gerichte und der Steuereinschätzungs- und der Revisions-Behörde in Anwendung zu bringen. Ein Versuch in dieser Richtung würde aber auch nur wenig fruchten, denn nach der Ansicht von Rechtskundigen ist die County = Zivildienst = Ordnung, weil ausdrücklich für Cook County (statt „für Counties mit mehr als 500,000 Einwohnern“) erlassen, ein verfassungswidriges „Spezialgesetz“. — Die Demokraten, denen die städtische Zivildienst-Ordnung — obgleich es auch mit deren Durchführung nicht übermäßig genau genommen wird — schwer im Magen liegt, wollen nun für die kommende Wahl „Zivildienst-Reform in der County-Verwaltung“ zu ihrem Feldgeschrei machen. Es wäre ihnen nämlich, vom Parteistandpunkt genommen, sehr nützlich, wenn die Republikaner auf den gewaltigen Vortheil Verzicht leisten müßten, welche denselben ihre jetzige Macht gibt, 2500—3000 Stellen im Countydienst nach Gutdünken mit Parteigängern zu besetzen.

* * *

Die nachgenannten Besitzer von Ländereien am Flußufer sind von Hafen-Ingenieur Wilcox im Namen der Stadtverwaltung aufgefordert worden, ihre Werften innerhalb von 14 Tagen in guten Stand zu setzen, widrigenfalls gerichtlich gegen sie vorgegangen werden würde: Michael Espert, Northern Trust Co., „McCormick Estate“, Runnells & Burry, Parliment & Espert, Chas. F. Gray, G. B. Wilson, Abner Price, Cornelius Price, C. W. Fullerton, Miß Dunham.

Der stadträthliche Sonderausschuß für Geleisehochlegung, der nunmehr von Mayor Harrison reorganisirt worden ist, wird morgen Nachmittag eine erste Sitzung abhalten und sich mit der Vorlage befassen, durch welche die Pennsylvania-Bahn gezwungen werden soll, ihre Geleise in der Stewart Ave., vom Flusse aus südlich bis zur 55. Str., höher zu legen. Eine zweite Vorlage, welche so bald wie möglich Erledigung finden soll, verfügt die Höherlegung der Panhandle-, St. Paul- und Northwestern-Geleise in der Kinzie Str., von der Ada Str. westlich bis zur Western Ave. — Ferner wird die Höherlegung der Lake Shore- und der Rock Island-Geleise, von der 12. Str. aus südlich bis zum Bahnhof an der Van Buren Str., in Erwägung gezogen werden; endlich sollen die Lake Shore- und die Pennsylvania-Bahn veranlaßt werden, ihre Geleise in Grand Crossing, südlich von der 75. Str., zu erhöhen.

* * *

Von der Geschäftsführung eines großen New Yorker Tingeltangels ist unserm Mitbürger Coughlin, dem schöngewandeten stadträthlichen Vertreter der 1. Ward, für die Sommerferien ein Gehalt von $5000 per Woche geboten worden, sofern er sich in dem fraglichen Lokale in seinen von ihm selber komponirten Promenadenkostümen zur Schau stellt und dazu ein oder das andere Lied singt. Coughlin, der jetzt Bankier von Geschäft ist und in der Tiefe seines Busens den Ehrgeiz hegt, dereinst als Mayors-Kandidat vor das Publikum zu treten, hat sich durch dieses Anerbieten anfänglich gekränkt gefühlt, jetzt meint er aber, da ihn nichts verhindern würde, das solchermaßen zu verdienende Geld wohlthätigen Zwecken zuzuwenden, ließe sich über den Vorschlag wohl reden. Gestern hat der Staatsmann in der Stadthalle einige Lieder kostenfrei zum Besten geben wollen, er mußte aber aus Rücksicht auf die eigene Sicherheit schon nach wenigen Versen abbrechen, da in Folge seines Singens ein gewaltiger Auflauf zu entstehen drohte.

Die „Young Men's Voters' League“ hat einen Feldzug gegen die gegenwärtigen Mitglieder des Countyrathes eröffnet, indem sie ihnen Verschwendung der öffentlichen Gelder und Unfähigkeit vorwirft. Die Liga nimmt von diesen Vorwürfen keinen einzigen der 15 Kommissäre aus und hat ein Zirkular veröffentlicht, worin die Kommissäre einzeln durch die Hechel gezogen und theils als Steuerfresser von Alters her, theils als willenlose Werkzeuge der republikanischen Maschine hingestellt werden. Besonderes Gewicht wird darauf gelegt, daß der Countyrath, obgleich seine Mitglieder nur wenige Stunden in der Woche amtlich etwas zu thun haben, bei seinem Amtsantritt die Unverfrorenheit gehabt hat, das Gehalt seiner Mitglieder — welches ohnehin schon viel zu hoch bemessen war — von $3000 auf $4000 und das des Rathspräsidenten gar von $5000 auf $6000 zu erhöhen. — Das System der Buchführung, welches in der County-Kämmerei eingeführt ist, wird von der Liga als oberfaul bezeichnet. — Superintendent A. N. Lang von den Countyanstalten in Dunning veröffentlicht einen Ausweis, aus dem hervorzugehen scheint, daß — so weit sein Departement in Frage kommt — der gegen die gegenwärtige County-Verwaltung erhobene Vorwurf der Verschwendung nicht gerechtfertigt ist. Die täglichen Verpflegungskosten für die Insassen der Anstalt sind, im Vergleich zum Jahre 1894/95 für das Verwaltungsjahr 1898/99 von 23½ Cents auf 17⅔ Cents pro Kopf heruntergegangen, und wenn man die Gehälter der Angestellten mitrechnet, von 32½ auf 28 Cents. Die Verpflegung und Behandlung der Insassen sollen zur Zeit besser sein, als je zuvor.

* * *

Die Bürger und Geschäftsfirmen, welche zur Zeit bei der Einschätzungsbehörde ihren beweglichen Besitz zur Versteuerung anmelden, halten sich bei der Bewerthung desselben im Allgemeinen klüglich an die vorjährigen Zahlen. Da auch in der Einschätzung des Grundbesitzes schwerlich wesentliche Aenderungen vorgenommen werden dürften, und auch auf eine stärkere Belastung der großen Korporationen kaum zu rechnen ist, so folgt hieraus, daß die Steuerraten eine beträchtliche Erhöhung erfahren werden. Der Stadtrath hat allein Mehrforderungen im Betrage von $5,712,924.83 angemeldet ($18,384,195.36 im Vergleich zu $12,671,270.53). Die Aufbringung dieser höheren Summe würde schon an sich die Erhöhung der Steuerate um volle 25 Prozent bedingen. Zur Linderung der Unzufriedenheit über die schon in diesem Jahre fast durchweg ganz riesig erhöhten Steuerlasten wird das schwerlich beitragen.

Countyschreiber Knopf läßt zur Zeit Listen der Grundstücke ausfertigen, auf welche die Steuern schon seit Jahren nicht mehr gezahlt worden sind, und der mit dieser Aufgabe betraute frühere County-Anwalt Iles wird, sobald die Listen fertig sind, die gerichtliche Versteigerung der betreffenden Liegenschaften beantragen.

* * *

Binnensteuer = Einnehmer Coyne macht darauf aufmerksam, daß Miethsverträge („Leases“) laut gerichtlicher Entscheidung der für Kriegszwecke ausgeschriebenen Stempeltaxe unterliegen. Diese beläuft sich für Verträge, die auf ein Jahr lauten, auf 25 Cents; zwei Jahre, 50 Cents; drei Jahr und darüber $1. Die Taxe ist vom Vermiether zu erlegen. Versäumniß, die Steuer zu zahlen, wird mit Geldstrafe von $50, oder mit Haft bis zur Dauer von sechs Monaten geahndet.

* * *

Stadtkämmerer Kerfoot wird dieser Tage 300 Zahlungsurtheile löschen, die in den letzten Jahren gegen die Stadt erwirkt worden sind und deren Beträge sich zusammen auf $49,763.01 belaufen.

* * *

Die Erziehungsbehörde wird auf Veranlassung des Stadt-Elektrikers Ellicott in sämmtlichen Schulhäusern Feueralarm-Apparate anbringen lassen. Diese Maßregel wird Kosten im Betrage von $15,000 verursachen.

* * *

„Joseph Kipley, dem besten Polizeichef, den Chicago je gehabt hat. Ein Achtungsbeweis von den Nacht-Polizeiberichterstattern Chicagos.“ — So lautet die Widmung auf einem silbernen Zigarren-Etui, das gestern dem Polizeichef zum Geschenk gemacht worden ist. „Chief Joe“ dankte den Gebern, indem er sie „für die besten Nacht-Polizeiberichterstatter“ erklärte, die Chicago je gehabt.

* * *

Im Lincoln Park hat man gestern eine betrübende Entdeckung gemacht. Die Prairiehunde der Parkmenagerie, 48 an der Zahl, sind während des Winters von Ratten ermordet und aufgefressen worden. Die Ratten, neun im Ganzen, wurden vorgefunden. Sie sahen recht wohl genährt aus und hatten offenbar gute Zeiten gehabt. Damit war es nun aber aus, denn es wurde Lynchjustiz an ihnen geübt.

Die Parkbehörde ist von Dr. Frank Lydston angegangen worden, für den Sommer in der Nähe des Seeufers eine Rollschuhbahn einrichten zu lassen, deren Herstellungskosten sich auf $3000 bis $5000 belaufen würden.

Die Elephantin „Duchеß“, die sich so lange dem Müßiggang hat hingeben dürfen, wird jetzt zum Reitthier abgerichtet. Es wird bereits ein Saumpfad hergestellt, auf dem das gewaltige Thier im Sommer Kinder durch den Park tragen soll, um sich auf diese Weise seinen Unterhalt selber zu verdienen.

Das echte importirte

Karlsbader Mineral-Wasser.

Das natürliche Mittel für die Heilung von Leber- und Nieren-Leiden, gastrischem Katarrh und allen Krankheiten des Magens, chronischen Entzündungen der Eingeweide, Diabetes, Fettleibigkeit, Gicht, Rheumatismus und Hartleibigkeit.

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York.

Nahm 45 Pfund zu.

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich war sehr dünn und meine Freundinnen glaubten, ich hätte die Schwindsucht.

„Hatte beständig Kopfweh, Rückenschmerzen, Fallen der Mutter, und meine Augen waren angegriffen.

„Jedermann bemerkte, wie schlecht ich aussah, und man rieth mir, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu nehmen.

„Eine Flasche half mir schon, und nachdem ich nun acht Flaschen verbraucht habe, bin ich eine gesunde Frau; mein Gewicht ist von 95 Pfund auf 140 Pfund gestiegen; Jedermann fragt mich, was mich so stark macht.“ — Mrs. A. Tolle, 1946 Hilton Str., Philadelphia, Pa.

Mrs. Pinkham hat fünfzig Tausend solcher Briefe von dankerfüllten Frauen.

Angeblich gerupft.

Ein gewisser E. C. Sexton, angeblich Theateragent und dramatischer Lehrer, wurde gestern Nachmittag in seinem Bureau, Nr. 59 Dearborn Str., unter der Anklage des Betruges verhaftet und in der Zentralstation eingesperrt. Seine bisherigen Schülerinnen Daisy Mantzke und Emma Brown, Beide im Newberry-Hotel, Ecke Chicago und Dearborn Avenue wohnhaft, hatten die Verhaftung veranlaßt. Ein junger Mann, Namens William Shaw, der erst jüngst aus Lansing, Jowa, hier eingetroffen war, um sich von Sexton für die Bühnenlaufbahn vorbereiten zu lassen, war gerade im Begriff, demselben $17.50 Stundengeld im Voraus zu zahlen, als Polizisten auf der Bildfläche erschienen und Sexton festnahmen. Der Jüngling verblieb auf diese Weise vorläufig noch im Besitze seines Geldes.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Lincoln Park-Loge, No. 5. G.A.F.

Am nächsten Samstag, den 28. April, wird in Schmitt's Halle, Nr. 1400 Clybourn Ave., Ecke Wellington Str., der diesjährige große Kaliko-Ball der Lincoln Park-Loge Nr. 5, G. A. F., statfinden. Der festgebende Verein erfreut sich nicht nur unter sämmtlichen Mitgliedern der „German American Federation“, sondern auch unter den Bewohnern der Nordseite großer Beliebtheit. Da auch die Vorbereitungen zum Fest so getroffen werden, daß jeder Besucher, seinem besonderen Geschmack entsprechend, auf dem Feste Belustigung finden wird, so steht zu erwarten, daß dasselbe einen allbefriedigenden Verlauf nehmen und bei seinen Besuchern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Die Anklage niedergeschlagen.

Richter Hutchinson hat die auf Amtsmißbrauch lautende Anklage gegen den Friedensrichter John H. Bowman in Großdale wegen Verjährung niedergeschlagen. Bowman war angeklagt, in böswilliger Absicht und auf ungesetzliche Weise einen Beschlagnahme-Befehl auf das Mobiliar einer Frau Thomas Monahan erlassen zu haben. Das dem Friedensrichter zur Last gelegte Vergehen wurde am 11. November 1897 begangen, während die Anklage erst vom Mai vorigen Jahres datirt. Da nach dem Gesetz ein solches Vergehen schon nach 18 Monaten verjährt, so mußte der Richter dem Antrage des Vertheidigers gemäß die Anklage niederschlagen.

Ptomain-Vergiftung.

Wie eine Coroners-Jury festgestellt hat, sind der 4jährige Albert Krok und sein um 2 Jahre jüngerer Bruder Frank Krok, deren Eltern Nr. 638 Dickson Str. wohnen, das Opfer einer Ptomain-Vergiftung geworden. Beide Knaben aßen am letzten Samstag Büchsen-Fleisch zum Frühstück und tranken Milch dazu. Eine Stunde später wurde der ältere Knabe von einem heftigen Unwohlsein befallen; er verschied gestern nach schwerem Leiden. Kurze Zeit nach dem Tode seines Bruders erkrankte auch Frank Krok plötzlich unter ähnlichen Symptomen, und gab seinen Geist auf, noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

* Auf $10,000 Schadenersatz wurde gestern im hiesigen Kreisgericht der Kohlenhändler H. F. Winkelmann, Nr. 1000 W. Kimball Avenue, von Theodor Knock verklagt. So hoch veranschlagt der Kläger die Verletzungen, die sein Sohn in Folge des Durchgehens eines dem Verklagten gehörigen Gespanns erlitten hat.

Akte der Verzweiflung.

Ein Photograph und ein Maschinenbauer enden durch Selbstmord.

Durch den Zusammenbruch der Dreyer'schen Bank verlor der Photograph Oscar Schmidt etwa $8000, welche Summe fast sein ganzes Vermögen ausmachte. Von jener Zeit an zog sich der früher lebenslustige und gesellige Mann fast von allem Verkehr mit seinen Bekannten zurück und verließ nur selten sein Atelier, Nr. 237 N. Clark Str., neben welchem er wohnte. Der Verlust seiner Ersparnisse hatte ihn schwer betroffen und diesen Schicksalsschlag konnte er anscheinend nicht wieder verwinden. Kränklichkeit verbitterte dem 55jährigen Manne noch mehr das Leben, sodaß er gestern seinem Dasein durch Einathmen von Leuchtgas ein Ende machte.

Einem Hausgenossen Schmidts fiel es gestern auf, daß das Atelier den ganzen Tag über geschlossen blieb, und auch die Vorhänge in demselben nicht aufgezogen waren. Man benachrichtigte spät am Abend die Polizei, welche, da auf wiederholtes Pochen keine Antwort erfolgte, die verschlossene Thür sprengte und Schmidt in seinem dicht mit Leuchtgas angefüllten Zimmer todt auffand. Auf einem Tische lag ein Schreiben, in welchem der Verzweifelte den Wunsch aussprach, daß mit dem Erlös aus seinen Habseligkeiten seine Gläubiger befriedigt würden. Schmidt war auf der Nordseite wohlbekannt, denn er hatte dort über 20 Jahre lang ein photographisches Atelier betrieben.

In seinem Zimmer, im Hotel Dewey, an Washington Boulevard, endete gestern der Maschinenbauer Wm. H. Pitt sein Leben, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Der Selbstmörder hinterließ die folgenden, an seine Mutter gerichteten Zeilen:

„Frau S. A. Pitt, Henning, Jll.
Liebe Mutter!
Die Rache ist mein. Ich bin sehr zufrieden. Lebe wohl!
W. H. Pitt“.

Der Wright-Inquest.

Die Coroners-Jury nahm gestern den Inquest über den Tod des Fahrrad-Fabrikanten Rufus Wright, welcher am 14. April in dem Zimmer einer Frau Lottridge im Leland-Hotel eine tödtliche Schußwunde davontrug, wieder auf. Als erster Zeuge wurde Dr. Daniel Brower, der Hausarzt des Verstorbenen, auf den Zeugenstand gerufen. Dr. Brower gab an, er habe den Verwundeten, den er seit 20 Jahren gut gekannt, vor dessen Tode dringend gebeten, ihm die Veranlassung zu der Schießerei anzugeben. Wright hätte ihm wiederholt versichert, daß die Waffe sich zufällig entladen habe. Als Frau Lottridge kurz vor ihrer Verhaftung in seiner — Browers — Gegenwart an den Verwundeten die Frage gerichtet habe, ob sie auf ihn geschossen hätte, habe Wright geantwortet: „Nein, es war ein Unfall“. Der Zeuge erklärte zum Schluß, er sei überzeugt, daß Wright die Wahrheit sprach.

Die Zimmermädchen Mary McNally und Belle Campbell bekundeten dann, daß, als sie auf den Knall des Schusses in das Zimmer geeilt wären, Wright auch ihnen erklärt hätte, es läge ein Unfall vor.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Gefahr von Ozean-Wracks.

Es heißt, daß sich im atlantischen Ozean viele Wracks befinden, welche hierhin und dorthin treiben, und da sie ihre Lage mit Wind und Fluth verändern, eine fortwährende Gefahr für den Ozeanverkehr sind. Ein großer Postdampfer, der sich stolz einen Weg nach dem Hafen bahnt, wird plötzlich eines, sich in seinem Pfade schaukelnd, finden. Wegen der großen Ausgaben werden sie nicht zerstört, bis sie thatsächlichen Schaden angerichtet haben. Wie gleicht das der Handlungsweise vieler Personen, welche warten, bis sie krank im Bett liegen, ehe sie gefährliche Symptome behandeln. Verdauungsstörung, Dyspepsie, Verstopfung, Leber- und Nierenbeschwerden sollten gleich unterdrückt werden. Man lasse sie nicht die Gesundheit bedrohen, bis thatsächliche Krankheit daraus wird. Hostetter's Magenbitters wird das System von allen Unreinigkeiten befreien, indem es das Blut reichhaltig und die Nerven stark macht. Es heilt alle Magenstörungen und ist eine Frühjahrs-Medizin ohne Gleichen. Sehet zu, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Altdeutscher Unterstützungsverein.

Sein drittes Stiftungsfest begeht dieser strebsame Verein am nächsten Samstag Abend in Schönhofens Halle. Die Feier besteht aus Konzert, Gesang- und musikalischen Vorträgen, mit nachfolgendem Ball. Das Arrangements-Komite — die Herren Franz Siegler, Präsident, Joseph Traub, Georg Kocknat und Wilhelm Winkelhagen, sowie die Damen Anna Albrecht und Auguste Boldt — trifft für diese Feier die umfangreichsten Vorbereitungen, um dieselbe zu einer äußerst genußreichen zu machen. Der Verein erfreut sich auf der ganzen Westseite großen Anhanges und darf somit auf zahlreichen Besuch rechnen.

Dr. H. W. Pratt gestorben.

In seinem Zimmer im Norwood Hotel, Michigan Ave. und 13. Str. wurde gestern der früher hier in weiten Kreisen bekannte Arzt Dr. H. W. Pratt als Leiche vorgefunden. Der 65 Jahre alte Mann litt an der Bright'schen Nierenkrankheit und befand sich seit etwa vierzehn Tagen in ärztlicher Behandlung. Die Polizei neigt sich der Ansicht zu, daß das Ableben des Doktors durch diese Krankheit verursacht wurde, doch ist immerhin der Coroner benachrichtigt worden. Frau Dr. Pratt, welche seit einigen Jahren von ihrem Gatten gerichtlich geschieden und in Streator ansäßig ist, setzte die Polizei telegraphisch davon in Kenntniß, daß sie hier eintreffen und die Leiche abholen würde, um sie in Streator beerdigen zu lassen.

* Im Englewood Union-Hospital erlag gestern Abend Philipp Lehart, von Nr. 6432 Bishop Str., den Verletzungen, welche er sich am Freitag an Ashland Avenue und 66. Str. zuzog, indem er vor einem heransausenden Straßenbahnwagen noch über die Geleise gelangen wollte und dabei überfahren wurde.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Saisongemäße Waaren billig für Donnerstag.

Main Floor.

Extra. 75 Dutzend 69c Korsets für Damen—tadellos passend — Sateen Stripping und starker Seitenstahl— von einem Fabrikanten zum halben Preise gekauft, alle Größen, Donnerstag zu . . 39c
2000 Yards Nr. 12 ganzseidenes gewässertes Taffeta Band, alle Schattirungen, per Yard 7c
Nr. 2 ganzseid Band, werth 25c, per Bolt von 10 Yards für 19c
Vital Blood Purifier, für . . . 19c
1.00 Größe Celery & Kola Nervine — Celery Compound — Sarsaparilla oder Red Clover, für . . . 45c
10c Größe Florida-Wasser, per Flasche . . 3c

Kleider-Dept.

Doppelknöpfige schwarze oder blaue Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 15, werth 1.75, für . . 1.25
Schwarz und weiße Drill Arbeitshemden für Männer, volle Größen, für . . 19c
Fancy Worsted Arbeitshosen für Männer — zu 58c

Schuh-Dept.

Lohfarbige oder Satin Calf Schnürschuhe für Knaben — jedes Paar solides Leder — hübsch gemacht mit extra Back Stay, wth. 1.35 per Paar—Größen 12—2, für 1.00
Rothe Knöpf- oder Schnürschuhe für Kinder, in den neuen Facons gemacht, hübsche Schuhe, wth. 1.00 per Paar, für . . . 59c
2.00 Oxford Ties für Damen — in schwarzem Patentleder oder lohfarbig — 8 verschiedene Facons, alle Größen, extra gute Werthe zu 2.00, per Paar 1.50

Domestic-Dept.

2000 Yards türkischrother Calico in Resten, speziell für Donnerstag, die Yard zu . . 3c
100 Stücke fancy gestreiftes rothes Feather Ticking, regulärer 35c Werth, die Yard zu . . 18c
1500 Yds. 2¼ Yds. breites gebleichtes oder ungebleichtes Betttuchzeug von guter Qualität, per Yard . . 15c
150 Stücke roth und weiß karrirter deutscher Bett-Calico, die Yard zu . . 6½c
1200 Yds. 36zölliges Percale in hübschen hellen Mustern, werth 12½c die Yard, zu . . 5c
1800 Yards schwere ganzleinene Fransen in allen Farben, passend für Rouleaux, Rugs und Möbeln, werth von 25c bis zu 50c die Yard, für . . 7½c
500 Nottingham Spitzen Gardinen-Muster, das Stück zu . . 12½c
200 Paar Irish Point, Battenberg, Renaissance und feine Brüsseler Effekte Spitzen-Gardinen in den allerneuesten Entwürfen, in Weiß sowohl wie in Ecru, werth $3.50 das Paar, für . . 1.98
200 Stücke extra schweres Covert Cloth, in allen Farben, die Yard zu . . 12½c
1500 Yds. weißer Tafel-Damast, volle Breite, wäre billig zu 30c die Yard, für . . 22c
75 Dutzd. 2 Yards lange Tischtücher mit rothem Border, werth $1.00 das Stück, für 49c

Mäntel-Dept.

100 Dutzend Percale Shirt Waists für Damen, Moden dieser Saison, mit Stulpen und losen Kragen, volle Front, alle Farben und Größen, 50c werth, für 29c

Mäntel-Dept. (Forts.)

35 Dutzend weiße Lawn Waists für Damen, mit Stickerei = Einsatz besetzt, tucked Rücken, alle Größen, billig zu 98c, für 59c
125 Kleider-Skirts für Damen, von feinem gemustertem Mohair gemacht, perfekt gemacht u. ausgestattet., voller Sweep, $1.50 werth, für 89c

Von 8:30 bis 9:30 Vorm.
500 extra Qualität Percale Wrappers für Damen, in den neuesten Frühjahrs-Facons, 3¼ Yds. Skirt, Waist elegant mit Novelty Braid besetzt u. Schulter-Ruffles, Korset Belt Futter, wie Abbildung, perfekt passend, alle Farben und Größen, billig zu $1.25, für 69c

Putzwaaren.

Strohhüte für Kinder — garnirt mit Satinband und Blumen — werth 98c — für 79c
Modisch garnirte Hüte für Damen und junge Mädchen — die Sorte, die in den meisten Läden zu 2.00 gezeigt wird — ein spezieller Verkauf, Donnerstag zu 1.39
25 Dutzend Bündchen Kornblumen, in rosa, hellblau, lavender und Turquoise, werth 25c, für 15c
Nelken, 6 an einem Zweige — alle Farben, werth 25c, für 15c

Basement.

5 Fuß Trittleitern — mit malleable eisernem Bracket, für . . . 35c
Feine Floor- oder Hausfarbe, per Gallone . . . 75c
2½zöll. Maler-Pinsel, reine Borsten, St. . 10c
1-Brenner Oelofen mit eisernem Bassin, mit 4-zöll. Docht, für . . . 39c
3-Brenner Gas-Ofen, bei diesem Verkauf . . . 1.48
Feine Weißmetall 4-zinkige Eßgabeln, St. 3c
Stählerne Messer und Gabeln, mit Cocobolo Griff, per Paar . . . 7c

Groceries.

Frische Farmer Butter, in Jars, per Pfd. 16c
Allerbeste reine Frucht-Preserves, p. Eimer 19c
Beste deutsche Eiernudeln, per Pfund . . 5c
Swift & Co. Winchester Schinken, per Pfd. 7½c
Bestes gelbes oder weißes Cornmeal, 6 für 5c
Fancy große Californ. Zwetschen, p. Pfd. 5c
Unser 19c spezieller Java-Kaffee, per Pfd. 15c
Beste Electric Seifen-Chips, 3 Pfd. für 10c
Uneeda Biscuits, per Packet . . . 3½c
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd. für 9c, in 98 Pfd.-Säcken, per Bbl. . . . 3.48

Ein Opfer des Verraths.

Der Farbige Edward Cole soll begnadigt werden.

Gestern Nachmittag traf aus Nashville, Tenn., im Bureau des Staatsanwaltes die Mittheilung ein, daß die Begnadigungsbehörde des Staates Tennessee den Gouverneur ersucht habe, den in Chicago vor einem halben Jahre verhafteten und zur Zeit im dortigen Staatszuchthause schmachtenden Farbigen Edward Cole baldigst wieder auf freien Fuß setzen zu wollen. Cole war vor acht Jahren in Tennessee wegen Einbruchs zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Es gelang ihm aber, aus dem Gefängniß zu entkommen. Er wurde in Chicago ansäßig, führte ein musterhaftes Leben, verheirathete sich hier und lebte mit seiner Familie glücklich und in Frieden. Da nahte sich ihm vor etwa acht Monaten in Gestalt seines Tennessee'er Zuchthausgenossen Chas. Washington das Verhängniß. Der Ex-Zuchthäusler, ebenfalls ein Farbiger, erkannte, als er Cole hier auf der Straße begegnete, den Justizflüchtling und heftete sich nun an dessen Fersen. Cole mußte den einstigen Strafgenossen in sein Haus als Gast aufnehmen, ihn kleiden und beköstigen. Trotzdem der Geängstigte alles Mögliche that, um seinen Bedränger zufrieden zu stellen, verrieth derselbe dennoch Coles Aufenthalt der Tennessee'er Zuchthausbehörde und erwarb sich dadurch Anspruch auf die Belohnung, welche auf die Ergreifung des Flüchtlings ausgesetzt war. Der unglückliche Mann wurde verhaftet und der betreffenden Behörde ausgeliefert, welche ihn zur nachträglichen Verbüßung seiner Strafe ins Zuchthaus sperrte. Die Gattin und Kinder Coles verblieben in Chicago. Mildherzige und einflußreiche Chicagoer hatten bei der Begnadigungsbehörde des Staates Tennessee Fürsprache für den Verrathenen eingelegt. Voraussichtlich wird derselbe schon in nächster Zeit zu seiner Familie zurückkehren können.

Die Begründung.

Vor einer Woche reichte Frl. Maggie M. Mishler gegen Walter A. Daniels, Geschäftsführer der „United States Printing Co.“, Nr. 67 Wabash Ave., eine Schadenersatzklage in Höhe von $20,000 ohne irgend welche nähere Angaben ein. Nunmehr hat der Advokat der Klägerin dem Gesetze gemäß die Begründungs-Schrift dem Gericht unterbreitet. In dem umfangreichen Dokument wird angegeben, Daniels habe den guten Ruf der Klägerin geschädigt, indem er dieselbe am 1. April in Gegenwart mehrerer Personen schwer verleumdet. Am Neujahrstage sei Frl. Mishler von dem Verklagten angegriffen und derartig mißhandelt worden, daß sie $200 für Kurkosten habe bezahlen müssen.

Der Verklagte behauptet, die Klägerin, welche früher bei ihm als Stenographin angestellt gewesen, habe ihn seit zwei Jahren mit Erpressungs-Versuchen verfolgt und bezwecke mit ihrer Schadenersatzklage dasselbe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Beginnt ein Spar-Konto ...mit einem Dollar...

Wir bezahlen Zinsen zur Rate von 3 Prozent und schreiben sie Euch alle sechs Monate gut.

Royal Trust Savings Bank...

ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen La Salle Str. und 5. Ave.
Eine Staatsbank unter Staats-Aufsicht.
Etablirt 1891.
Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

Ein Briefmarder abgefaßt.

Der Briefträger William K. McPherson, welcher zuletzt den Distrikt an Clark und Van Buren Straße bediente, wurde gestern von den Postamts-Inspektoren Mayer und Farrell unter der Anklage verhaftet, ihm zur Ablieferung übergebene Geldbriefe unterschlagen zu haben. Eine gezeichnete Dollar-Note, welche die Beamten in einen Brief eingeschlossen hatten, den sie an die Postman Trading Co., Nr. 102 Plymouth Place, adressirten, wurde in McPhersons Besitz vorgefunden. Von sechs Briefen, die ihm zur Ablieferung an die vorgenannte Adresse übergeben worden waren, hatte der Beamte nur vier abgeliefert. Der Verhaftete wurde von Bundes-Kommissär Humphrey unter $2000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überantwortet. McPherson stand seit neun Jahren im Postdienst; Klagen über Unregelmäßigkeiten in der Postsachenablieferung des ihm überwiesenen Distrikts waren zuerst vor ungefähr sechs Wochen laut geworden.

Schlußfeier des Jubiläums.

Sein silbernes Jubiläum wird der bewährte Gesangverein „Liedertafel Vorwärts“, welcher am Sonntag, den 15. April, mit seiner in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen musikalische[n] Feier einen glänzenden Erfolg zu ve[r]zeichnen hatte, am Freitag, den 4. M[ai] mit einem solennen Kommers z[um] Abschluß bringen. Diese Festlich[keit] wird ebenfalls in der Nordseite-T[urn]halle stattfinden und, den bereits [ge]troffenen Vorbereitungen nach [zu] schließen, allen Theilnehmern in[...] der frohen Sangesbrüder des fest[...] den Vereins wahrhaft vergnügte [Stun]den bringen.

* Auf Grund eines von der [...] behörde in Berlin, Ont., [...] Telegramms ist gestern J. A[...] aus Galt, Ont., ein Gast [...] Northern-Hotel, unter der A[nklage des] Betruges verhaftet worden. [...] restant wird beschuldigt, [...] genannten Orte ansäßige[n ...] beamten John M. Douge[...] geschwindelt zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der grundsatzlose Senat.

Mit einem blauen Auge ist im Bundessenate wieder einmal der politische Anstand davongekommen. Nach wochenlangem Zaudern und Zögern hat die hohe Körperschaft mit verzweifelt knapper Mehrheit, nämlich mit 33 gegen 32 Stimmen, dem Boß Quay aus Pennsylvania seinen Sitz abgesprochen. Für die Zulassung Quays stimmten sogar fünf Demokraten, während sein vertrautester persönlicher Freund, der alte Vest von Missouri, schweren Herzens seiner Pflicht gehorchte. Im Gegensatze hierzu gab „unser“ Cullom seine Stimme für Quay ab, obwohl er bei früheren Gelegenheiten stets der Meinung gewesen war, daß der Gouverneur eines Staates nicht das Recht hat, einen Sitz im Senate auszufüllen, den die Legislatur absichtlich leer gelassen hat.

Matthew Quay war bekanntlich viele Jahre lang der Diktator der republikanischen Partei in Pennsylvania, trotzdem ihm die zeitweilige Unterschlagung öffentlicher Gelder und noch manches andere Verbrechen nachgewiesen war. Noch in der letzten Staatswahl siegte das von ihm aufgestellte Staatsticket, aber in die Legislatur waren doch verschiedene Republikaner „eingedrungen“, die sich weigerten, den Boß wieder in den Bundessenat zu schicken. In ihrer Widersetzlichkeit wurden sie noch bestärkt, als gegen Quay die formelle Anklage in den Gerichten erhoben wurde, daß er die in einer Bank hinterlegten Gelder des Staates Pennsylvania zu Privatspekulationen gemißbraucht und mittelbar den Bankerott jenes Instituts herbeigeführt habe. Sie hintertrieben auch wirklich mit Hilfe der Demokraten seine Wiederwahl, aber andererseits hatte Quay noch genug Anhänger, um die Ernennung eines anderen Republikaners zu verhindern. In Folge dessen vertagte sich die Legislatur, ohne sich überhaupt auf einen Bundessenator geeinigt zu haben, aber sobald sie auseinandergegangen war, ernannte der Gouverneur den Boß für den Posten, den ihm die Legislatur verweigert hatte.

Nun hatte der Bundessenat schon oft entschieden, daß der Gouverneur nur dann einen Bundessenator ernennen darf, wenn durch Tod oder Zufall ein Sitz erledigt worden ist, und die Legislatur des betreffenden Staates gerade nicht tagt. Hatte dagegen die Legislatur Gelegenheit gehabt, einen durch Ablauf der Amtszeit erledigten Sitz durch eine regelrechte Wahl wieder zu besetzen, und hatte sie sich ausdrücklich geweigert, diese Wahl vorzunehmen, so war immer angenommen worden, daß der betreffende Staat zeitweilig im Senat nicht vertreten sein wolle. Trotz dieser „Präzedenzfälle“ verlangte aber Quay seine Zulassung, weil er sich auf seine persönlichen Freunde im Senate verlassen zu können glaubte. Und in der That gingen viele Senatoren auf seine Zumuthung ein, die früher bei ganz ähnlichen Anlässen das Ernennungsrecht des Gouverneurs bestritten hatten. Einige Republikaner, wie Hoar und Spooner, hatten stets die Ansicht vertreten, daß jeder Staat unter allen Umständen zwei Senatoren haben müsse, aber die große Mehrzahl der 27 Republikaner, die zuletzt für Quay stimmten, ließ sich lediglich durch persönliche Rücksichten leiten. Hätte nicht der Boß von Ohio — ebenfalls aus persönlichen Beweggründen — sich gegen den Boß von Pennsylvania „abpaaren“ lassen, und wären nicht zwei andere republikanische Senatoren aus Feigheit der Abstimmung ferngeblieben, so wäre Quay doch noch hineingekommen.

Der Wahlausschuß des Senats hatte die Abweisung der Quay'schen Ansprüche empfohlen und mit Recht geltend gemacht, daß für einen so wichtigen Fall doch entschieden eine feste, allezeit giltige Regel aufgestellt werden sollte. Es sollte offenbar nicht von dem jeweiligen Belieben des Senates abhängen, sondern ein für allemal entschieden werden, [illegible] die Gouverneure sich ein den Legis[illegible]turen zustehendes Recht anmaßen [illegible]rfen, wenn letztere aus diesem oder [illegible]em Grunde es nicht gebrauchen wol[illegible] Was heute erlaubt ist, kann mor[illegible] nicht unstatthaft sein, und was [illegible] Einen gewährt wird, sollte dem [illegible]rn nicht abgeschlagen werden. Da [illegible] die Abweisung Quays nur mit [illegible]inzigen Stimme erfolgte, so mag [illegible] sonst Jemand sich ermuthigt [illegible] unter ganz gleichen Umständen [illegible]e abermals zu eröffnen. Jeder [illegible] um einen Senatssitz, der in [illegible]latur nicht durchdringen kann, [illegible] Gouverneur auf seiner Seite [illegible] es dahin zu bringen versu[illegible] die Legislatur sich auf keinen [illegible] einigt, um sich sofort nach [illegible]gung durch den Gouverneur [illegible] lassen. Der Senat hat ja [illegible] bewiesen, daß er vollstän[illegible]los ist.

[illegible]ordnetenhaus hat ange[illegible] [illegible]andale, die mit mehreren [illegible]natorenwahlen verknüpft [illegible]n Verfassungszusatz ge[illegible] [illegible]olge die Bundessenato[illegible] vom Volke selbst ge[illegible] [illegible]llen. Indessen wird der Senat diesem Antrage nicht eher beitreten, als bis er gänzlich umgestaltet ist. Jeder Bewerber um einen Senatssitz wird vor seiner Erwählung verpflichtet werden müssen, für die erwähnte Verfassungsänderung zu stimmen, und diese wird dann vom Abgeordnetenhause immer wieder beschlossen werden müssen, bis ihr endlich auch eine Zweidrittel-Mehrheit des Senates beipflichtet. Ist das geschehen, so werden erst drei Viertel aller Legislaturen sich freiwillig einer Macht entäußern müssen, deren Ausübung für sie sehr „werthvoll“ ist. Es gehört also eine erhebliche Ausdauer zur Durchführung des Planes, und es ist noch fraglich, ob diese vorhanden ist.

Holzflöße auf den Weltmeeren.

Aus Seattle wird gemeldet, daß an den Ufern des Puget Sunds ein Floß zusammengestellt wird, welches 650 Fuß lang werden und 14,000,000 Fuß Holz enthalten soll. Dieses Riesenfloß soll dann nach seiner Fertigstellung über den Stillen Ozean nach Japan hinübergeschleppt werden, wo gute Nachfrage nach Bauholz herrscht.

Dieses kühne Unternehmen wird, wenn es erfolgreich ist, jedenfalls sehr großen Gewinn abwerfen und dementsprechend Nachahmung finden, aber es ist eben ein sehr großes „Aber“ dabei. Der große Ozean ist keineswegs das harmlose stille Gewässer, das sein Name vermuthen läßt, er hat seine Stürme so gut wie andere Meere, und die Erfahrung hat gelehrt, daß es sehr schwierig ist, große Flöße derart fest zu „bauen“, daß sie heftigen Stürmen widerstehen können. Der Gedanke, große Holzmassen auf diese Weise zu befördern, ist nicht neu, man hat ihn schon zu verschiedenen Malen längs der atlantischen und pazifischen Küste in Ausführung gebracht. Manchmal mißlang der Versuch, manchmal glückte er; Erfolg und Mißlingen hielten sich so ziemlich die Wage, und wenn trotzdem der Gedanke nun in so großem Maße wieder Aufnahme findet, so erklärt sich das wohl aus dem außerordentlich großen Gewinn, der im Erfolge liegt.

Die Unternehmer sind gewillt, angesichts des möglichen großen Gewinnes den großen Verlust, den ein Auseinanderbrechen des Floßes für sie haben würde, zu riskiren, und wenn ein Mißlingen keine andern schlimmen Folgen hätte, als den Verlust des Holzes für die Unternehmer, so wäre gegen derartige Unternehmen nichts einzuwenden; es bleibt Jedem freigestellt, sein Geld zu riskiren. Hier liegt die Sache aber anders. Ein Auseinanderbrechen eines solchen Riesenfloßes kann nicht nur den Verlust des Holzes für den Eigenthümer bedeuten, er bedroht in hohem Grade die Interessen Anderer, die von einem Gelingen des Unternehmens keinen Vortheil haben würden. Wenn so ein großes Floß von Baumstämmen auseinanderbricht, so bildet jedes Stück desselben nachher eine große Gefahr für die Schifffahrt. Man weiß das zur Genüge aus der Erfahrung, und es wird noch erinnerlich sein, daß vor ein paar Jahren ein Kriegsdampfer ausgeschickt werden mußte, die Theile eines solchen in Stücke gegangenen Floßes aufzufinden und so weit wie möglich unschädlich zu machen. Es ist dieserhalb schon früher scharf dagegen protestirt worden, daß die Regierung diese Art der Holzbeförderung gestatte, aber ohne Erfolg.

Das jetzt am Puget Sund in der Herstellung befindliche Floß wird viel größer sein, als alle seine Vorgänger, und damit ist die Gefahr eines Auseinanderbrechens natürlich auch entsprechend größer; dazu kommt aber, daß man dieses Floß über ein Weltmeer schleppen will, wodurch internationale Schifffahrtsinteressen bedroht werden. Es ist daher auch sehr gut möglich, daß sich den Protesten der amerikanischen Rheder an der Pacific-Küste Proteste auswärtiger Regierungen anschließen werden, bezw., daß internationale Verwickelungen aus diesem Holztransport entstehen mögen. Ein San Franciscoer Fachblatt erklärt in einem scharfen Artikel, der Stille Ozean sei ein internationales Gewässer (was Niemand bestreiten wird), und wenn die, mächtigen Interessen gegenüber jederzeit nachsichtige Regierung der Ver. Staaten auch bisher diese Art der Holzbeförderung in amerikanischen Gewässern und zum besonderen Schaden der amerikanischen Küstenschifffahrt gestattet habe, so sei doch nicht anzunehmen, daß die fremden Seemächte einer derartigen Bedrohung ihrer Schifffahrt ruhig zusehen würden. „Der Befehlshaber irgend eines fremden Kriegsschiffes“, meint das Blatt, „würde vollständig berechtigt sein, jedes solches Gefüge, das er auf hoher See antreffen mag, mit Beschlag zu belegen und nach irgend einem Hafen oder Platz zu bringen, wo es keine Gefahr mehr für die Schifffahrt sein kann.“

Es mag dahingestellt sein, ob von einer solchen Berechtigung in der That die Rede sein kann, aber man wird darauf rechnen können, daß von fremden Regierungen ein kräftiger Einspruch gegen diese Art der Holzbeförderung kommen wird, und daß man, falls das Floß auseinander bricht und irgend welchen Schaden anrichtet, den Versuch machen wird, von den Ver. Staaten Schadenersatz zu verlangen. Bei der bekannten Gefährlichkeit solcher Flöße für die Schifffahrt sollte diese Art der Beförderung auch längs der Küsten nicht gestattet sein.

Unsere „Getränkebill“.

Die kürzlich an dieser Stelle wiedergegebenen Zahlen aus der internationalen Getränkestatistik mögen heute Ergänzung finden durch einige Zahlen aus der nationalen Getränkestatistik, die vor Kurzem veröffentlicht wurden.

Aus jenen konnten wir sehen daß after all das amerikanische Volk das artigste — das im Alkoholgenuß mäßigste aller Kulturvölker ist, und aus letzterem ist ersichtlich, daß wir uns in dieser Hinsicht obendrein noch bessern — langsam zwar, aber hoffentlich um so sicherer.

Der Bierverkauf ist sich, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, während der letzten Jahre ziemlich gleich geblieben. Er stellte sich im Jahre 1890 auf 13.67 Gallonen, stieg im Jahre 1893 auf 16.08, war für 1899 14.94 und stellt sich im Durchschnitt der zehn Jahre auf 15.06 Gallonen. Der Weinkonsum zeigt einen Rückgang; er stellt sich für die ersten fünf Jahre des Jahrzehnts auf 0.42 für die letzten nur mehr auf 0.34 Gallonen. An Spirituosen entfiel im Jahre 1890 auf den Kopf der Bevölkerung 1.40 Gallone; 1893, 1.51; 1896, 1.00 und 1899 1.15 Gallonen; hier stellt sich der Durchschnitt der ersten fünf Jahre auf 1.43, für die letzten auf nur 1.07 Gallonen.

Die Statistik zeigt, daß im Jahre 1899 rund 75,000,000 Gallonen Spirituosen als Getränke verbraucht wurden, und man hat berechnet, daß die „Trinker“ dafür etwa $338,896,026 bezahlten — ein nettes Sümmchen. Der Bierverkauf stellte sich in 1899 auf 1,135,520,629 Gallonen und kostete den Konsumenten etwa $569,159,028. An Wein wurden verbraucht 26,360,696 Gallonen — Kostenpunkt $65,534,026. Insgesammt sollen also für alkoholhaltige Getränke etwa $973,589,080 ausgegeben worden sein.

Dazu muß aber doch bemerkt werden, daß man doch nicht so ganz auf diese Zahlen pochen kann und es immerhin möglich ist, daß die anscheinende Besserung nur zum Schein besteht. Die Statistik weiß nur von dem auf gesetzlichem Wege hergestellten Schnaps; es ist aber wahrscheinlich, daß in den letzten Jahren, wohl Dank der Erhöhung der Steuern, eine viel größere Menge Mondschein-Whiskey hergestellt wurde, als in früheren Jahren. Zahlen darüber fehlen, aber man weiß, daß im Jahre 1899 viermal so viele „Mondscheinbrennereien“ ausgehoben wurden als im Jahre 1890, und es mag ganz gut sein, daß die ungesetzliche Schnapsfabrikation einen guten Theil der 18,000,000 Gallonen stellte, die dazu gehören, den Verbrauch von 1899 (nach der Bevölkerungszahl berechnet) auf die Höhe des Verbrauchs von 1890 zu bringen.

Der Mensch lebt nicht von Brot allein und er trinkt auch noch etwas anderes als Bier, Schnaps und Wein und zwar hierzulande besonders Kaffee. Die Amerikaner sind, das wissen wir ja, die Kaffeetrinker par excellence. Der Verbrauch an Kaffeebohnen wird für das Jahr 1899 auf 673,475,771 Pfund berechnet, zum Kostenpreise von $134,695,154. Man sagt, jene Bohnenmasse werde etwa 1,346,951,542 Gallonen Kaffee ergeben haben, so daß in Wirklichkeit der Menge nach nicht viel mehr Kaffee getrunken worden wäre, als Bier. Aber diese Berechnung ist offenbar falsch; sie wird von einem Junggesellen aufgestellt worden sein, der nichts vom „Familienkaffee“ weiß. Es ist wahr, ein Pfund Kaffee auf zwei Gallonen Wasser ist nicht zu viel; man wird von solchem Kaffee kein Herzleiden bekommen, aber es ist auch wahr, daß in, sagen wir 37½ Prozent unserer Haushaltungen der sogenannte Hausherr beständig „ticken“ muß über den „Kaffee,“ wenn er nicht riskiren will, daß ihm schließlich der traditionelle „Bliemchen-Kaffee“ der Sachsen vorgesetzt wird; es ist auch eine bekannte Thatsache, daß sehr viele gute Hausfrauen noch immer zweiten, dritten und vierten Aufguß machen. Das so erzielte Getränk schmeckt allerdings nicht mehr nach Kaffee, aber wenn es tüchtig „aufgekocht“ wurde, dann hat es doch immerhin einen bräunlichen Schimmer und wird als „Kaffee“ getrunken. Wenn man diese Sorte „Kaffee“ mitrechnet, desgleichen das Gebräu aus gebrannter Gerste u. s. w., dann werden jedenfalls an die 2000 Millionen Gallonen und mehr „Kaffee“ vertilgt hierzulande.

An Thee wurden 72,834,816 Pfund verbraucht, was 433,474,880 Gallonen Getränk ergeben und $33,613,588 gekostet haben soll. Für Kakao und Chokolade sollen rund $5,000,000 ausgegeben worden sein. Insgesammt sollen die Bewohner der Ver. Staaten demnach für Getränke (Spirituosen, Wein, Bier, Kaffee, Thee, Kakao und Chokolade) etwa $1,146,897,822 ausgegeben haben. Das macht bei einer Bevölkerung von 76,011,000 Köpfen $15.09 jährlich für jeden Kopf oder 4⅓ Cents täglich für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind.

Deutscher Schiffbau und Einfuhr von Schiffbau-Material.

Der gestern wieder eröffnete deutsche Reichstag wird in dritter Lesung zu entscheiden haben über einen von der Budget-Kommission gefaßten Beschluß die für Ausrüstungsgegenstände für Schiffe bestehende Zollfreiheit aufzuheben. In der zweiten Lesung des Reichstages war mitgetheilt worden, daß die Mehrheit in der Budgetkommission zu ihrer Resolution in der Weise gekommen war, daß ein Zentrumsabgeordneter herausgerechnet hatte, der Reichskasse erwachse infolge der zollfreien Einfuhr der Schiffbaumaterialien ein Ausfall von 2,7 Millionen Mark. Darauf hatte die Mehrheit der Kommission, ohne sich mit einer langen Prüfung aufzuhalten, die Resolution beschlossen. Der deutsche Schiffbau hat mit einer energischen Gegenbewegung geantwortet, weil die Aufhebung der Zollfreiheit für Schiffbaumaterialien eine schwere Schädigung des heimischen Schiffbaues bedeute, solange die Einfuhr von Schiffen zollfrei sei und große Werften, wie die hamburgischen, sich im Freihafengebiet befänden und auf alle Fälle zollfreies Schiffbaumaterial verwenden und im Falle der Aufhebung der Zollfreiheit vor den preußischen Werften erheblich begünstigt würden, es sei denn, daß man überall Zollausschlüsse errichtete.

Die Vertagung bot Gelegenheit, die Interessen zu würdigen, die in Frage kommen. Es wurden gebaut auf deutschen Werften an Zahl und Registertons für deutsche Rechnung:

	Zahl 1899	Tonnen 1899	Zahl 1898	Tonnen 1898
Kriegsschiffe	24	65,740	21	50,244
Kauffahrteischiffe	418	415,855	250	372,566
Flußschiffe	166	28,687	173	37,840
für fremde Rechnung:				
Kriegsschiffe	23	26,143	34	32,576
Kauffahrteischiffe	69	54,812	39	51,524
Flußschiffe	33	2,118	11	1,711

Das sind 1899 insgesammt 733 Schiffe mit 593,085 Tonnen, und 1898 insgesammt 528 Schiffe mit 546,461 Tonnen.

Die Gesammtwerthe der zum Schiffbau zollfrei eingelassener Materialien werden für das Jahr 1898 in der amtlichen Reichsstatistik auf 15,5 Millionen Mark berechnet. Für das Jahr 1899 sind die Werthe noch nicht festgesetzt; der Vergleich zwischen 1899 und 1898 aber ergibt einen erheblichen Rückgang gerade bei den wichtigsten Posten. Während im Jahre 1898 die zollfreie Einfuhr von rohen Platten und Blechen aus schmiedbarem Eisen rund 282,000 Doppelzentner betrug, ist sie im Jahre 1899 auf 209,000 Doppelzentner zurückgegangen. Auch bei einer Reihe anderer Eisenwaaren zeigte sich eine sichtliche Abnahme der Einfuhr gegen das Vorjahr, namentlich bei Eck- und Winkeleisen und Stabeisen. Stabeisen fiel von 50,000 auf 18,000 Tonnen. Desgleichen hat die Einfuhr an Maschinen und Dampfkesseln ganz erheblich abgenommen, trotz der angespanntesten Thätigkeit der deutschen Schiffbauanstalten. Alles in allem genommen ist also anzunehmen, daß 1899 wenig über 10 Millionen Mark Schiffbaumaterialien zollfrei eingeführt worden sind.

* * *

Wenn diese Darstellung der Berliner Vossischen Zeitung der Wahrheit entspricht (was wohl anzunehmen ist), dann müßte der deutsche Reichstag doch wohl ganz erheblich kurzsichtiger sein, als anzunehmen man berechtigt ist, wenn er jenen Budgetausschuß-Beschluß gutheißen wollte. Aus den Zahlen über die Einfuhr von Schiffbau-Material geht hervor, daß dieselbe stetig abnimmt und auch ohne willkürlichen Eingriff über kurz oder lang so gut wie ganz verschwinden wird; daß die deutsche Industrie auch hier das ausländische Produkt durch eigene Anstrengung verdrängen kann und den „Schutz“, den man ihr geben will (darauf läuft die ganze Geschichte wohl zumeist hinaus) nicht nöthig hat. Die herausgerechnete Einnahme von 2,700,000 Mark wäre so wie so so geringfügig und würde überhaupt nicht erzielt werden, wenn die Materialien verzollt werden müßten, denn man wird jetzt ausländisches Material nur kaufen, weil es eine Kleinigkeit billiger ist, während der Zoll den Preisunterschied wahrscheinlich aufheben würde.

Der deutsche Schiffbau ist dadurch großgeworden, daß Alles dazu gehörige Material zollfrei war, und daß jedem deutschen Rheder gestattet wurde, Schiffe zu kaufen, wo er sie am billigsten fand. Durch das zollfreie Schiffbau-Material wurde es den deutschen Schiffbauern möglich, so billig zu bauen, wie die Ausländer, sofern sie überhaupt das Wissen dazu hatten; durch die Freiheit des Schiffskaufs wurden sie gezwungen, die äußersten Anstrengungen, sich alle technischen Fortschritte nutzbar zu machen, so sie „mitkommen“ wollten, und dadurch sind sie zu den Meistern im Schiffbau geworden, die sie heute sind; dieser Politik ist es zu danken, daß die deutsche Schifffahrt sich so mächtig entwickeln konnte. Diese Politik hat es auch zuwege gebracht, daß die Einfuhr von Schiffbau-Material immer geringer wurde, bis sie jetzt gegenüber den Bedürfnissen des deutschen Schiffbaues ganz unbedeutend ist.

Hierzulande verfolgte man die entgegengesetzte Politik, und damit hat man es glücklich so weit gebracht, daß die amerikanische Flagge im ausländischen Hochseehandel so gut wie verschwunden ist, daß man heute 9 Millionen Dollars Steuergelder das Jahr fordern kann, sie wieder etwas auf die Beine zu bringen. Es hieße, seine ganze erfolgreiche Politik verwerfen und die verderbliche Politik der Ver. Staaten als die richtige anerkennen, wollte man jetzt in Deutschland, sozusagen in der elften Stunde, einen Zoll auf Schiffbaumaterial erheben.

Traurige Zustände.

Ein düsteres Bild von der sozialen Lage der in der oberschlesischen Zinkindustrie beschäftigten Arbeiter entrollt der sozialdemokratische Vertrauensmann für Oberschlesien Dr. Winter in einer Studie in der „Neuen Zeit“ über die oberschlesische Zinkindustrie, die zugleich ein scharfes Schlaglicht auf die soziale Fürsorge der oberschlesischen Agrar- und Industriemagnaten für ihre Arbeiter wirft. In einer schon seit Jahren anhaltenden Periode überaus günstiger Geschäftsergebnisse — die „Schlesische Aktiengesellschaft für Bergwerks- und Zinkhüttenbetrieb Lipine“ zahlte im letzten Jahre 15 Prozent Dividende — verdienen nach der Behauptung Winters von den in der Zinkindustrie am höchsten bezahlten Arbeitskräften männliche Arbeiter über 16 Jahren einen Durchschnittslohn von 700, weibliche einen solchen von 240 und männliche unter 16 Jahren einen solchen von 200 Mark. Zweihundert Mark im Jahre — 65 Pfennig pro Schicht! Daß diese Lohnabgaben im Allgemeinen nicht zu pessimistisch gefärbt sein dürften, und die materielle Lage der gesammten Industriearbeiter in Oberschlesien thatsächlich noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, ist übrigens auch jüngst von der „Köln. Volksztg.“ in einer Polemik mit einem sächsischen sozialdemokratischen Organ über oberschlesische Lohnverhältnisse mit Bedauern anerkannt worden. Unter diesen Umständen erscheint es allerdings nicht ausgeschlossen, daß trotz des großen Einflusses der katholischen Geistlichkeit die Sozialdemokratie auch in Oberschlesien weitere Fortschritte machen könnte. Als ein überaus betrübendes Zeichen sozialpolitischer Rückständigkeit einerseits und ungebrochenen Einflusses der Scharfmacher andererseits müßten wir es aber erachten, wenn folgende Behauptung Dr. Winters zutreffend wäre:

„Nicht nur nach unten, nein, auch nach oben kehren die oberschlesischen Zinkgewaltigen ihre Macht; in der jüngsten Zeit haben sie sogar den Reichskanzler merken lassen, daß sie sich ihm nicht unterordnen, wenn es ihnen nicht in den Kram paßt. Wenigstens ist die Geschichte, die wir hier . . . mittheilen wollen, noch nicht dementirt. Im Monat April des vorigen Jahres sollte in Berlin unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Konferenz abgehalten werden, in der die Lage der Zinkhüttenarbeiter von Unternehmern und Arbeitern besprochen werden sollte; sie hat auch wirklich stattgefunden. Wahrscheinlich hatten Dr. Seifferts Enthüllungen über das Zinkhüttensiechthum den Hauptanlaß zur Abhaltung der Konferenz gegeben. Die „Wahl“ der Arbeitervertreter geschah in der in Oberschlesien üblichen Weise, das heißt, die Herren Unternehmer bestimmten so ziemlich ganz allein diejenigen Arbeiter, die sie in Berlin haben wollten — als Vertreter der Arbeiterschaft. Nur in Antonienhütte, in einer der gräflichen Hugo, Arthur, Lazy Henckel v. Donnersmarck'schen Zinkhütten, gelang es den Arbeitern, anscheinend unter dem Einfluß des Verbandes christlicher Berg- und Hüttenarbeiter, es dahin zu bringen, daß ein wirklich von Arbeitern gewählter Vertreter vom Reichskanzler zur Theilnahme an der Konferenz eingeladen wurde. Aber was geschah? Seine Vorgesetzten kehrten sich einfach nicht an diese Einladung, sondern verboten dem Arbeiter die Reise nach Berlin unter Androhung der sofortigen Entlassung. Was der Reichskanzler dazu gesagt hat, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Auch über die Resultate der ganzen Konferenz ist bisher kein Sterbenswörtchen an die Oeffentlichkeit gelangt.“

s' Frühjahr
sagt jedes Jahr, nehmt
Hood's Sarsaparilla

Im Frühjahr deuten diese Pimpel, Beulen, Ausschläge und das allgemeine schlechte Befinden darauf hin, dass sich Krankheiten im Körper befinden. Da ist gutes Fegen nöthig und der beste Besen ist Hood's Sarsaparilla, der alle Unreinigkeiten hinauskehrt. Diese grossartige Medizin entfernt Skrofeln, beseitigt Salzfluss, neutralisirt die Säuren, welche Rheumatismus erzeugen — kurz, sie reinigt das Blut und stellt den ganzen Körper vollständig wieder her.

„Wir haben Hood's Sarsaparilla gebraucht und es hat uns sehr zufriedengestellt, besonders als eine Frühjahrs-Medizin. Es richtet den Körper auf und gibt neues Leben.“
DWIGHT C. PARK, Whiteland, Ind.

Der Handel Bremens.

Das vor Kurzem erschienene Jahrbuch für bremische Statistik, zur Statistik des Handels und der Schifffahrt, bringt manche recht interessante Einblicke. Natürlich berichtet es nur über den Umfang des Handels Bremens, nicht über die Gewinne des Kaufmanns. Gemessen an dem Umfang, war das Jahr nicht sehr erfreulich, dagegen nimmt man allgemein an, daß die Gewinne recht günstig gewesen sind. Die Dividenden der meisten Aktien-Gesellschaften geben ja auch Kunde davon. So haben sich beim Norddeutschen Lloyd die Betriebsüberschüsse der transatlantischen Fahrt von 1896 bis 1899, von 3,574,000 Mark auf 11,170,000 Mark, die der Reichspostdampferlinie (nach Ostasien und Australien) von 1,590,000 Mark auf 3,727,000 Mark, die zur Vertheilung gelangten Dividenden von 1,600,000 Mark auf 6 Millionen gehoben. Das Anwachsen des Norddeutschen Lloyd, sowie die Entwicklung dreier anderer kleinerer Dampfergesellschaften hat zur Folge gehabt, daß im bremischen Seeverkehr die bremische Flagge von 50 v. H. auf 60 2/3 v. H. gestiegen ist. Blickt man auf etwas längere Zeiträume zurück, so scheint auch die Zunahme des Seehandels sehr bedeutend. So betrug die

	1892 To.	1892 Mill. Mk.	1899 To.	1899 Mill. Mk.
Einfuhr zur See:	1,576,000	474	2,381,000	649
Ausfuhr zur See:	939,000	314	1,321,000	394

Im Gesammthandel zu Lande und zur See steht das Deutsche Reich von allen Ländern obenan. Die Einfuhr von dort betrug 1,685,000 To. im Werthe von 286 Mill. Mark, die Ausfuhr dorthin 1,771,000 To. im Werthe von 530 Mill. Mark. An zweiter Stelle stehen die Ver. Staaten mit 1,015,000 To., 301 Mill. Mark Einfuhr und 192,000 To., 77 Mill. Mark Ausfuhr. In diesem Handelszweig war die Einfuhr um 44,000 To. zurückgegangen, die Ausfuhr um 23,000 To. gestiegen. Von den Ländern der Reichspostdampferlinien zeigt namentlich China einen beständig wachsenden Handel. Die Ausfuhr dorthin ist mit 24,5 Mill. fast dreimal so groß wie die Einfuhr von dort. Umgekehrt ist im Handel mit Australien die Ausfuhr dorthin nur halb so groß, die Einfuhr hat gelitten, weil die Dürre in Australien Millionen von Schafen sterben ließ, was natürlich eine Abnahme der Wolleinfuhr zur Folge haben mußte. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres läßt sich noch nichts sagen, als daß sie für die Schifffahrt, namentlich für die Passagierschifffahrt, sehr günstig sind. Das Jahr der Pariser Ausstellung ließ das erwarten. Auf weit hinaus sind fast alle Dampferplätze nach und von Amerika vergeben.

Rußlands Eroberungspolitik.

Als Grundzug durch die friedliche russische Eroberungspolitik in Asien geht das Bestreben, den Hebel zunächst auf wirthschaftlichem Gebiete einzusetzen in der Erwartung, daß der wirthschaftlichen Abhängigkeit früher oder später die politische Abhängigkeit des erkorenen Opfers folgen werde. Wo immer Rußland eine Erweiterung seiner politischen Grenzen in Asien anstrebte, hat es diesen Weg befolgt. Die innerasiatischen Khanate, die in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahrhunderts ihre politische Selbstständigkeit ganz oder zum Theil an Rußland eingebüßt haben, hatten sich vordem in einem wirthschaftlichen Abhängigkeitsverhältniß zu Rußland befunden. In China und Korea, in der asiatischen Türkei und Persien ist jetzt die Zeit angebrochen, wo der russische Einfluß auf wirthschaftlichem Gebiet sich von Jahr zu Jahr in verstärktem Maße geltend zu machen beginnt. Eisenbahnen, Anleihen, Handelsniederlassungen bilden die Mittel, auf dem Wege wirthschaftlicher Erschließung politischen Einfluß zu gewinnen. Das große Werk, das Rußland mit dem Bau der sibirischen Bahn schafft, wird zweifellos im Dienste der Kultur segensreich wirken, aber auch der politischen Machtentfaltung Rußlands in Ostasien die Wege bahnen. Daß die jüngste Konzession der türkischen Regierung an Rußland über den Bau von Bahnen in Kleinasien im Süden des Schwarzen Meeres für Rußland höheren politischen als wirthschaftlichen Werth hat, zumal Rußland das Ost- und Norduser des Schwarzen Meeres besitzt und dadurch unmittelbarer Grenznachbar des Konzessionsgebietes ist, liegt auf der Hand. Aehnlich liegt das Verhältniß Rußlands zu Persien. Die Uebernahme der persischen Anleihe durch Rußland wird früher oder später auf das politische Verhältniß beider Länder nicht ohne Einfluß bleiben. So deuten selbst aufgeklärte persische Kreise die Anleihe. Der „Welt-Korr.“ wird aus Teheran unterm 10. März geschrieben:

Eitel Luft und Freude herrscht im Volke, in der Armee und dem Beamtenthum über die Aussicht, daß endlich die mehrjährigen Rückstände bezahlt werden sollen. So glatt geht jedoch die Auszahlung nicht von Statten, denn es mangelt der Regierung an persischem Gelde, und wenn sie Rubel in großem Maße verausgaben wollte, würde deren Kurs bald so gedrückt werden, daß sie große Verluste erleiden würde. Zudem halten die Banken ihre Vorräthe an Gold und Silber zurück, um die Rubel möglichst billig einzukaufen. Es ist merkwürdig, wie die jahraus jahrein geprägten Millionen von Silbergeld, die in die Provinzen gehen, einfach vom Erdboden verschwinden, fast nichts fließt in die Hauptstadt zurück. Früher kursirte der persische Kran in ganz Turkestan und Afghanistan, das hat jedoch seit Einführung der Metallwährung und des Verbotes der Silbereinfuhr in Rußland aufgehört, und trotzdem hat der Mangel an Münze nicht abgenommen. Es läßt sich nur annehmen, daß die Bewohner der Grenzprovinzen, die Ausfuhrhandel treiben, ihr Geld verstecken und vergraben, um es dem Auge der Behörden zu entziehen. Es wird unter diesen Umständen der Regierung nichts anderes übrig bleiben, als Münzmetall im Auslande anzukaufen und es hier auszuprägen. Die Anleihe hat in persischen aufgeklärten Kreisen das schon lange bestehende Gefühl der Trostlosigkeit nur noch verstärkt. Niemand glaubt an die Uneigennützigkeit Rußlands, und man ist darauf gefaßt, daß bei eintretender Stockung in der Zinszahlung, die jeden Augenblick zu gewärtigen ist, ein bedeutsames politisches oder wirthschaftliches Recht nach dem andern an die Russen vergeben werden muß. Man ist der Meinung, daß für diese sechzig Millionen Franks Persien auf Gnade und Ungnade an Rußland ausgeliefert ist und findet — den Preis zu billig. Gegen einen etwaigen Schachzug von englischer Seite hat sich Rußland übrigens durch zehnjährige Unkündbarkeit der Anleihe gesichert. Das Ansehen Englands ist auf seinem tiefsten Standpunkt angelangt, und es wird besonderer Anstrengungen bedürfen, um es einigermaßen wiederherzustellen. Der britische Gesandte geht schon in einigen Tagen auf Urlaub, nachdem er dem Schah eine Einladung zum Besuche Englands von der Königin übermittelt hat.

Zu Gunsten des Klägers.

Eine Jury vor Richter Neeley hat die „Hale Elevator Co.“ zur Zahlung von $16,500 an G. W. Hall, Verwalter des Nachlasses von Wm. E. Hall, verurtheilt. Die klägerische Partei hatte von der Gesellschaft eine Summe von $23,000 als Entschädigung für die Dienste verlangt, welche Wm. E. Hall derselben bei der Verschaffung von Kontrakten für die Lieferung von Fahrstühlen geleistet.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl Samuel,

am Dienstag, den 24. April, um halb 6 Uhr Morgens, im Alter von 63 Jahren, 3 Monaten und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. April, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2731 N. 43. Court, Irving Park, nach der St. Johannes-Kirche, Montrose Ave., nahe Milwaukee Ave. (Pastor Luecke) nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Emilie Samuel, Gattin.
Elisabeth, Emma, Emil, Willie, Kinder,
mdo nebst Verwandten.

Ein altes Sprichwort

„Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.“

Ebensowenig sind viele Stoffe das, was sie zu sein scheinen.

Wenn wir Kleider kaufen, so sehen wir namentlich auf Haltbarkeit.

Unsere neuen Frühjahrs-Anzüge für Männer sind treffende Muster derjenigen Sorte, die sich gut trägt und nicht viel kostet **$8.88**

Dies ist unsere Frühjahrs-Eröffnungswoche.

Hübsche Souvenirs für Alle, die uns besuchen.

THE STERN CLOTHING CO.
276-278 North Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Hamann,

im Alter von 76 Jahren und 5 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag, den 27. April, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 65 Goethe Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten: mido

Christina Hamann, geb. **Putz,** Gattin
Friedrich, Georg und **Wilhelm,** Söhne.
Lina Eisendrath, Tochter.
Christian, Bruder.
Justine Becker, Schwester.
Therese Hamann, Schwägerin, nebst Schwiegersohn und Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine theure Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Barbara Jacobs,

am Dienstag, den 24. April, im Alter von 62 Jahren und 11 Monaten nach längerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß und Seelenamt findet statt am Freitag, den 27. April, Morgens 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, Nr. 122 Newberry Ave., zur St. Franziskus-Kirche und von dort zum St. Bonifazius-Kirchhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Heinrich Jacobs, Gatte.
William, Henry und **Louis,** Söhne, nebst Enkeln und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Maria Krump, geb. Giever,

im Alter von 53 Jahren am Mittwoch Morgen, um halb 10 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 706 W. 12. Str., zur Heil. Dreifaltigkeits-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Pierre, Mathias und **Helene,** Kinder
Elisabeth Krump, Schwiegertochter.
Johann Giever, Vater. m,d,fr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter

Mathilde Wilke

Frau des verstorbenen Karl Wilke, im Alter von 59 Jahren am 24. April sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. April, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 4759 Justine Str., mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden hinterbliebenen Töchter:

Anna und Bertha Wilke.

Gestorben: Anthony Tholl, geliebter Gatte von Mary Tholl und Vater von J. Jacob, William George und Anthony Tholl, jr., Mrs. F. Goetzelmann, Mrs. W. James, Mrs. G. Baker. Beerdigung am 27. April von der Wohnung der Tochter, 252 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. mido

Danksagung.

Orden der K. & L. of H.

Ich spreche hiermit dem obigen Orden meinen besten Dank aus für die prompte Ausbezahlung der $1000 Versicherung meines verstorbenen Mannes

Adolf Warnken.

S. W. der Lady Harrison Loge, Nr. 1382 K & L of H., deren Mitglied derselbe war, für die Betheiligung und Blumenspenden an dem Begräbnißtage.

Margaretha Warnken.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank für die Theilnahme am Begräbniß meines lieben Gatten

Charles Boersig,

insbesondere danke ich dem Badischen Unterstützungs-Verein der Südseite von Chicago für die schönen Blumenspenden und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Frau Lina Boersig, 4946 S. Ashland Ave.

Heute!! Heute!!
Sued-Seite Turn-Gemeinde,
3143—47 State Str.—Eröffnung der großen „Buren-Fair“, Johannesburg. Großartige Bühnenaufführungen jeden Abend. Eintritt 25c die Person, Kinder 10c. Saison-Ticket 50c die Person.

Surgical Instruments.

Verlangt: Ein strebsamer junger Mann, der in obigem Fache hinlänglich Kenntnisse besitzt, um als erster Verkäufer zu dienen in einem der größten, bestrenommirtesten Geschäfte. Einträgliche Stelle mit besten Aussichten für die richtige Person. Man adressire: H. S. Hoeller, No. 258 East Auburn Avenue, Cincinnati, O. 23ap,1w,tgl&son

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
mdmifr EMIL GASCH.

Graue Haare.

Die Erblichkeit frühzeitigen Ergrauens ist den Biologen aus der Literatur ihrer Wissenschaft schon lange bekannt, und eine ebenso bekannte Thatsache ist es, daß frühes Ergrauen nicht gleichbedeutend ist mit frühem Alter oder gar mit vorzeitigem Tode. Der bekannte Pariser Gelehrte Charles Féré hat der dortigen Biologischen Gesellschaft einen eingenthümlichen Fall der Vererbung von frühzeitigem Ergrauen und ungewöhnlicher Langlebigkeit in ein und derselben Familie mitgetheilt. Wodurch die frühe Erscheinung grauer Haare in der betreffenden Familie zuerst erworben wurde, ist nicht mehr festzustellen, jedenfalls ist sie schon seit einer ganzen Reihe von Generationen vorhanden. Féré kam dieser Familie auf die Spur, als er einen 14jährigen Knaben wegen Veitstanzes in Behandlung bekam, bei dem er eine große Zahl weißer Haare bemerkte. Dessen Vater hatte volles, aber ganz weißes Hauptthaar und einen weißen Bart, war aber erst 42 Jahre alt, Augenbrauen und Wimpern waren völlig schwarz geblieben. Dieser Mann sagte aus, daß er schon von Kindheit an weiße Haare gehabt und seit seinem 26. Jahre kein einziges schwarzes mehr auf dem Kopfe und im Barte besessen hätte. Er hat außerdem noch einen zwölfjährigen Sohn, der ebenfalls schon eine Menge von weißen Haaren aufzeigen kann. Diese Besonderkeit tritt in der Familie ganz allgemein auf, verbunden mit jenes Knaben, der ebenfalls schon vor auffallender Langlebigkeit. Ein Ahne dem 20. Jahre graue Haare hatte, wurde 85 Jahre alt, dessen Sohn starb im Alter von 88 Jahren, und die weiteren Nachkommen erreichten auch annähernd dasselbe Alter. Besonders merkwürdig ist der Umstand, daß die weiblichen Nachkommen der Familie an der Eigenschaft des frühen Ergrauens nichtTheil nehmen. Bei den männlichen Mitgliedern zeigten sich die ersten Spuren grauer Haare stets schon im Alter von fünf bis sechs Jahren, aber erst nach dem Eintritt der Mannbarkeit nahm ihre Zahl schnell und auffallend zu. Zwischen dem 25. und 30. Jahre waren stets alle Haare ergraut, ausgenommen diejenigen derWimpern und Brauen. Die meisten Männer der Familie starben im Alter von 80 Jahren an Herzkrankheit. Weder Neigung zur Gicht noch zu Nervenleiden ist je in der Familie hervorgetreten.

Lokalbericht.

Unter der Anklage des Diebstahls.

Zwei Brüderpaare, Robert Kane und James Kane, Thomas O'Malley und Charles O'Malley, wurden gestern Nachmittag von Detektives verhaftet und in die Revierwache an Ost Chicago Avenue eingeliefert. Sie stehen im Verdacht, aus dem Laden von P. H. Conway, Nr. 137 Ost Chicago Avenue, mittels Einbruchs vierzig Paar Schuhe gestohlen zu haben.

In der Polizeistation an Nord Halsted Straße wurden gestern Robert Petty und Henry Newman auf allgemeine Verdachtsgründe hin eingesperrt. Beide gestanden später ein, am Sonntag Abend Charles Stauß und Jakob Hebron, von Nr. 86 Herndon Straße, auf der Straße gestellt und den einen um $20, den anderen um $10 erleichtert zu haben.

Automobile Omnibusse.

Die „Hub Motor Transit Co. of Chicago", welche kürzlich im Staate New Jersey mit einem Aktienkapital von $1,000,000 inkorporirit worden ist, kündigt an, daß sie bis spätestens am 1. Juli in Chicago 50 automobile Omnibusse — mit je 25 Innen- und 20 Decksitzen — in Betrieb haben werde. Die Motoren dieser Gefährte werden in den Radnaben angebracht sein, und zur Vermeidung von Verkehrverzögerungen wird jeder elektrische Omnibus mindestens ein Reserverad mit sich führen.

Fehlerhafte Depesche.

Die „Postal Telegraph Co." ist von den Besitzern der „Champion Chemical Works" wegen eines Fehlers in einer ihr zur Beförderung übergebenen Depesche auf $1500 Schadenersatz verklagt worden. In der Klageschrift heißt es, die klägerische Gesellschaft habe bei einer Firma in Newark telegraphisch um den billigsten Preis einer Wäare angefragt, und die Rückantwort „25 Cents" erhalten. Später hätte sich herausgestellt, daß die Firma „$1.35" telegraphirt hatte.

Ein goldener Dollar für 50c

ist genau was Sidder's Fair an North Ave. während des Karneval-Verkaufs offerirt. Sie gibt mit jedem Einkauf von einem Dollar und darüber, an allen drei Floors, einen großen silbernen Beeren-Löffel, werth 50c, weg. Versäumt diese Gelegenheit nicht.

Kurz und Neu.

* ZweiundzwanzigMaschinisten und Heizer, die sich hier für die Bundesflotte haben anwerben lassen, sind gestern nach Mare Island, Cal., abgereist, woselbst sie sich auf dem Transportdampfer „Solus" nach den Philippinen-Inseln einschiffen werden.

* Erdarbeiter förderten gestern bei Ausgrabungen zur Kanalisirung der Greenleaf Straße nahe Ridge Avenue, in Evanston, einen Sarg zu Tage, in welchem sich ein weibliches Skelett befand. Der alte Friedhof des Städtchens, welcher vor fünfzehn Jahren, nach Ueberführung der Leichen auf andere Begräbnißplätze, in Baustellen ausgelegt wurde, befand sich in jener Gegend. Muthmaßlich ist die betreffende Leiche bei der damaligen Ueberführung übersehen worden.

Unter den Auspizien des Preßklubs

Extra-Vorstellung am nächsten Sonntag in Powers Theater.

Am kommenden Sonntag findet, unter den Auspizien des deutschen Preßklub, eine Extra-Vorstellung der deutschen Theatergesellschaft statt. Zur Aufführung gelangt ein neues vieraktiges Volksschauspiel von Robert Misch, betitelt: „Liebe von Heute". Nach der Erstaufführung dieses Stückes in Berlin schrieb die „Freisinnige Zeitung": „Ein ungemein empfängliches und außerordentlich gebelustigtes Publikum in rosigster Sonntagslaune. Gar nicht genug konnte es dem Autor anthun, mit vollem Recht hätte er schon nach dem ersten Akt erscheinen dürfen, vom zweiten ab wurde er immer stürmischer hervorgefordert und am Schluß mit lärmendem Jubel begrüßt. Eine tüchtige und solide Arbeit. Der Dichter hat unverkennbar großes dramatisches Talent. Das Zusammenspiel war lebhaft und hat zu dem großen Erfolge wesentlich beigetragen." Auch in Milwaukee, wo diese Novität vor Kurzem zur Aufführung gelangt ist, hat dieselbe ganz ungemein gefallen. Die Rollenbesetzung für Sonntag ist dieselbe, welche sich in Milwaukee auf's Beste bewährt hat, nämlich:

Richter, Lithograph	Theodor Pechtel
Helene, seine Tochter	Paula Wirth
Frau Lutschanski, seine Schwägerin	Anna Richard
Anna, deren Tochter	Ija Mounard-Dubois
Regierungsassessor Hans Arnemann	Albert Meyer
Geheimrath von Mattießen, dessen Onkel	H. Orlov
Max von Ramm	Carl Fischer
Blau	Julius Schmidt
Tornauer, Börsianer	Leon Wachsner
v. Kaminski, Heldentenor	Fritz Lindner
Hoffmann, Lithograph	Ludwig Kreiß
Pahlke, ditto	Otto Strampfer
Hasselbrecht, ditto	Anton Gefrer
Wante	Hermann Raschig
Paulig, Schneider	Helmar Lerski
Karl, Diener des Assessors	Karl Koenig
Lina, Dienstmädchen bei Frau Lutschanski	Ida Albat
Lück, Barbier	Bruno Schultz
Ein Lohndiener	Geo. Kiek

Da wohl mit Sicherheit auf ein vollständig ausverkauftes Haus zu rechnen ist, werden Theaterfreunde gut thun, sich rechtzeitig Sitze für diese Vorstellung zu sichern.

Konzert im „Rienzi".

Im vielbesuchten Vergnügungs-Etablissement des Herrn Gasch konzertirt der Gemünder-Dickinson-Damen-Quintettklub auch heute Abend. Dirigent Gemünder hat das nachstehende interessante Programm zusammengestellt:

1. Theil.

1.	Marsch (nach Auswahl).	
2.	Walzer, „In deinen Augen"	Waldteufel
3.	„Confession"	Gillet
4.	Selektion „Paul Jones"	Planquette

2. Theil.

5.	Marsch aus „Leonora"	Raff
6.	Lied, „Ecstasy"	Frau Beach
7.	Polka, „Tric-Trac"	Waldteufel
8.	Selektion, „Amorita"	Czibulka

3. Theil.

9.	Walzer, „Wiener Schönheiten"	Ziehrer
10.	Lied, „Tägliche Frage"	Helmund
11.	Potpourri, „Am Ende der Woche"	Orth
12.	Ungarische Tänze	Brahms

* Die Gattin von Chas. W. Morrissey, Nr. 221 Green Straße, wurde gestern im Detektive-Bureau als vermißt gemeldet. Die Frau hatte, im einfachen Hauskleide, über das sie einen Umhang geworfen, am Montag Vormittag die Wohnung verlassen, um Einkäufe zu machen, und ist seitdem verschollen.

Schwer zu glauben.

Wirkung des Kaffees auf die Menschen.

„Jedesmal, wenn ich eine Tasse auch nur schwachen Kaffees trank hatte ich an einem schrecklichen Kopfweh zu leiden und mein Magen gerieth in Unordnung. Vor zehn Monaten hörte ich ganz und gar mit Kaffee auf und begann Postum Food Kaffee zu trinken. Ich habe kein Kopfweh mehr; bin viel stärker und dicker wie ich war, ehe ich damit begann. Ich kann den ganzen Tag schwer arbeiten, ohne im geringsten müde zu sein.

„Ehe ich Postum trank, wurde ich so müde bei meiner Arbeit, daß ich mich Nachmittags hinlegen mußte. Eine Freundin, eine Schriftstellerin, sagt, nichts könnte sie veranlassen vom PostumFoodKaffee abzulassen. Sie trinkt ihn dreimal des Tages und sagt, er macht ihren Kopf klar und ihren Körper gesund.

„Eine andere Freundin, eine Dame, die verkrüppelt ist und lange Zeit eine Invalidin war, begann, vor ungefähr zwei Jahren Postum Food Kaffee zu trinken. Sie hat viele Pfund an Gewicht zugenommen und ihr Fleisch ist jetzt hart und fest. Natürlich sind wir voll des Lobes über Postum." — Fräulein Ida M. Forney, 24 Highland Ave., Melrose Higlands, Mass.

Aus dem Obrigen ist zu ersehen, daß jede Einzelne eine Zunahme an körperlicher Kraft zu verzeichnen hatte, durch das Aufgeben des Kaffees und den Gebrauch des Postum Food Kaffees. Der Grund hierfür ist, daß die giftigen Alkaloids, welche im gewöhnlichen Kaffee enthalten sind, das Nervensystem zerrütten, wodurch alle Arten Gebrechen und Leiden entstehen, die zarten Zellen im Nervensystem auflösen, die von der Natur zur Erhaltung einer guten gesunden Nervenkraft absolut benöthigten Elemente zerstören oder ausscheiden.

Wenn man mit Kaffee aufhört, sucht die Natur den Schaden zu heilen und zu repariren. Die Anstrengungen der Natur werden bedeutend unterstützt durch gewisse Elemente, welche im Postum Food Kaffee enthalten sind, die direkt auf die Feldfrucht zurückzuführen sind, welche besonders zu dem Zweck von den Fabrikanten von Postum ausgesucht wird. Eines der wichtigsten Elemente ist Potasch-Phosphate, — ein zartes mikroskopisches Erzeugniß, das von der Natur zusammen mit dem Eiweiß der Speise zum Zellenbau in den Nerven-Zentren des menschlichen Körpers verwandt wird. Es gibt gute Gründe dafür, daß Leute ihre Kraft undGesundheit bedeutend stärken,wenn sie Kaffee aufgeben und Postum Food Kaffee trinken.

Des Betruges beschuldigt.

Auf Grund eines von Polizeirichter Severson ausgestellten Haftbefehles wurde gestern Nachmittag der Nr. 4636 Prairie Ave. wohnhafte S. W. Jacobs, Präsident der „Chicago Loan & Trust Co.", Nr. 140 Dearborn Str., unter der Anklage des Betruges verhaftet. Zugleich mit Jacobs sollte auch ein gewisser Samuel Fuller arretirt werden, doch gelang es nicht, denselben aufzufinden. Der Nr. 284 West Erie Str. wohnhafte H. Gilbertson beschuldigt die Beiden, ihm $2700 abgeschwindelt zu haben, indem sie ihm statt Aktien der „American Sugar and Refining Co." ein Packet werthloser Papiere einhändigten. Jacobs gibt zu, daß Gilbertson betrogen wurde, bestreitet aber, dabei die Hand im Spiele gehabt zu haben. Er habe nur den Fuller, der sich ihm gegenüber als Händler mit Antheilscheinen ausgegeben hätte, im guten Glauben mit Gilbertson bekannt gemacht.

Der Beschuldigte wurde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

In Feuersgefahr.

Im Hause Nr. 1834 West 51. Str. kam gestern Feuer aus. Die Bewohner, Jakob Kohan und Familie, retteten sich auf die Straße. Während die im 2. Stockwerk des Nachbarhauses wohnhafte Frau John Keating noch ihre Habseligkeiten zusammenraffte, um sie rechtzeitig in Sicherheit bringen zu können, hatten sich die Flammen bereits dem ersten Stockwerk des an die Brandstätte anstoßenden Gebäudes mitgetheilt und der Frau den Rettungsweg über die Fronttreppe abgeschnitten. In ihrer Verzweiflung riß die Frau ihr Baby an sich und stürmte nach einemFenster, in der Absicht, ihr Kindlein auf die Straße herabzuwerfen und dann selber den gefährlichen Sprung zu wagen. Die inzwischen herbeigeeilte Löschmannschaft wurde durch Polizisten auf die Gefahr aufmerksam gemacht, in welcher die Frau mit ihrem Kinde schwebte. Leitern wurden angestellt, und nach Verlauf weniger Minuten konnten die Bedrängten in Sicherheit gebracht werden.

Schwer verletzt.

Ein Ablieferungswagen der Firma Heßler & Norman kollidirte gestern am 112. Place, nahe Michigan Avenue, mit einem elektrischen Straßenbahnwagen der Calumet Ave.-Linie. Das Fuhrwerk wurde dabei mit solcher Gewalt zur Seite geschleudert, daß der Fuhrmann Leb. Dessenbach, von Nr. 6407 Dearborn Straße, auf das Straßenpflaster herabstürzte und schwere Verletzungen erlitt. Dessenbach mußte mittels Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft werden.

In Sargents Gießerei, 59. und Wallace Straße, wurde gestern Nachmittag der Arbeiter Axel Lindblom durch Eisenstücke, die ihm auf den Kopf fielen, zu Boden gestreckt. Als man ihn aufhob, zeigte es sich, daß er schmerzhafte Verletzungen im Gesicht und am Kopf erlitten hatte. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, Nr. 3841 Throop Straße, übergeführt und daselbst in ärztliche Behandlung gegeben.

Dingfest gemacht.

Die der Polizei nicht unbekannten Tagediebe Frank Matusek, alias „Milwaukee Dutch", und George McAudler, alias GraemeHamilton, wurden gestern Nachmittag unter dem Verdacht festgenommen, am 17. April einem gewissen George W.Edwards in einem Straßenbahnwagen der State Str.-Linie s ine $250 enthaltende Brieftasche aus der Tasche stibitzt zu haben.

Polizist JamesHughes verbot gestern einem gewissen ThomasBurns und dessen Gefährten, auf der Straße Würfel zu spielen. Burns schimpfte wie ein Rohrspatz auf die angeblich unberechtigte Einmischung des Beamten, und wurde,als ihn dieser zur Ruhe verwies, sogar handgreiflich. Der Polizist verhaftete den Frechen und führte ihn gestern Nachmittag dem Richter Sabath vor, der ihm eine Strafe von $100 aufbrummte, die Burns in der Bridewell abzusitzen hat.

Letztwillige Verfügungen.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des am 16. April gestorbenen Architekten Dankmar Adler zur Bestätigung eingereicht. Als unumschränkte Verwalterin des aus $50,000 bestehenden Nachlasses wurde, dem Wunsche des Erblassers gemäß, die Wittwe, Frau Dila K. Adler, bestätigt.

Der am 19. April in Evanston gestorbene Edward S. Turner hat, wie aus seinem gestern im Nachlaßgericht eingereichten Testament hervorgeht, der Ersten Baptisten-Kirche, den „Associated Charities", der „Young Men's Christian Association" und der „Hospital Association" — sämmtlich in Evanston — Legate ausgesetzt, wonach jedes der genannten Institute $10 jährlich während der nächsten zehn Jahre erhalten soll.

Kurz und Neu.

* Geo. B. Roß, Geschäftsführer des Chicago Beach-Hotels, hat das Lexington-Hotel, an Michigan Ave. und 22. Str., auf 10 Jahre zum Preise von $17,500 jährlich gemiethet. Herr Roß wird das Hotel am 1. Mai übernehmen.

Leset die „Sonntagpost".

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Anna gegen Henry Kolt, wegen Verlassung; Annie gegen Christian Carsten, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Alice gegen William Schulz, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Daniel W. Wood, wegen Verlassung; Leonard T. gegen Mary E. Mathis, wegen Verlassung; Clara M. gegen Walter Knight, wegen grausamer Behandlung; Martha B. gegen Philipp Stanger, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph A Ottzel, Minnie Lindhamer, 51, 31.
Ovela Deeasio, Albertina Beausfour, 23, 20.
Phil Schlessinger, Bella Brown, 35, 23.
Joseph Page, Annie Jones, 35, 24.
Edward Gorman, Irene Coleman, 24, 23.
George A. Leig, Sara B. Bomter, 25, 24.
Bartholomew J. Holton, Elizabeth Koch, 24, 21.
Ellicott Le Gaff, Susan M. Hawes, 39, 39.
Abe Corman, Ida Cohen, 21, 20.
George H. Ingalls, Eva M. Stark, 23, 19.
William Lonergan, Catherine Ryan, 29, 27.
Frank Klatecke, Mary Kutza, 32, 27.
Harry Willins, Mary Jakabowski, 23, 18.
Andrew M. Kundsen, H. Maude Martin, 25, 20.
Joseph Jolde, Mary Simons, 26, 26.
William J. Pohdenberg, Elsa Weinebrod, 36, 32.
Walter C. Lewis, Hattie Kaestner, 27, 32.
Gustav A. Dameier, Charlotte Croß, 30, 24.
William A. Bell, Lydia McNeill, 23, 22.
Robert Manske, Alice Smith, 23, 22.
Patrick Brephy, Margaret Doran, 35, 25.
Charles Heggen, Emma A. Happ, 27, 21.
John C. Culhane, Lillian G. Murray, 24, 20.
Hugh R. Cathcart, Johanna Zesck, 33, 23.
Thomas C. Dolan, Annie Scanlon, 36, 26.
Oscald G. Davis, Mamie Wahl, 25, 20.
George W. Landes, Sadie Speers, 38, 26.
John Beinkus, Anna Rumsh, 33, 20.
Alvah T. Martin, Mary M. Rodgers, 32, 24.
Hilmer C. Schmidt, Jane Callahan, 27, 24.
Thomas J. McLaughlin, Marie Murphy, 21, 18.
Antoni Szernewski, Joane Lazauskaite, 25, 22.
Patrick Burke, Sarah A. Shea, 32, 24.
Charles C. Cobb, Irene M. Rovey, 22, 22.
William F. Reynolds, Elizabeth Crow, 34, 25.
John C. Cederlund, Annie M. Frykholm, 30, 23.
Samuel Stewart, Georgie Turner, 31, 30.
Frank W. Wayman, Susan H. Godseder, 28, 24.
John Smith, Mildred Steefelberg, 36, 30.
Frank M. Baker, Matie Morse, 27, 25.
Narra C. Flara, Florence Lanahan, 33, 20.
Henry Goldstein, Rosie Genzer, 22, 19.
Simon Wiernecke, Wiebke Stange, 23, 29.
Lewis Biebenz, Annabelle Richards, 31, 28.
John F. Kettles, Maude L. King, 21, 21.
William J. Walsh, Johanna Hummer, 29, 29.
William Fuley, Caroline Lamping, 23, 23.
Charles C. Bergeson, Anna Carlson, 27, 26.
Charles Serrin, Emma F. Johnson, 32, 26.
Richard A. Burr, Hannah Klefe, 23, 22.
Cyrus T. Sorenson, Bertha C. Knuttson, 34, 21.
James C. Killen, Maude Lambert, 31, 32.
John Sewallz, Rose Schalk, 26, 24.
J. Edward Lietz, Helen G. Week, 24, 20.
Christian J. Meyers, Jeanette Terring, 29, 24.
Robert A. Witt, Augusta Widing, 24, 20.
Lynn G. Christian, Anna Witz, 34, 21.
Louis Zindi, Louise Schmidt, 22, 20.
Thomas Fletley, Delia Brett, 27, 25.
William C. Lait, Caroline Kramp, 21, 21.
Alfred G. Grear, Ermine A. Richards, 26, 22.
Thomas Majenski, Apolonie Pszinda, 28, 23.
Michael J. Welb, Mary J. Murphy, 28, 27.
Mikolay Mathsiak, Franciska Nowaczik, 23, 19.
Joseph Metzeni, Rose Fahrman, 23, 20.
Edgar A. tSevens, Elizabeth L. Weling, 24, 21
George H. Medelten, Augusta Burkland, 28, 26.
Nicholas M. Hanson, Katharine Werder, 26, 21.
Roz W. Bailey, Florence A. Mearns, 24, 23.
Charles Olson, Louise A. Nelson, 35, 28.
Stener Steuerson, Hildora Spencer, 22, 21.
James Caisey, Mary Mellery, 30, 25.
William J. Floes, Lulu F. Brown, 26, 22.
Charles Neder, Birdie Miller, 21, 19.
Fred Lutter, Mary Suctratzki, 23, 19.
Washington Barron, Mamie Sinclair, 23, 23.
Edwin Dennis, Effie Wilson, 26, 23.
Frank Haney, Lorena Dwyer, 23, 18.
H. Sheldon Manie, jr., Nellie Bruns, 27, 21.
Daniel Grady, Annie Kenney, 30, 23.
Andio Kubnda, Beta Vicik, 28, 20.
Joseph L. Von Osdel, Frances J. Childs, 23, 23.
Frank Rymer, Bertha Behrman, 31, 28.
Carl Kruse, Lucy A. Holmes, 40, 25.
Albert Borenstein, Margaret Sheehan, 48, 42.
Halvor Christensen, Alvina Wilke, 34, 31.
Edward W. Congdon, Jennie F. Montena, 33, 23.
Ben Quinn, Esther Billington, 28, 20.
Hiram W. Frank, Agnes Harknus, 34, 19.
Leon Garrow, Mattie P. Treas, 23, 23.
Eberhard W. Mittler, Edna J. De Boer, 25, 24.
Daniel J. Bric, Katherine O'Connor, 28, 26.
Adam Klein, Tillie Trafke, 21, 20.
Charles Collognow, Clara Meyer, 25, 20.
Patrick Guerin, Mary Conway, 29, 28.
Osmond Smith, Isabelle Burke, 22, 18.
John Dempsey, Mary Sullivan, 32, 27.
William F. Warner, Alice L. Langdon, 28, 25.
Michael J. Kramer, Maiceline Burke, 35, 35.
Michael Varel, Jennie Typner, 23, 20.
Joseph Hoffman, Lydia Peterson, 28, 18.
Josef Kriz, Tina Piskule, 25, 25.
John Callahan, Maude Melvin, 23, 19.
Edmond B. Antram, Pearl R. Kriel, 23, 20.
Frank E. McCarty, Lucy C. Helder, 36, 29.
Andrew J. Norlin, Kathryn A. Connly, 23, 25.
Wm. G. Gagel, Theresa C. Cunningham, 24, 23.
Frank A. Hielsch, Katherine Seidenglanz, 37, 28.
Patrick Gallagher, Jane Hauley, 28, 24.
Frank Noren, Annie Lundberg, 29, 26.
Edward Theis, Carrie Dix, 22, 18.
Joseph Zeder, Lillian Balder, 21, 19.
Augustus W. Thorson, Ellen G. Mystrom, 25, 22.
Thomas J. O'Malley, Ella Kerrigan, 24, 19.
Wilhelm Jarchow, Freida Juergens, 27, 18.
William P. Terney, Lucy U. Cahill, 31, 25.
Patick J. Gearty, Mary Murray, 26, 21.
Rudolph Pirkloß, Mary L. Husted, 42, 35.
Josef Barto, Annie Spedl, 24, 22.
Friedrich Jahn, Lena Golden, 30, 20.
Cornelius Cronin, Katie Hurley, 48, 30.
Bert L. Antwater, Blanche Cox, 33, 22.
John Fogle, Sophia Jacobson, 29, 28.
Adam B. Wyatt, Johanna Kasper, 60, 28.
Charles Leobald, Lena Lichtenebert, 31, 27.
Wm. A. Hillemeyer, Rosalie A. Reedy, 28, 23.
Jeremich Dinack, Agnes O'Brien, 29, 20.
Wm. J. McInerney, Aliacia M. Byrne, 25, 21.
James Welcht, Ketta Kennaley, 41, 24.
Austin J. Lynch, Antoinette H. Wagner, 24, 22.
John J. O'Connor, Mary R. Murphy, 25, 20.
Gabriel Wahl, Hedwig Fendel, 40, 32.
Jas. J. Meaney, Elizabeth J. Maloney, 36, 33.
Edward Berggren, Elizabeth Brown, 22, 22.
Anton Wilson, Esther Anderson, 24, 23.
Nicholas Morgan, Catherine Behan, 29, 28.
George Low, Elizabeth Macdonald, 28, 27.
Wm. D. H. Brown, Mary G. Easland, 34, 24.
Fred. G. Schacht, Anna Priebe, 23, 21.
Louis A. Riesthal, Amy Shmestvedt, 29, 28.
Denis Hurley, Nellie O'Connor, 30, 25.
Patrick Burke, Hannah Kellcher, 28, 26.
Frank O'Vanion, Ida Williams, 52, 18.
Louis Chapman, Louise Witmor, 32, 28.
W. R. Condict, Charlotte E. Morton, 25, 24.
James Novak, Rose Lipse, 23, 20.
Arnold M. Hoft, Myrtle E. Willbilde, 23, 22.
Joseph F. Pichen, Celia Kuzaba, 27, 20.
William W. Wood, Minnie Thiel, 38, 34.
Smith A. Hoge, Katie E. Caffiran, 23, 24.
Joseph Urban, Bertha Luczyuska, 25, 19.
Charles O. Houskinson, Louise Maier, 23, 25.
John C. Craley, Bertha King, 38, 25.
George Westey, Mary Kantan, 31, 36.
John M. Ran, Nellie L. Wengen, 28, 20.
Philip Brankin, Anna Philben, 33, 25.
Nicolas Fordham, Lizzie Hush, 24, 23.
Franklin McCarthy, Bertha Spies, 28, 24.
Otto A. Berge, Millie Nehrn, 24, 23.
Ed. R. Chapman, Frances M. Norville, 28, 24.
William H. Haques, Estelle R. Harris, 31, 25.
Thomas J. Reordan, Kathryn Curtin, 26, 22.
William J. Adams, Mamie E. Daraher, 23, 23.
Garrey D. Haffer, Christine Stucken, 22, 20.
Nathan H. Jewett, Katherine Wilson, 28, 28.
George Cullen, Mary Reach, 25, 24.
Richard Torpey, Nellie Guinane, 24, 23.
Andrew F. Coleman, Nellie M. Dillon, 22, 21.
Charles H. Minister, Alfa Penning, 36, 21.
Charles Grimm, Theresa Down, 25, 25.
John H Berga, Mamie O'Connor, 24, 21.
Joseph A. Schneider, Annie Pettinger, 24, 22.
Thomas R. Kelly, Susan Kelly, 38, 31.
Michael M. O'Malley, Bridget Coggett, 24, 24.
Eyra A. Marsten, Kittie Davis, 36, 38.
John E. Rooney, Mamie Finn, 25, 22.
Christy Keegan, Delia Reging, 29, 24.
Fred C. Excell, Maude G. Stubbs, 26, 22.
Peter Corcoran, Ellen McHale, 28, 34.
Roscoe Little, Grace Halderman, 20, 19.
Henry Kuhl, Anna Hammler, 29, 26.
John B. Ryan, Nora E. Naughton, 34, 24.
William A. Field, Bertha Phillips, 30, 28.
Charles Conway, Annie Hogan, 27, 23.
Fred. A. Juda, Addie Billings, 25, 17.
F. J. Beutenmueller, M. A. McDonald, 38, 35.
Henry Schneider, Mary Smith, 28, 25.

Marktbericht.

Chicago, den 24. April 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.60—$5.80 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$4.60; Mastschweine $5.10—$5.57½; Schafe $5.16—$6.40.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 12—15c; Dairy 14—16c; Creamery 15½—17½; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12½c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—9c das Pfd.; Hühner 8½—9½c; Enten 9—9½c; Gänse $4.00—$4.50 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—12c das Pfd.; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 11—11½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier, 10½—11½c das Dtz. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.00—$4.25 per Faß; Bananen 90c—$1.75 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln, 25—35c per Buschel.

Gemüse. — Kohl, neu, $3.50—$5.50 per Barrel; Zwiebeln, diesige, 60—75c per Buschel; Bohnen $2.00—$2.25; Blumenkohl $2.00—$2.50 per Kiste; Sellerie 40—60c per Bund; Spinat 40—50c per Kiste; Salat 40—50c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Buschel: gelbe Rüben, neue, $3.00 per Brl.; Tomatoes $3.50—$3.75 per Kiste; Radieschen 40—45c per Dutzend Bündchen; Erdbeeren 20—30c per Quart; Gurken 75c—90c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 68½—69½c; Nr. 3, rother, 67½—68½c; Nr. 2, harter, 63½—64½c; Nr. 3, harter, 62½—63½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65—67c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 63½—64½c. — Mais, Nr. 2, 37½—38½c. — Hafer, Nr. 2, 24½—26c — Gerste 36—44c. — Roggen, 53½—54½c. — Heu: $5.00—$14.00 per Tonne. — Roggenstroh: $6.00—$8.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Winthrop Ave., 250 F. südl. von Balmoral Ave., 40×150, W. G. Stroughton an Willis E. Scott, $4500.
Leavitt Str., 249 F. nördlich von Belle Plaine Ave., 25×124, T. Tangl an Mathias Kaiser, $2000.
Wilson Ave., 37 Fuß östl. von Hamilton Ave., 37×121, A. Snyder an S. Brown, Jr., $2,750.
Oakdale Ave., 225 Fuß westl. von Perry Str., 25×125, J. Rood, Jr., an C. E. Tanneberger, $1000.
N. 43. Ave., 161 Fuß südl. von Courtland Ave., 50×125, E. Cullerton an F. E. Price, $3,500.
California Ave., 150 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 25×100, L. Bagdanafsky an Rosie Cohn, $1000.
Gebäulichkeiten 661 LaSalle Ave., 20×75, mehr oder weniger, Henry Bash an Olin G. Walbridge, $5,500.
Rice Str., 120 Fuß westl. von Robey Str., 24×123, Peter Reder an Albert Bloch, $3,200.
Ohio Str., 60 Fuß östl. von N. 49. Ave., 25×125, John Grady an Bridget Lawleß, $1.
Lake Str., 27 Fuß westl. von N. 42. Ave., 50×180, W. Amerson an Hyman Cohn, $3,500.
Huron Str., 242 Fuß westl. von Campbell Ave., 44×122, F. Schuett an Laura Schuett, $1,050.
Lake Str., 100 Fuß westl. von Paulina Str., 50×120, F. Midgley an D. Harry Hammer, $12,000.
Washington Str., 100 Fuß westl. von Ada Str., 40×170, Albert J. Stone an Fred G. Brooks, $15,224.
Van Buren Str., 74 Fuß östl. von Albany Ave., 24×100, J. C. Olson an A. Dubach, $2000.
Van Buren Str., 106 Fuß östl. von California Ave., 26×100, W. E. Eck an Jane E. McAllen, $4000.
Peoria Str., 96 Fuß südl. von 21. Str., 25×110, D. O'Nell an Mary O'Nell, $2000.
Throop Str., 38 Fuß südl. von 19. Str., 26×108, W. J. Rosmanith an S. J. Marsalek, $1000.
19. Pl., 161 F. westl. von Union Str., 24×100, D. Becker an Herman Pik, $1800.
14. Pl., 226 F. östl. von Union Str., 25×80, K. M. Bradley u. A. durch M. in C. an J. P. Liska, $1317.
29. Str., 97 F. nordöstl. von Quinn Str., 24×125, E. Coleman an John E. Murphy, $1000.
Washtenaw Ave., Südwestecke 37. Str., 41×125, A. Masson u. A. durch M. in C. an Julia E. Wilcox, $2825.
Wallace Str., 200 F. nördl. von 33. Str., 24×124, J. C. Olson an A. Dubach, $1500.
56. Str., 111 F. östl. von Kimbark Ave., 30×100, A. E. Hubbard an Eliza M. Mayon, $1.
Monroe Ave., 150 F. südl. von 55. Str., 37½×175, H. C. Garrabrant u. A. durch M. in C. an Harriet C. Bigelow, $4609.
Laflin Str., 74 F. südl. von 65. Str., 25×124, J. Townham an Mary McBride, $1000.
South Park Ave., 64 F. südl. von 70. Str., 16¾×123, H. D. Mead an Robert Thomson, $3000.
116. Str., Südostecke Parnell Ave., 106.9×137½, W. Anderson an Annie M. Walker, $1575.
Turner Ave., Nordwestecke 53. Str., 50×126, und anderes Grundeigenthum, James Dalzell an J. D. Miller, $7000.
Van Buren Str., 25 F. östl. von Fifth Ave., 25×75, M. Glaod an Andrew Bolten, $7500.
18. Str., 36 F. östl. von Leavitt Str., 36×125, B. Jakubka an Frank Hruby, $3350.
Dasselbe Grundstück, Frank Hruby an Baclav Dedic, $3500.
Monroe Ave., 350 F. südl. von 64. Str., 50×165, G. C. Fairman an Frank W. Disbrow, $5000.
Dasselbe Gerundstück, Frank W. Disbrow an Angeline F. Fairman, $5000.
Hermitage Ave., 59 F. südl. von Haddon Str., 25×128, P. Poczkekaj an Julius Cirzan, $2000.
Dasselbe Grundstück, Julius Cirzan an Maryanna Poczkekaj, $2000.
N. Clark Str., 235 F. südöstl. von Webster Ave., 24×124, F. Kurz an Louis Kurz, $5000.
Milwaukee Ave., 72 F. südöstl. von Wood Str., 24×100, Moritz Friend an Bertha Levy, $12,000.
71. Str., Südwestecke Jeffrey Ave., 4.97 Acker, C. Seipp an Henry Seipp, $1.
East End Ave., Südostecke 54. Str., 60×150, Trustees für den Nachlaß von Jas. Morgan an Addie L. Tyler, $13,657.
Western Ave., Südwestecke Foster Ave., 135×125, und anderes Grundeigenthum, John Scholz an Louise Seramar, $6000.
Grundstück 905 Clybourn Ave., 25×125, B. Murawski u. A. durch M. in C. an Joseph Fischer, $3500.
Humboldt Str., 150 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×120, L. Nielsen an Emil Staff, $4000.
LaSalle Ave., 335 F. südl. von Eugenie Str., 25×115, J. Gradle an Herbert A. Seifert, $7000.
Millard Ave., 316 F. südl. von 12. Str., 26×124, W. H. Ellison an H. D. Lambert, $2600.
W. 18. Str., 122 F. östl. von Washtenaw Ave., 24×135, C. J. Mar an Frances Heintz, $2100.
Lake Ave., 355 F. südl. von 29. Str., 18¾×92, F. E. Boggs an Luella Trimble, $10,000.
Grundstück 7030 Eggleston Ave., 50×125, H. R. Gray an Horatio R. Gray, $3000.
Drexel Ave., 173 F. südl. von 65. Str., 25×125, Annie Mooney u. A. durch M. in C. an Harriet B. Borland, $4675.
Eggleston Ave., 88 F. südl. von 75. Str., 40×100, J. A. Nichols u. A. durch M. in C. an John C. Church, $2975.
Rhodes Ave., 174 F. nördl. von 72. Str., 25×123, C. P. Caldwell an James Johnston, $1000.
Wabash Ave., 301 F. nördl. von 107. Str., 52×142, J. C. Bovenkerk an Jacob Hillegonds, $1650.
111. Pl., 175 F. östl. von Princeton Ave., 25×124, J. Hillegonds an J. C. Bovenkerk, $1000.
Lot 16, Block 28, Regers Park, A. R. Knox an Joseph Cummins, $5000.
Summerdale Ave., 50 F. östl. von Lincoln Str., 50×125, A. W. Baker an John A. Carlson, $1000.
Ashland Ave., Nordwestecke Berwyn Ave., 58×125, A. W. Baker an Sarah Carlson, $2000.
Wood Str., 144 F. südl. von Bloomingdale Ave., 24×121, J. D. Smith u. A. an A. Sawitzki, $1800.
Western Ave. 49 F. nördl. von Iowa Str., 24×125, R. L. Pitte an Marie Bodicka, $1.
Lincoln Str., 144 F. nördl. von Thomas Str., 24×124 G. H. Plumhoff an Charles Lemster, $2000.
W. 53. Str., 200 F. südl. von Frink Str., 40×125, F. Findeisen an Mary F. McGarry, $4500.
Lincoln Str., 225 F. südl. von Thomas Str., 25×125, Chris Galitz an Lizzie Galitz, $1.
Dasselbe Grundstück, Lizzie Galitz an Dorothea Galitz, $1.
Orleans Str., 25 F. südl. von Erie Str., 72×72, Mary H. Lynn u. A. durch M. in C. an David G. Alsop, $20,959.
Throop Str., 25 F. südl. von 20. Str., 25×108, W. Haas an Marie Zahrobsky, $5000.
Cottage Grove Ave., 156 F. südl. von Bowen Ave., 25×125, Lidie B. Miller an Artie C. Fish, $10,000.
Lotten 19—24, Block 47, Washington Heights, D. M. Herbeson u. A. durch M. in C. an C. J. Hambleton, $1583.
Belmont Ave., 25 F. östl. von Seminary Ave., 25×125 A. K. Friedrich u. A. an C. Hjerstedt, $4600.
Front Str., 125 F. westl. von Sangamon Str., 25×100 J. Podlinski an W. Oplaski, $3260.
Ashland Ave., 116 F. südl. von North Ave., 24×124, H. Koester an A. Stock, $2600.
Grand Ave., 48 F. östl. von Hoyne Ave., 24×92, A. J. McVey an Carl L. Hambleton, $5000.
12. Str., 275 F. östl. von Center Ave., 25×124, C. McAnnerney an H. Hannigan, $1.
Wabash Ave., 288 F. nördl. von 26. Str., 62×179, James Walsh u. A. an Walter Lister, $7750.
Grundstück 3212 Lake Ave., 17½×120, John D. Gates an Eliz Lester, $12,000.
Langley Ave., 162 F. südl. von 53. Str., 25×133¾, Chas. H. Lester an John D. Gates, $12,000.
N. 55. Ave., 182 F. südl. von Higgins Str., 50×150, J. S. Dutcher an Chas. L. Lee, $1800.
Wells Str., 41 F. südl. von Ontario Str., 40¼×110, P. Callahan u. A. durch M. in C. an den Nachlaß von L. C. Paine Freer, $17,500.
Claremont Ave., 204 F. südl. von Flournoy Str., 18×125¼, T. H. Lindsay an Nora Heckler, $2200.
88. Pl., 150 F. östl. von St. Lawrence Ave., 25×125, C. J. Eilfeldt an G. L. Barnes, $1350.
Halsted Str., 154 F. südl. 67. Str., 25×121, F. F. Halleman an Mary A. Snyder, $5000.
Shields Ave., 250 F. nördl. von 65. Str., 45×186.9, W. C. Collins an Flora M. Woods, $10,000.
Washington Str., 100 F. westl. von Sangamon Str., 25×120, B. F. George an George A. Gibert u.A., $10,000.
Dasselbe Grundstück, Richard A. Connell an Martin Connor, $12,000.
Fulton Str., 80 F. östl. von Oakley Ave., 26.7×123, Nachlaß von M. A. Smith an L. S. Sterner, 1925.
Irving Ave., Südwestecke Belle Plaine Ave., 25×124, W. Borthszewski an G. Brandt, $2000.
N. Clark Str., 199 F. südöstl. von Center Str., 25 F. durch bis N. Park Ave., C. Kramer u. A. durch M. in C. an John F. Jelke, $12,000.
Greenwood Ave., 125 F. nördl. von 65. Str., 25×100, A. C. Gagwin an Florence A. Warren, $6000.
Parnell Ave., 99 F. südl. von 60. Str., 50×125, W. L. Woods an A. J. Collins, $10,000.
Calumet Ave., Südostecke 59. Str., 50×117, B. F. George an Mettie L. Foß, $30,000.
60. Str., 150 F. östl. von Madison Ave., 106×150, Hotel Ingram Company u. A. durch M. in C. an die Trustees des Nachlasses von Benjamin P. Cheney, $75,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Baustian, John, 42 J., 3153 Shields Ave.
Bittner Joseph, 21 J., 599 Throop Str.
Eberhard, Augusta, 42 J., 524 School Str.
Fischer, Karoline, 81 J., 916 Spaulding Ave.
Gehrke, Wilhelmine, 80 J., 165 Haddon Str.
Grubner, Anna, 30 J., 38 Thomas Str.
Henrichs, Hubert, 77 J., 5145 Laflin Str.
Heindl, Anthony, 50 J., 244 W. Harrison Str.
Holst, Albert, 19 J., 86 N. California Ave.
Hanns, Katie, 8 J., 291 Larrabee Str.
Marseiller, Katie, 33 J., 3227 Lowe Ave.
Mans, Florence, 45 J., 3608 State Str.
Martin, Mary A., 59 J., 5535 Emerald Ave.
Nord, Pauline, 64 J., 177 W. Huron Str.
Rickert, Charles, 57 J., Monroe Str. Hospital.
Ruff, Augusta, 55 J., 2719 Vincennes Ave.
Rebak, Anton, 16 J., Post Graduate Hospital.
Ramstein, Jacob, 57 J., 640 S. Sangamon Str.
Schultz, Charles, 76 J., 4718 Justine Str.
Stiener, Josephine, 5 J., 44 Yeaton Str.
Witel, Louis, 46 J., 20 Upton Str.
Walf, Isaac, 44 J., 179 Barber Str.
Winternitz, Mary, 78 J., 442 W. 14. Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Morgan & Wright, 1stöck. Privat-Barn, 71—75 N. May Str., $3200.
Franz Meier, 2stöck. Brick-Store und Apartment-Gebäude, 1049—1051 N. 42. Ave., $8000.
John Tesch, 2stöck. Framehaus, 751 Perry Str., $2000.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die große Bicycle-Ausstellung und das Passions-Spiel,

verbunden mit den großen Bargains von allen Theilen des Großen Ladens, werden hier morgen einen Gala-Tag schaffen.

SIEGEL-COOPER & Co

STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Weitere Bicycle-Neuigkeiten,

welche von den wunderbaren Bargains erzählen, die hier während unserer großen Bicycle-Ausstellung offerirt werden. Musik, Souvenirs etc., etc.

Tires — Single Tube Tires — garantirt luftdicht — ganz neue und frische Waare — diese $3.50 Tires — das Paar **$2.15**

Fuß-Pumpe — ganz Stahl — großer Zylinder und pat. Plunger, diese 50c-Pumpe — Auswahl — das Stück **20c**

Sattel—Sager hygienische „soft-top" Sattel— diese 75c-Sattel — das Stück **35c**

Glocken — doppelt schlagende Bicycle-Glocken — lauter und klarer Ton — diese 25c-Glocken— das Stück **15c**

Die Electro Lampe — diese berühmte $2.50-Lampe ist eine der schönsten und hellsten Bicycle-Lampen imMarkt — die einfachste und reinlichste Lampe zu handhaben — das Stück **$1.25**

Basket Toe Clips —gemacht von polirtem Stahl-Draht — diese 15c Clips — das Paar **5c**

Hartford Reparatur-Ausstattung — in Leder-Tasche— alle Geräthe zur Reparatur von Tires— das Stück **7c**

Nehmt Eure Auswahl

Von irgend einem Top Coat im Geschäfte

Werth $18, $20, $22 und $25.

Noch ein Tag des größten aller Verkäufe von Frühjahrs-Ueberziehern. Wir sind überladen mit feinen $18-, $20-, $22- u. $25-Ueberziehern, und haben beschlossen, daß sie verkauft werden müssen, selbst wenn wir dabei große Verluste erleiden — Tische auf Tische der feinsten theuren Ueberzieher zur Auswahl —alle Moden und Farben — Ueberzieher, für dieIhr Eurem Schneider $40 und $50 bezahlen würdet—trefft Eure Auswahl aus dem ganzen Lager für **$11.75**

Unsere Leinen und Weißwaaren

sind immer unter dem Marktpreis. Nehmt unsere Preise durchschnittlich und sie sind sicher, Euch Geld zu ersparen.

1 Yard breite feine Qualität Soft Finishend gebleichter Muslin — werth 8c — Yard **5c**
32zöll. sehr feine Sheer einfache weiße India Linons—werth 12½c **7c**
40zöll. feine Qualität einfache weiße Victoria Lawns — werth 20c — Yard **12½c**
Gute Qualität fancy karrirte leinene Glas Handtuchstoffe — werth 7c **4c**
18x36 ganzleinene gesäumte Absorbent Crash Handtücher—werth 12½c das Stück **8c**
25×54 extra schwere befranste oder gesäumte gebleichte und ungebleichte türkische Handtücher — werth 35c das Stück **19c**
61zöll. schwerer ganzleinener Cream Tischtuch-Damast—werth 60c—Yard **39c**
5-8 Größe gute Qualität gebleichte Napkins—werth $1—Dutzend **59c**

Bücher u. Schreibmaterial

zu speziell niedrigen Preisen, um einige große Verkäufe zu erzielen.

„In His Steps"—prachtvoll illustrirte Ausgabe—werth 50c—für **25c**
Edersheim's „Life and Times of Jesus" —600 Seiten **69c**
„Marcella"—von Mrs. Humphrey Ward—brochirt **15c**
„The American Family Physician"—das Standard Hausbuch — illustrirt — mit Karten **$1.25**
„Fables in Slang"— von Geo. Ade **57c**
„Red Pottage"—von Cholmondeley . „Richard Carvel"—von Churchill . . „Via Crucis"—von Crawford . . . . „Gentleman from Indiana" **98c**

Musik-Noten.

Rabbi's Daughter . . . . Ben Hur Walzer . . . . Sappho Walzer . . . . Living a Ragtime Life **12c**

Louisiana Lize . . . . . When I Think of You . . . . . The Blue and the Gray . . . . . Comedy King Marsch . . . . . Girl in the Barracks . . . . . Bird in the Gilded Cage . . . . . Innocent Young Maid Wait . . . . . Good Old New York Town . . . . . Home Without Love (Harris) . . . . . My Lady Lu . . . . . Duo Paris Walzer **15c**

Kleider-Futterstoffe.

10c Yard breites schwarzes Taffeta Seide Rockfutter **3c**
12½c schwarzer elastischer Canvas — für Facings **4½c**
20c schwarz figurirte Seide Finished Taffeta **8c**
25c Nubian echtschwarzer Percaline Futterstoff **10c**
25c fancy Seide gestreifte und Moired Taffetas **12½c**
30c Double-Faced fancy Silesias mit schwarzer Rückseite **15c**

Feine Photographien. Ein Dutzend unserer reg. $3.00 Cabinet Mantellos — andere verlangen $4—morgen **$2.00**
Fancy Waists u. Frisiren frei.

Unser Unterzeug-Lager

wird immer besser und besser — es sind Hunderte von prächtigen Bargains hier, und Ihr solltet sie alle kennen — kommt und besichtigt sie — sie werden Euch gefallen und Ihr werdet sie kaufen.

Die populären „Geisha" Dressing Sacques — gemustertes Lawn — Joch-Rücken—besetzt mit einfachen rosa und blauen Bands, die dazu passen—$1.47 werth **97c**

Muslin UmbrellaSkirts f. Damen—breiter Cambric Flounce mit Stickerei besetzt— 59c Werth . . . **39c**
Muslin Beinkleider für Damen, breiterCambric-Ruffle — gut gemacht— 29c werth **19c**
Gowns für Damen—in Muslin und Cambric — V-Facon und hoher Hals — elegant besetzt mit Stickerei — Torchon Spitzen und Tucks — 97c werth **79c**
Gestreifte Seersucker Gingham-Unterröcke für Damen — mit Ruffle — 49c Werth **25c**
Fancy gestreifte Nearsilk Unterröcke für Damen, mit Accordion plaited Ruffle besetzt— 97c Werth **69c**
Fancy gemusterte Lawn Dressing Sacques — großer Kragen — mit Ruffle besetzt **49c**

Moderne Korsets.

Unser Korset-Departement war nie vollständiger mit neuen und dauerhaften Korsets zu niedrigen Preisen, wie heute.

Neue Straight Front Bias Cut Korsets — voll gored Hüften und Büste — spitzen- und bandbesetzt — sehr niedrige Büste — lange Waist— jedes Paar angepaßt . . . **$1.98**
W. C. C., Royal Worcester Korsets (Rester von Partien)—Thomson's Glove Fitting, American Lady — werth von $1.00 bis $2.50 . . . . **89c**
Zarte Batiste Korsets—in rosa, blauen u. violetten Schattirungen—alle Größen . **49c**

Pulley-Gürtel.

Die große Nachfrage nach diesen Gürteln stempelt sie zum Gürtel des Jahres. Neue Suede und Morocco Pulley Gürtel in schwarz und farbig in den neuesten Schattirungen — feine Qualität Satin Band Schleifen.

Unsere regulären 50c Gürtel — speziell morgen . . . . . .
Patent Leder Pulley-Gürtel — ganz m... gefüttert — finished mit Satin-Band, morgen

Siegel Cooper

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. A. Lemke, Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
C. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller
F. C. Stolze, Apotheker, 886 N. Halsted Str. und Clark und Addison Str.
L. A. Lemke, Apotheker, Center und Orchard Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells und Division Str.
Wickert's Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
John Woltye, Apotheker, 445 North Ave., Ecke Wells Str.
Nelson & Co., Apotheker, Clark Str. und North Ave.
Dr. B. Centaro, Apoth., Wells und Ohio Str.
Herm. Fry, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Wieland Pharmacy, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 Ost North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, North Ave. und Larrabee Str.
John Boigt, Apoth., Bissell und Center Str.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apoth., 224 Lincoln Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apoth., Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
H. Peterson, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
H. G. Bitters, Apoth., Center und Clark Str.
A. Romano, 185 N. Halsted Str.
C. H. Badisch, Apoth., Center u. Larrabee Str.
C. A. Faupel, Apotheker, 201 Ost North Ave.
Alb. Schreiner, North Ave. und Hudson Ave.

Lake View.

Andrew Daigger, Lincoln Ave., Ecke Wrightwood und Sheffield Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
W. J. Knick, Apoth., Lincoln und School Str.
J. D. Payne, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
C. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
M. Georges, Clark und Belmont Ave.
Chas. Benz, Apotheker, Southport und Belmont Avenue.
A. Hormitsch, 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Boulevard.
Jno A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.
J. J. Schmitt, Apotheker, Arlington Place und Clark Str.
Martin Brauns, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Westseite.

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 West Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Geo. Stubenrauch, 477 W. Division Str.
C. B. Klinkowstroem, Apotheker, Ecke West Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800—802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Str.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee und Center Ave.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. und Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Avenue.
R. H. Hanke, Apoth., North und Western Ave.
A. C. Freund, Apoth., Armitage u. Kedzie Ave.
R. B. Pachelle, Apoth., Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
E. Fischer, Lincoln und Division Str.
G. Remus, Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
O. G. Drehel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Mathai, Apoth., 626 W. Chicago Ave.
Geo. Zoeller, Apoth., Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
H. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren u. Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1167 W. Chicago Ave.
C. W. Grably, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Theo. Behrens, Apoth., Laflin und 12. Str.
Dominick Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
C. J. Heib, 4736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 West Chicago Ave.
Theo. H. Dewitz, Apoth., 2406 Milwaukee Ave.
Kappus, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. Str. und Center Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Avenue.
Behrens Bros., 12. Str. und Western Ave.
H. A. Davenport, 894 N. California Ave., nahe Wabansia.
Paul G. Heinemann, 418 W. Division, Ecke Robey Str.
. C. Fechter, Canalport und Jefferson Str.
arl R. Gruener, 859 W. North Ave.
ohn A. Peet, 660 N. Western Ave.
win Bernard, Taylor und Robey Str.

Südseite.

. Chantler, Apoth., 35. u. Paulina Str.
. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
. Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
lph V. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
squelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. Halsted Str.
. Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
ber, Apoth., 2614 Cottage Grove Ave.
tes, Apotheker, 44. und Halsted Str.
dard, Apotheker, 43. Str. und Wentworth Ave.
ams, 5400 S. Halsted Str.
& Co., Apoth., 2901 Wallace Str.
Drug Co., 32. und Wallace Str.
Apotheker, 35. Str. und Archer Ave.
ig, Apoth., 37. und Halsted Str.
ky, Apoth., 48. und Loomis Str.
hert, 36. und Halsted Str.
, Apotheker, 47. und State Str.
agel, Apoth., 31. und Deering
ker, 31. Str. und Portland Ave.
otheker, 5012 Cottage Grove Ave.
ker, 498 29. Str.
r, Apotheker, 5059 State Str.
man, 228 31. Str., nahe In
5084 Cottage Grove Ave.
und State Str.
poth., 3046 Wentworth Ave.
Wentworth Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Gastspiel Irvings, in abwechselndem Repertoire.
Studebakers.—Castle Square Opera Co. in abwechselndem Repertoire.
Grand Opera House.—„Sister Mary".
McVickers.—„Prince Otto".
Lyric.—„Next Door".
Great Northern.—„Mrs. B. O'Shaughnessy".
Dearborn.—„Men and Women".
Criterion.—„Uncle Josh Spruceby".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Böse Gegend für Liebende.

Hierzulande sind Durchbrennereien von Liebespärchen ja längst etwas Alltägliches geworden, und gar manche derselben sind sogar nicht einmal echt, sondern Speculationsmache der ehrenwerthen betreffenden Schwiegereltern, welche sich damit beträchtliche Hochzeitskosten ersparen. Hin und wieder freilich sind sie noch so klassisch echt, wie sie in einer blutigen Feuertaufe irgend sein können; denn die wahre Romantik auch in der tragischen Form ist auch bei uns noch immer nicht ganz geschwunden. Im Allgemeinen jedoch können sich bei uns Liebespärchen nicht sonderlich darüber beklagen, daß ihnen die Hölle zu heiß gemacht werde, wenn sie an Escapaden denken. Viel jammervoller ist das Loos ihrer Schicksalsgenossen, besonders der wirklichen, in anderen Erdenwinkeln, deren manche gar nicht allzu weit von hier liegen, wenn sie auch selten Erwähnung finden!

Da ist z. B. ein Strich in der südamerikanischen Republik Colombia, unfern der Küste, an welchem eigentlich die berühmte Aufschrift von Dante's Höllenpforte: „Laßt alle Hoffnung fahren, die Ihr hier eintretet!" zur Warnung für alle durchbrennsüchtigen Liebenden in Flammenschrift prangen sollte, für Einwohnerinnen mehr noch, als für Fremde. Es ist allerdings kein Völkchen mit moderner Civilisation, welches hier haust, aber seine Frauen und Töchter sind darum nicht minder schön und haben ein nicht minder warm schlagendes Herz, sogar gelegentlich für fremde Gäste.

Dieses Volk sind die San Blas-Indianer; wenigstens werden sie von den Händlern und den Matrosen, welche gelegentlich wegen der Cocosnüsse sowie wegen des pflanzlichen Elfenbeins in diese merkwürdige Gegend kommen, so genannt. Sie sind niemals von einem anderen Stamm oder einer Regierung unterjocht worden, soweit man ihre Geschichte überhaupt kennt, und haben ihre eigenthümlichen Gewohnheiten seit undenklicher Zeit bewahrt. Obwohl gegen Fremde meist artig, sehen sie jeden Versuch, näher mit ihnen bekannt zu werden, als es geschäftlich unbedingt nothwendig ist, mit eifersüchtigen Augen an. Wie viele Schiffe auch im Hafen von San Blas liegen, oder wie viele Handelsgeschäfte während des Tages auch betrieben worden sein mögen: bei Sonnenuntergang muß jeder Weiße wieder an Bord seines Schiffes zurückkehren oder mindestens das Gebiet des Stammes bis zum nächsten Morgen verlassen.

In dieser Gegend „wachsen" aber höchst anziehende Evastöchter, und schon manche liebesglühende Theerjacke hat hier Leib und Leben auf's Spiel gesetzt bei dem Bemühen, das Herz einer derselben zu erobern. Aber solche Verbindungen gehören hier zu den allerschwersten Verbrechen, und wehe dem unglücklichen Mädchen, das mit einem Liebhaber durchbrennt und „zwischen Lipp' und Kelchesrand" abgefangen werden oder später zu ihrem Volke zurückkehren sollte! Denn sie ist unter allen Umständen dem Tode geweiht, und der Liebende kann ohne besonderen Schutz ebenfalls sein Testament machen. Man erzählt u. A. folgendes Geschichtchen als Beispiel hierfür:

Der junge Maat einer Barke knüpfte ein heimliches Liebesverhältniß mit einem der schönsten Mädchen des Stammes an. Ehe die Barke wieder abfahren sollte, versteckte die Indianermaid ihren Seladon in einem Dickicht bis nach Einbruch der Dunkelheit. Dann stahlen Beide ein Canoe und ruderten den Hafen hinaus, der Barke zu. Da erhob sich einer der furchtbaren tropischen Stürme, und die Liebenden wurden weit aus ihrer Bahn geschlagen und konnten sich nur mit äußerster Noth flott erhalten. Als der Morgen dämmerte, wurden sie, völlig erschöpft, an das Gestade geworfen. Die wuthschnaubenden Indianer machten alsbald Beide zu Gefangenen und verurtheilten das Mädchen zu sofortiger Tödtung. Inzwischen sandte der Capitän, welcher den Matrosen vermißte und das Schlimmste ahnte, eine Rettungspartie an das Land. Dieselbe setzte es auch durch, daß der Maat herausgegeben wurde, — aber das Mädchen sollte sofort sterben, und die Bootsmannschaft hatte keine Lust, wegen derselben ihr eigenes Verderben heraufzubeschwören.

Als alles Bitten und Drohen nichts fruchten wollte, da versuchte der verzweifelte Maat auf eigene Hand, mit nur wenigen Kameraden, die gewaltsame Befreiung der Geliebten und hatte schon beinahe seinen Zweck erreicht, als ein vom Vater des Mädchens geschleuderter Speer ihn in den Sand streckte. Rasend vor Schmerz, riß sich die Maid von den Häschern los, stürzte sich auf den Geliebten zu, zog den Speer heraus und stieß ihn sich tief in die Brust! So kam sie den Henkern zuvor. Die Matrosen aber mußten schleunigst auf das Schiff fliehen und mußten froh sein, daß sie den verwundeten Maat mitschleifen konnten.

— Eine arme Arbeiterin, im East End von London wohnhaft, ließ ihr Töchterchen, das am Tage der Waffenstreckung Cronjes zur Welt kam, zu Ehren der siegreichen englischen Generale und der von ihnen gewonnenen Gefechte auf die gewiß nicht alltäglichen Namen „Robberina, Belmontina, Robertina, Bullerina" taufen.

Ein goldener Dollar für 50c

ist genau was Sidder's Fair an North Ave. während des Karneval-Verkaufs offerirt. Sie gibt mit jedem Einkauf von einem Dollar und darüber, an allen drei Floors, einen großen silbernen Beeren-Löffel, werth 50c, weg. Versäumt diese Gelegenheit nicht.

— Edler Sport. — „Ihr Söhnchen, Herr Baron, weiß in der Familiengeschichte schon recht gut Bescheid." — „Ja, es ist eine Freude, wie der Kleine schon auf unserem Stammbaum herumklettert."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Bier-Peddler. Nachzufragen: Standard Brauerei, Ecke 12. Str. u. Campbell Ave., vor 9 Uhr Vormittags. mido

Verlangt: In einem schönen, nahegelegenen Sommer-Resort: Ein Bursche oder Mann als Hausknecht, der auch etwas von Gärtnerei versteht. Ebenfalls ein erfahrener Farmarbeiter, der mit Pferden umgehen und melken kann. Anmeldungen bei Carl Leder, 845 N. Clark Str.

Verlangt: Junge von 17 Jahren um im Restaurant und Lunch-Room zu helfen. 5612 State Str.

Verlangt: Tüchtiger erster und zweiter Hand Brotbäcker, nach auswärts. Guter Lohn. Schreibt sogleich ausführlich unter A. 102 Abendpost.

Verlangt: Junge, erfahren an Cakes. Guter Lohn. John Nagl, 588 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Junge. Nachzufragen: 408 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit. Müssen melken können. Nachzufragen 174 West Randolph Str. midofr

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. 1221 North Av.

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Wir sichern Plätze als Wächter, Janitor, Elevatorleute, Lagerhausarbeiter, Männer für alle Geschäfte und Office-Arbeit. Sprecht bei uns vor. Schnelle Resultate. National Agency, 169 Washington Str., Zimmer 12 und 14. midofr

Verlangt: Buschelmann. Muß jede Arbeit verstehen. Beständige Stelle das ganze Jahr. 29 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge, um die Konditorei zu erlernen. 4743 State Str.

Verlangt: Erfahrener Puppen-Reparirer. Nachzufragen beim Supt., The Fair.

Verlangt: Schneider für alte und neue gute Arbeit das ganze Jahr. Anzufragen: 5613 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Ein tüchtiger Möbelschreiner. Nachzufragen in 211 E. Superior Str. mdo

Verlangt: Sofort, starker Junge in Seifen-Fabrik. 103 Indiana Str., Lohn anfangs $3.50.

Verlangt: Junger Bäcker. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 191 W. Lake Str.

Verlangt: Mann, muß Pferd besorgen, Butcher vorgezogen. 935 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäckerwagen-Treiber mit Empfehlungen. Adr. H. 209 Abendpost.

Verlangt: Mann mittleren Alters für Haus- und Stallarbeit. Muß mit Pferden umgehen können. — Lohn $12 per Monat und Board. 6630 State Str.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Vormann an Cakes. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge zum Tabak-Strippen. John Nordhold, 953 Seminary Ave., Lake View.

Verlangt: Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 414 Linoln Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Hardt, 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Brot-Bäcker. 713 Racine Ave.

Verlangt: Mann um des Nachts Wagen zu waschen. 2642 Calumet Ave., hinten.

Verlangt: Teppich-Weber; stetige Arbeit; sofort.— 502 W. 12. Str. mdo

Verlangt: Schneider für Kundenarbeit. 438 26. Str. Nehmt Wallace und Centre Ave Car. mdofr

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren, an Ornamentir-Eisenarbeit zu lernen. 425 W. Taylor St.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Lediger Mann als Porter um's Haus. 2325 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str.

Verlangt: Mann zum Brotzählen, Bäcker vorgezogen. 306 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann als Waiter für Saloon-Arbeit. 233 Wabash Ave.

Verlangt: Färber und Reiniger, sofort. Guter Lohn. 218 N. Clark Str.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher, der repariren kann, auch für sich selbst arbeiten. Will Stadt verlassen. 217 Center Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein Rockschneider oder Helfer an Röcken. 579 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Mann um Saloon und Kegelbahn reinzuhalten. Guter Lohn für einen guten Mann. 857 W. Taylor Str.

Verlangt: Bushelman, stetige Arbeit. 276 E. North Ave., Stern Cloth. Co.

Verlangt: Ein lediger Mann um Pferde zu besorgen. 287 W. Division Str. mido

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot, einer der etwas versteht. Guter Lohn. 729 Elston Ave.

Verlangt: Wagen-Painter. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Lohn $12. 766 W. North Ave.

Verlangt: Mann auf Pferd aufzupassen und für Hausarbeit. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Männer für Haus-Moving, erfahrene.— 615 Armitage Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 977 Campbell Ave. mido

Verlangt: Agenten und Händler, um die Ornamental Folding Jardiniere-Stands zu verkaufen. Faltet sich zusammen wie ein Fächer. Etwas Neues. M. Johnston & Co., Room 448, 30 LaSalle Str. domomifr

Verlangt: Ein starker Junge, der das Bügeln erlernen will. 1151 S. California Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann als Treiber im Butcher Shop. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield. dimi

Verlangt: Janitor, ledig, muß erfahren, reinlich, fleißig und zuverlässig sein. Stadtreferenzen verlangt. Jüdisches Altenheim, Drexel Ave. und 62. Str. dimi

Verlangt: Ein erster Klasse Presser an Costum-Hosen. Ein guter Mann kann den besten Platz in Chicago beim Jahr erhalten. Nachzufragen 270 5. Ave., Top Floor. dimi

Verlangt: Barbier. 805 W. Chicago Ave. dimdo

Verlangt: Guter Schneider. 8677 Vincennes Road. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, in Grocery und Market zu helfen. 426 W. Taylor Str. dimi

Verlangt: Gesetzter Mann, um Pferde zu besorgen und sonst behilflich zu sein. Wohnung für Familie. Dauernde Stellung für rechten Mann. Meatmarket, 1152 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Barber, erster Klasse. 665 Blue Island Ave. 23ap,1w&son

Verlangt: Schneider, junger Mann, bei Hand zu helfen. 5135 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Trimmers und Baisters. Kautz, 47 Brigham Str. mdimi

Freier Arbeits-Nachweis für Bäcker, Conditoren, Pastetenbäcker, Hotel- und Saloon-Porters, Geschirrwäscher etc. Nachzufragen: 292 S. Clark Str. B. Heß. 20ap,1w

Verlangt: Starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 5044 State Str. dimi

Verlangt: Zwei Schneider. 1790 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein fleißiger lediger Mann, um alle in einer Restauration vorkommenden Arbeiten zu verrichten. 21 Ost 47. Str. dimido

Verlangt: Farmarbeiter. Höchste Löhne. Roß' Arbeiter-Agentur, 33 Market Str. 24ap1w

Verlangt: Guter Kupferschmied. 277 S. Canal Straße. dimi

Verlangt: Ein Toolschärfer. N. Fiack, 513 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Helfer an erster Klasse Westen. 34 Monroe Str., Zimmer 38. dimi

Verlangt: Ein Junge in Grocery. 1203 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder, im Alter von 30—35 Jahren, Frau für Hausarbeit, Mann zur Besorgung von Pferden. Lohn $30—$35 pro Monat. Nachzufragen: 256 Racine Ave. dimido

Verlangt: Mann und Frau als Gehilfe. Morgen um 9 Uhr. Kneip'sche Kur-Anstalt. 2011 Wabash Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter junger und starker Mann, „Kavallerist", der sehr gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht passende Stelle; ist willens zu jeder Arbeit. Adresse: Johann Butscher, 624 S. Centre Ave. mdo

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, auch auf dem Lande. Adr.: N. 509 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Konditor und Cakebäcker sucht stetige Arbeit. 1014 Winchester Ave. mido

Gesucht: Vormann an Cakes, Eiscreammacher, Candymacher, Ornamentirer, Fruchtpräserver u. Caterer sucht Stelle, 25 Jahre Erfahrung. Beste Referenzen. J. Brewer, 105 Wells Str. 25ap,1w

Gesucht: Bäcker sucht Stelle. Schafft an Brot und Cakes. Adr. W. 704 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Blumen- und Gemüsegärtner sucht Stellung bei Handelsgärtner oder privat. Hat gute Referenzen. Wm. Hellmann, 47 Woodland Park.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Bezahlung. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen. Beständige Arbeit. Louis Otto & Co., 163—165 Fifth Ave. mido

Verlangt: In einem Candygeschäft, ein Mädchen zum Silberputzen, Geschirrwaschen u. s. w. — 80 State Str.

Verlangt: Gute Maschinen-Näherinnen finden beständige Arbeit. Guter Lohn. Eiger, 127 Wabash Ave. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Store.— 101 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen, um Papierschachteln zu kleben. 101 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen um Costum-Hosen zu nähen. 2616 Emerald Ave., oben. modifr

Verlangt: Frau, die etwas vom Kleidermachen versteht, im Hause zu nähen. 137 Fullerton Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Kleidermacherin zur Aushilfe. 214 Bissell Str., Elisa Werfel.

Verlangt: Gutes Mädchen für Blumengeschäft. — 175 N. Clark Str.

Verlangt: Gute ausgelernte Kleidermacherin. 114 Canalport Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, einige für Showork und welche zum Lernen. 472 Hermitage Ave., Ecke Emily. mido

Verlangt: Näherinnen an waschbaren Waists, sofort. 88 E. Washington Str., Zimmer 43. dimi

Verlangt: Handmädchen an Shop-Röcken. 514 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, an Maschinen zu nähen. 220 W. Division Str. dmido

Verlangt: Gutes Maschinen-Mädchen an Hosen; Dampfkraft. 447 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen um Knöpfe an Wrappers zu nähen. 10 Fry Str. dimi

Verlangt: Finishers an Hosen. Solms Marcus & Son, 161 Fifth Ave. mdmi

Verlangt: Erste und zweite Mädchen an Maschinen, auch bei Hand. Kautz, 47 Brigham Str. mdmi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 1875 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 871 Hamilton Ct. (Larrabee Str.), nahe Fullerton Ave. mdofrja

Verlangt: Köchin und Laundry-Mädchen, nach Hinsdale zu gehen; Familie von 3; $20 pro Monat und guter beständiger Platz. Nachzufragen mit Referenzen bei J. Rosenthal, F. Siegel & Bros., Adams Str. und Fifth Ave. f

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie. 24 Carl Str., Flat 2.

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. Gluck, 391 N. Ashland Ave. mdo

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. Lohn $4 pro Woche. Zu erfragen: 150 Clybourn Ave., Blumenstore.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 261 W. 16. Str. midofr

Verlangt: Gutes einfaches Mädchen zwischen 30 und 40 Jahren oder eine Frau ohne Anhang findet einen guten Platz. 3117 N. Clark Str. Zu erfragen im Saloon. misa

Verlangt: Alte deutsche Frau, die nicht auf Lohn sieht, kann ein gutes Heim bekommen. 434 West Superior Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin. Guter Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen im U. S. Restaurant, 447 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Herdt, 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. 2451 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Guter Lohn. 1639 AldineAve., ehemals School Str. mdofr

Verlangt: Gute Köchin, sofort. Guter Lohn. Nachzufragen 4133 Drexel Boulevard.

Verlangt: Junges Kindermädchen für ein Baby. — 488 E. 48. Str., 5. Flat.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, um aufs Land zu gehen. Näheres zu erfragen 161 W. Adams Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn für erster Klasse Hilfe. 1929 Deming Pl. mido

Verlangt: Businesslunch-Köchin und Küchenmädchen. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 3406 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren. 110 S. Jefferson Str.

Verlangt: Haushälterin für 2 Personen. Muß zu Hause schlafen, in der Nähe von Clybourn Place u. Lincoln Str. wohnen. Vorzusprechen bei G. Heinz, Zimmer 15, 163 Washington Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. The Globe, 453 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 546 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1532 Oakdale Ave., 1. Flat, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Zuhause schlafen. 546 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 927 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 771 N. Rockwell Str. mdfr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. Lohn $3.50. 3517 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausreinigung vorbei. 339 Marshfield Ave.

Verlangt: Aeltere Frau. 1366 Lincoln Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3. — 5349 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Boardinghaus. Guter Lohn. 982 S. Millard Ave. mija

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 4; keine Wäsche; $5. — 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Lunchköchin. 62 Ost Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 704 North Park Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen. $1 die Woche. 187 Blackhawk Str., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 893 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 755 N. Halsted Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 451 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 E. Chicago Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 bis $5. 32 Upton Str., nahe Western Ave. Nachzufragen für 3 Tage.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Kleine Familie. 643 Fullerton Ave., nahe Orchard Str. dimi

Verlangt: Gutes fleißiges Mädchen für die Küche. Restaurant, 496 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen und zu bügeln. Keine Hausreinigung. — Guter Lohn. 586 W. Adams Str. mdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 1054 Millard Ave. mdo

Verlangt: Junges Mädchen oder kürzlich eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim für richtige Person. Nachzufragen Donnerstag, von 6 Uhr Nachm. 2819 Fifth Ave., Meinhardt.

Verlangt: Durchaus tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. — Nachzufragen: 4547 Vincennes Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder. 332 E. 41. Str.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Lohn $1.25. 4322 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 41 Ewing Pl.

Verlangt: 2 Küchenmädchen, Lohn $4 per Woche, Zimmer und Board. Restaurant, 901 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, für Office. 332 Cortland Str.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, in der Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim. 93 Hammond Str.

Verlangt: Frau für eine kranke Person. 21 Lane Place.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 589 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 3423 Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4341 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 572 W. Superior Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 Jahren, um auf Kind zu achten. 634 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1647 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 6850 Green Str. dimi

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin in anständiger Familie. 1087 Kimball Ave., nahe Armitage. dimi

Verlangt: Bei zwei alten Leuten ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. Haus ist schon reingemacht. 385 33. Str., nahe State. dimi

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 553 Orchard Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. Muß etwas nähen können. Empfehlungen verlangt. 4219 Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 Indiana Str. dimidomido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6308 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 637 E. 46. Place, nahe Grand Boulev. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 452 Dayton Str., 2. Flat, dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 787 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Saloon, 72 Seward Str., nahe Schönhofens Brauerei. dimi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei gewöhnlicher Hausarbeit. 904 Belleplaine Ave., Ecke Perry. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 583 Blue Island Ave., 3. Floor. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4345 Forrestville Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 315 Webster Ave. dimi

Verlangt: Frau als Haushälterin für einen Wittmann mit zwei Kindern. Nachzufragen. 332 E. Division Str. dmido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen Morgens. 1760 Arlington Pl. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Guter Lohn. Jede Bequemlichkeit. 3751 Lake Ave., 1. Flat. somodimido

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 7jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, arbeitsame Frau sucht Beschäftigung als Wäscherin oder zum Geschirrwaschen im Restaurant. Biretschuet, 71 Maud Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Kindermädchen sucht Stelle bei 1 oder 2 Kindern. J. Ganja, 1011 W. 20. Str.

Gesucht: Erster Klasse Restaurant - Köchin sucht Stelle. Adr.: W. 715 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Haus-Reinigung, Waschen und Bügeln. 4751 Justine Str.

Gesucht: Frau sucht tagsüber Beschäftigung, von 7 Uhr bis 6. Kann alle Arbeiten thun. Näheres 796 S. Halsted Str., Schuh-Store. mdo

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 168 Cleveland Ave.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, gute Köchin, reinlich, sucht einen Platz. 1012 21. Pl. mdmi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ot*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. Ziehe am 1. Mai nach 1015 und 1017 Association Gebäude, 153 LaSalle Str., um. 5nov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nov,tgl*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte.
Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7ap,1mo,tgl&son

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privativem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung.
Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Anglo-American Roofing Co. reparirt irgend ein Leck in irgendwelchem Dache für $1. Schickt Postkarte nach 107 Dearborn Str., oder 792 Chicago Ave. 12ap,1mo,tgl&son

Zwei schöne Babies sind zu adoptiren. 717 W. 13. Str. mido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Abendkursus zur Ausbildung Elektrotechniker und Zeichner beginnt Anfang Mai; sichere Existenz; verlangt Prospekt. Prof. Frank, 489 W. Adams Str.

Verlangt: Schüler für deutschen Privat-Unterricht; beste Referenzen, mäßiges Honorar. C. S. Doebring, 2815 Fifth Ave. 8,11,15,18,22,25,29ap

Abend- und Tagklassen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jones Bus. Col., 160 Washington Str. 22ap,1mo,tgl&son

Beste Gelegenheit für deutsche Einwanderer zur schnellen und gründlichen Erlernung der englischen Sprache. 50 Cts. pro Stunde. George Fabrice, 12 Town Str. 20ap,1w&son

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauen-Hospital. — Dr. J. F. Bigelow, ältester praktischer Arzt Chicagos für Frauenkrankheiten aller Art. Erfolgreiche und schmerzlose Behandlung ohne Operation. Gutes Heim und gewissenhafte Pflege vor und nach der Entbindung. 78 State Str., 3. 26. tgl&son—Bapi

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 7jan,tgl&son*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 28mz,1mt&son

Zu verkaufen: Sommer-Resort, eine Meile Inland-See-Front, ½ Ufer-Waldland, 300 Fuß Sand-Beach, Natur-Szenerie, Lage und Bequemlichkeiten des Erreichens des Platzes von 3,500,000 Leuten, wie nach keinem andern, per Eisenbahn oder Boot, per Eisenbahn in 1½ Stunden von Chicago. Mäßige Bedingungen. Adr.: W. 719 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit Store, krankheitshalber. 860 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Cafe, einige Block von der Brücke, Nordseite. Seltene Gelegenheit. Geschäftsstraße. Adr.: W. 702 Abendpost.

Zu verkaufen: gute Bäckerei, nur Storetrade, Westseite, krankheitshalber. Offerten unter W. 706 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Ein $800 Restaurant für $500, wenn vor dem 1. Mai genommen. Adr. A. 112 Abendpost.

Gangbares Blumen- und Samengeschäft mit Garten in bester Lage ist billig zu verkaufen. Adresse: A 109, Abendpost.

Muß sofort verkaufen: Gutgehender Butchershop, wegen Verlaſſens der Stadt, zu irgend einem annehmbaren Preis. 102 Vedder Str., Ecke Vine, Nordseite.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Groceries, Meatmarkets, Boardinghäuser, Bäckereien, Zigarren- und Candystores, Geschäfte aller Art. — Gustav Meyer, 107 Fifth Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Saloon mit Piknik-Grove. Näheres 92 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Geschäft. Agenten verbeten. Adr. H. 210 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Saloon und Boarding Hause mit 12 gutzahlenden Boarders; bestes Geschäft auf der Südseite; krankheitshalber sofort. Näheres unter: N. 511 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Billig, guter Grocerystore, auch zum Fortmoven. 38 Howe Str. dimido

Zu verkaufen: Ein kleiner Candy-Store; sehr billig. Nächst einer Schule. 1490 Ogden Ave. dmi

Zu verkaufen: Billig, 5 Kannen - Milchgeschäft.— Loomis und Washburn Ave., im Saloon. dmido

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-Store, verbunden mit Candy u. Bäckerei; gute Laundry Office. 4 Wohnzimmer, billige Miethe, sehr gute Nachbarschaft. Nachzufragen 347 E. Fullerton Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein Saloon, wegen Geschäftsaufgabe. 1101 W. 12. Str. dimi

Zu verkaufen: Expreß- und Kohlengeschäft, billig. Adr. T. 882, Abendpost. 20apr,1w

Zu verkaufen: Schöne Country-Bäckerei ohne Konkurrenz, Chicagoer Vorstadt; $12 Miethe; Preis $250. Adr.: A. 128 Abendpost. 21ap1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt in altetablirtem gutzahlendem leichtem Geschäft. Großer Profit. Kleine Auslage. Geschäftskenntnisse nicht nöthig. Sichere Existenz. — Adr.: A 106 Abendpost.

Partner verlangt, Mann oder Frau, in gutgehendem Saloon. Habe zwei Plätze. Muß etwas baares Geld besitzen. Adr.: T. 885 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 329 Clybourn Av.

Zu vermiethen: Eck-Store auf der Südseite, für Grocery oder Fleischgeschäft. Oder verkaufe das Eigenthum zu günstigem Preise. Schubert & Fuchs, 326 W. 59. Str. 24ap,1w&son

Zu vermiethen: $15, ganz neues 6 Zimmer Haus mit Bad, modern Plumbings, Nordwestseite; 5c Fahrgeld per elektrische Bahn; 6c per Eisenbahn; 11 Minuten Fahrt von der unteren Stadt. Vorzusprechen beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., nehmt Elston u. Belmont Ave. Car. ap23—28

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, für $1 per Woche. 137 Vedder Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Laden, passend für Restaurant, $10—$15 monatlich. 6318 Jefferson Ave., C. H. Rinne.

Zu miethen gesucht: Store, Wohnung und Shop, passend für Färberei. 218 N. Clark Str. mdo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand; 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang. 22aplm, tgl&so

Zu verkaufen: 20 Pferde aller Art, ebenfalls Stuten stets an Hand. Einziger Platz der Stadt für ehrlichen Pferdehandel. 705—707 N. Wood Str., zwischen Milwaukee und W. North Ave. Max Tauber. 30mz1mtgl&son

Zu verkaufen: Ein Delivery-Pferd, gesund, 2 Arbeitspferde, doppeltes Geschirr, Expreßwagen, einfaches Geschirr. 699 Elston Ave.

Zu verkaufen: Junges, schweres Pferd; leichtes Pferd mit Wagen; feines Top-Buggy; billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eingebrochener Ziegenbock. 5304 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Zwei Ziegen. 27 North Ave. dmdo

Zu verkaufen: 2sitziges Top - Buggy und Geschirr. Billig. 206 Washburn Ave. dmido

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 295 Wabash Ave. 5ap,1mt,&son

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Sigel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schöner großer Heizofen, so gut wie neu, hat mit Röhren und Ofenbrett $48 gekostet, für $15; ebenso ein schöner Kochheerd mit Wasserfront und Röhren bis zum Boiler. $10. 430 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 6 Stücke Parlor-Set für $10, Eis-Box für $4, neuer Gasofen für $5, wegen Abreise. 676 S. Halsted Str., im Saloon. mido

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7j1*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Chase Organ, mit reichem Ton. — Kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. 1048 Adams Str.

Nur $25 für ein schönes Rosewood Piano. Großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 25ap,1w&son

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender Mann, 38 Jahre alt, katholisch, von tadellosem Charakter, mit etwas Vermögen und guter Stellung, wünscht Bekanntschaft eines Mädchens oder alleinstehender Wittwe, womöglich dunkel, nicht zu klein. Adr. A. 101 Abendpost.

Heirathsantrag. Dame, 35, protestantisch, besitzt schuldenfreies Eigenthum, sowie 11,000 Doll. Baarvermögen, sucht wegen Mangel an Herrenbekanntschaft zwecks Heirath mit geschäftskundigem Herrn in Verbindung zu treten. Wittwer nicht ausgeschlossen. Nicht anonyme Anträge bitte zu richten an: R. 503 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 44 Jahre alt, hat ein schönes Haus, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe zu machen, zwecks baldiger Heirath. Briefe mit richtiger Adresse unter H. 207 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 21aplmo

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 3jan,1j

Gutes Holz-Farmland! — Wir verkaufen feine Farmen, mit $5 per Acker, 4 oder 5 Jahre Zeit zum Bezahlen. Freie Fahrt. Unsere nächste Exkursion am 1. Mai. F. S. McDevitt & Co. Abends offen. 958 Lake Str. 22ap,1w&son

Zu verkaufen: Frucht-, Grain- und Sommer-Resort-Farmen, unweit Holland, Macatawa Park und Lake Michigan. Schreibt um eine Liste. Charles Renzi, Holland, Mich. di—fa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave. Best arrangirtes und best gebautes Haus an der Nordwest-Seite. Schöner Oak-Mantel, porzellan-ausgeschlagene Badewanne, alles neu und modern. Preis nur $2.250. Nehme Baar und $15 per Monat, wenn vor dem 1. Mai verkauft. — Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., ein halber Block südlich von Belmont Ave. ap23—28

Zu verkaufen: Kedzie Ave., 1½ Block nördlich von Belmont Ave., neues 2-stöckiges 6 Zimmer Holzhaus. Preis $2250. Verkaufe auf leichte Abzahlungen. Vorzusprechen Sonntag, zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. ap23—28

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Block westl. von California Ave., 2 Blocks südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave., neues 2-stöckiges 6 Zimmer Haus; Oak Mantel, feiner Finish, porzellan-ausgeschlagene Badewanne, Marmor-Waschbecken; offenes Plumbing etc. Preis $2,250; Nehme $150 Baar und $15 per Monat. Vorzusprechen Sonntag, zwischen 10 Vorm. und 6 Nachm. ap23—28

Achtung! Zu verkaufen: Zwei schuldenfreie Häuser, 48 bei 100 Fuß, Austin Ave., nahe Lincoln, bringen $50 Miethe monatlich, nebst gutzahlender Grocery und Market, Fixtures, Stock. Kaufpreis für Alles $3500. „Seltener" Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. smomi

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400: $50 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mz,tgl*

Zu verkaufen: Haus, Lot und Store, billig, wegen sofortiger Abreise; seltene gute Gelegenheit, guten Geschäftsplatz für wenig Geld zu kaufen. Preis $3200; di Hälfte baar. August Stein, 1342 N. Western Ave. 21ap1w

Nordseite.

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block nördlich von Belmont Ave.; neues 6-Zimmer Haus, Oak Mantel, Porzellan-ausgeschlagene Badewanne, Marmor-Waschbassin u. s. w. Preis $2500. Nehme $200 Baar und $18 monatlich. Vorzusprechen Sonntags zwischen 10 Vorm. und 6 Nachm. ap23—28

Gutzahlendes Nordseite Flat-Property im Werthe von $5000, $42 Miethe, gegen Eck-Saloon Property zu vertauschen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Floor 8. 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 23ap,tgl&son,bw

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 3, 184 Dearborn Str., 4ap,misa,*

$500 Cash, Rest lange Zeit, 5%, kaufen $1000 neues modernes 2-Flat Stein- und Brickgebäude, unterm Kostenpreis. Diversey nahe Lincoln Ave. Adr. W. 703 Abendpost.

Zu verkaufen: Anderthalbstöckiges Haus, 50 Fuß Lot, $1500. Hälfte Baar. 1359 N. 47. Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer: 3326 Hamilton Ave.: neues gepreßte BrickFront Haus; Abzugskanäle und Wasser in der Straße und mit dem Hause verbunden; kann für zwei Familien eingerichtet werden. Preis nur $1600; nehme $100 Baar und $10 per Monat; vorzusprechen Wochentags oder Sonntags; nehmt Archer Ave. oder 35. Str.-Car bis Hoyne Ave. und geht einen Block nördlich und einen Block westlich. ap23—28

Zu verkaufen: Haus und Lot, 10 Zimmer und 6 Closets, mit Stall, billig, wegen Abreise. 5310 S. Ashland Ave. —29ap&so

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&son

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht erst bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Otto C. Boelcker, Manager. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ju*

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld braucht und einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,tgl&son*

Zu verleihen auf Grundeigenthum: Privatgelder zu dem billigsten Zinsfuße, ohne Kommission. Adolph Zeisler, 79 Dearborn Str. 27mz,misamo,1m

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: D. 356 Abendpost. 7ap,1mo,mmja

Zu leihen gesucht: Wittwer sucht $100 zu leihen auf kurze Zeit. Briefe mit richtiger Adr. unter H. 208 Abendpost.

Gute garantirte erste Gold-Mortgages auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $200 bis $3000. Stets zu haben bei
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Floor 8, 171 LaSalle Str. Ecke Monroe. Keine Kosten berechnet.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 13ap,tgl&son*

„Wir gebrauchen 5 DROPS für Alles"

schreibt uns J. P. Brummett von Washburn, Texas, am 7. Februar 1900. „Meine Frau litt an Rheumatismus in ihrer linken Schulter seit 10 Jahren, aber nach dem Gebrauch von einer Flasche von „5 Drops" sind die Schmerzen völlig verschwunden. Ich vermag meine Dankbarkeit für Ihre großartige Medizin nicht in Worte zu fassen. Meine Frau ist gesunder und hat an Gewicht zugenommen, seit sie diese eine Flasche Medizin genommen hat. Wenn irgend Jemand von uns krank ist, holen wir die Flasche „5 Drops" hervor, ganz gleich, welcher Art das Leiden sein mag. Neulich hatte ich schrecklich von Kopfweh zu leiden. Meine Frau rieb mir den Kopf mit den „5 Drops" ein und in 10 Minuten waren die Schmerzen verschwunden. Falls Sie in dieser Gegend keinen Agenten haben, möchte ich Ihre Medizin hier vertreiben. Obgleich ich nicht geschäftlich thätig bin, könnte ich doch eine Menge an Kranke absetzen."

SWANSON'S 5 DROPS [TRADE MARK.] ist das stärkste bekannte Spezifikum. Keine Opiate und ganz harmlos. Es erleichtert fast augenblicklich und kurirt positiv **Rheumatismus, Hüftweh, Neuralgia, Magenleiden, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Grippe, Bräune, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervösen und neuralgischen Kopfschmerz, Ohrenschmerz, Zahnweh, Herzschwäche, Wassersucht, Malaria, schleichende Starrsucht, etc.**

30 Tage lang versenden wir, damit Kranke „5 Drops" wenigstens probiren können, eine Probeflasche für 25 Cents per Post vorausbezahlt. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Große Flaschen (300 Dosen) zu $1.00, 6 Flaschen für $5.00. Von uns oder in allen Apotheken zu haben. 11,18,25apl

Swanson Rheumatic Cure Co., 160-164 E. Lake Str., Chicago, Ill.

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

Ein Aufzucken — ein eigenthümlich scharfes und kurzes Brausen — ein, zwei, drei . . . zehn, zwanzig Flämmchen schossen empor — bläulicheZungen, die mit rasender Eile vorwärts drängten, die das Petroleum gierig aufleckten vom dürren Boden — schillernde Schlängchen, die sich unaufhaltsam hinwanden, bunt durcheinander, immer mehr . . . mehr.

Mit wildem Blick sah der Knecht zu. Am liebsten hätte er aufgeschrieen, in befriedigtem Triumph. Aber er bezwang sich, er mußte fort.

Schnell eilte er hinab. Unten an der Treppe blieb er noch einmal stehen. Ein Gedanke war in ihm aufgeblitzt, eine Vernichtungswuth überfiel ihn und berauschte ihn. Die ganzen Stufen in Brand setzen — den Mädchen die Verbindung abschneiden — Alles zerstören von Grund auf, das fieberte in ihm und erfüllte ihn vollständig. Noch einmal begann er sein Werk — hier unten. Er wußte nicht, ob es gelingne würde, ebensowenig wie er wußte, ob es ihm mit den gefüllten Scheunen geglückt war. Er versuchte es und stürzte dann fort durch das Flurfenster, und weiter wie gejagt bis zum Ende des Gartens.

Dort wollte er bleiben. Er mußte es mit ansehen.

Gierig zog er die Schnapsflasche hervor und trank; ein paar Tropfen liefen ihm über's Kinn; er achtete es nicht.

Und nun horchte er.

Noch war Alles still. Da — das Brausen — — aber nein, es war nur der Wind, der jetzt aufgewacht war und durch das schlummernde Blattwerk blieb.

Er hörte sein Herz klopfen. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn. Einen Augenblick fiel ihm Stoscha ein. Da griff er wieder zur Flasche.

Plötzlich sah er etwas Helles, Rothes. Und der Rauch — der Rauch! Die Scheunen hatten Feuer gefangen, die Flammen brachen durch.

Es überkam ihn wie trunkene Raserei. Er hätte die Bäume brechen, er hätte sich die Kleider vom Leibe reißen mögen. Und während seine Blicke wie magisch festgebannt blieben an dem feurigen Schein, schwollen seine Muskeln und strafften sich, und mit roher, entfesselter Kraft bog er einen jungen Baum, der in seiner Nähe stand.

Im Herrenhause war Alles noch dunkel.

Aber er wartete mit einem grimmen, siegesgewissen Lächeln.

Und da — plötzlich — ein kurzer, dumpfer Knall, die Fenster sprangen und barsten, ein grauschwarzer Dampf, dick und undurchdringlich, wälzte sich heraus, und mit einem Male reckten sich zwei Flammensäulen durch die geborstenen Scheiben und schlugen nach oben. Ein paar Mal wichen sie zurück, aber immer wilder drängten sie dann wieder empor und umkrampften wie zwei glühende Arme, die sich jeden Augenblick verflechten konnten, das Gebälk des Daches.

Das Gesicht des Fornals wurde immer grausamer, triumphirender. Wie lange es wohl noch still blieb da drinnen, wie lange er wohl noch warten mußte, bis er ihr Winseln hörte?

Und dann plötzlich der gelle, schneidende Schreckensruf: „Feuer!"

Wer hatte ihn ausgestoßen?

Er wußte es nicht.

Und die Fenster klirrten und die Lichter irrten durch die Zimmer, und die Thüren schlugen, und wahnsinnig durcheinander gellte der eine Ruf.

Da konnte er nicht mehr anders. Er mußte schreien — schreien wie ein wildes Thier, und heiser, brüllend und jauchzend scholl es: „Feu—er, — Feu—er!"

Dann ließen die Muskeln nach, seine Augen stierten nach drüben, und halb bewußtlos sank er zu Boden . . .

Der Hof war taghell beleuchtet. Aus dem ersten Schlafe gerissen, bleich und verstört, rannten die Bewohner durcheinander — ziellos, zwecklos, viele unfähig, auch nur eine Hand zu rühren.

Czerski war ganz apathisch. Er starrte in die Flammen, die sein Hab und Gut verzehrten, groß hilflos . . .

Der Freiherrr faßte sich zuerst. Seine Stimme grollte durch den ganzen Hof, übertönte das Stöhnen, Schreien, Weinen der Andern.

„Das Vieh aus den Ställen — nach dem Dorfe — marsch! Sie nehmen den besten Gaul, Saßthal, und reiten nach der Stadt um Hilfe. Wir brauchen alle Spritzen. Vorwärts!"

Er selbst machte den Anfang und koppelte die Pferde los. Geblendet von dem lohenden Flammenschein bäumten sie sich auf und rissen die Knechte, in die allmähilch Leben kam, in die Höhe.

Kurt wollte Einwendungen erheben, seine Gegenwart schien ihm hier wichtiger, als dieHilfe, die doch zu spät kommen würde. Aber Czerski hatte den Gedanken aufgegriffen und klammerte sich daran; er beschwor ihn, ihn diesen Dienst zu erweisen. Kurt gab endlich nach, drückte den Hut fester in die Stirn und schwang sich auf sein Reitpferd. Wie ein Blitz war er in der Nacht verschwunden.

„Die Gartenspritzen auf die Ställe richten!" kommandirte Reitzenstein dann, schon halb heiser, „die Scheunen sind doch verloren!"

Ein markerschütternder Schrei unterbrach ihn.

„Jadwiga — — wo ist mein Kind? Allmächtiger Gott, die Mädchen sind oben!"

Wie Lähmung kam es einen Augenblick über Alle.

„Wo schläft sie?" fragte plötzlich eine rauhe, heisere Stimme.

Keuchend vor Erregung stand Daczynski vor der halb wahnsinnigen Mutter.

Man sagte ihm Bescheid, und ohne Besinnen stürzte er vorwärts in das der Vernichtung geweihte Haus. Die Treppen schwehlten und rauchtenschon; aus den Thüren schleppten ein paar Mädchen einen großen Tisch, ohne selbst recht zu wissen, was sie thaten. Sie wollten retten — bergen . . . und von oben wälzte sich der Rauch herab, beißend, dick, athemraubend.

Aber er mußte hindurch. Sein Anzug versengte. Ein widerlicher, brenzeliger Geruch machte ihn halb ohnmächtig. Und die glühende Hitze oben, — er sprang die Stufen hinauf und in ihm schrie und fieberte es fortwährend: „Jadwiga . . . Jadwiga . . ."

Hier mußte es sein, hier war die Thür.

Er klingelte, rüttelte. Sie war verscholssen.

Wie rasend donnerte er dagegen, erst mit den Fäusten, dann mit den Füßen. In voller Wucht ließ er sich dagegenfallen.

Endlich gab sie nach.

Der Feuerschein wies ihm den Weg. Da lag sie, bleich, halbtodt, — vielleicht längst erstickt. Er raffte sie empor und trug sie auf seinen Armen.

Die Flammen leckten nach ihm in wildem Grimm, daß ihnen die sichere Beute entrissen ward; verkohlende Stufen bröckelten unter seinen Schritten. Und die Last war so schwer . . . so schwer.

Die Brust that ihm weh; er fühlte es nur für Sekunden. Er keuchte nach Luft und schwankte. Aber immer weiter . . . nach unten, nach dem Hofe.

Wie im Taumel sah er die Andern, hörte er die glücklie Mutter jauchzen. Sie küßte ihm die Hände — er konnte sie kaum zurückziehen. Seine Kniee zitterten, vor seinen Blicken war immer der rothe, flimmernde Schein, und es brannte ihm Alles, Hände Füße, Gesicht, als ob stets von Neuem die Flammen darüber züngelten.

Das Wiehern erschreckter Pferde drang fern herüber, und immerzu noch das langgezogene, qualvolle Tuten des Wächters, der das Versäumte wieder gut machen wollte.

Pani Czerska kniete vor ihrer Tochter und wimmerte leise: „Mein Kind . . . mein Kind."

Noch immer wollte Jadwiga nicht erwachen.

Endlich schlug sie die Augen auf. Mit großen, irren Blicken sah sie sich um. Dann drehte sie geblendet das Gesicht zur Seite.

Erst allmählich begriff sie.

„Wer . . ." fragte sie, „wer?", indes ihre Augen rastlos nach ihrer Mutter suchten und — noch nach einem Andern.

Pani Czerska verstand.

„Herr von Daczynski," sagte sie.

Eine tiefe, glühende Röthe überflog das Gesicht des Mädchen, als ob der Widerschein derFlammen sie voll träfe. Weshalb war es Kurt nicht, der sie gerettet? Weshalb gerade der Mann, den sie einst von sich gestoßen?

Sie richtete sich mühsam auf. Ein Frösteln durchschauerte sie. Und immer wieder suchten ihre Augen nach Kurt — und dann —

„Mutter!" schrie sie plötzlich auf, „wo ist Melania?"

Eine entsetzliche Angst nahm ihr den Athem, lag im Grunde ihrer Augen.

Es war still. Nur die Flammen pfiffen und brausten, vermischt mit dem plätschernden Aufschlagen des Wasserstrahls, der sich ab und zu verirrte und zischend in die Gluth fuhr.

Melania — sie hatte keine Mutter hier, keine Angehörigen, sie war vergessen worden.

Jadwiga las es aus den Blicken Aller. Sekundenlang stand sie wie versteinert.

Dann aber packte sie etwas wie Wahnsinn. Immerzu rief sie den Namen ihrer Freundin, flehend, verzweifelnd, herzzerreißend.

Wo nur Kurt war — Kurt? Er mußte retten. Und sie brach sich durch die Menge, irrte von Einem zum Andern, fragte . . .

In der Stadt—nach den Spritzen! Immer die gleiche Antwort.

Also er hatte sie verlassen, jetzt, in der Stunde der Gefahr, da sie mehr als je seiner bedurfte! Wer blieb ihr noch?

Und dann drängte sie sich vor und lag auf den Knien vor Daczynski, zitternd und händeringend.

„Retten Sie sie — retten Sie sie!"

Weiter nichts.

Vor seinen Augen begann es wieder zu flimmern. Jadwiga hier vor ihm auf den Knien und bat ihn, drängte ihn — sie umklammerte halb sinnlos vor Angst seine Füße . . .

Ein Schauer ging bei der Berührung durch seinen Körper. Er beugte sich tief zu ihr hinab.

„Jadwiga," flüsterte er.

Ihre Augen qualvoll und forschend in die seinen gesenkt, zitterte sie vor ihm. Der stärker gewordene Nachtwind hob ein paar Strähnen ihres dunklen verwirrten Haares.

Einen Moment zögerte er noch. Dann, mit einem Sprunge, stand er neben einem Knecht, riß ihm den Schlauch einer Spritze aus der Hand und ließ den Strahl über sich gehen, über sein Gesicht und seine Kleider.

Aber mitten darin fühlte er plötzlich seine Arme von rückwärts umklammert.

„Stanislaus — du darfst nicht — nein, nein!"

Er kämpfte.

„Denk' an deine alte Mutter," tönte es ihm in's Uhr.

Aber dazwischen wimmerte und flehte Jadwiga: „Retten Sie — retten Sie . . ."

Und da schob er seine Mutter beiseite.

„Herr von Daczynski!" schrie Reitzenstein erschrocken.

Keine Antwort. Der junge Pole war schon in dem brennenden Hause verschwunden.

Pani Daczynski schlug die Hände vors Gesicht und sank weinend und betend in die Knie. Durch die Menge der versammelten Dörfler ging ein Aufschrei.

(Fortsetzung folgt.)

Aussterbende Prairiehunde.

Unlängst kam die Kunde, daß man in einem Theil Nebraskas arge Unannehmlichkeiten mit Prairiehunden oder Coyoten habe, welche sich so rasch vermehrten, daß sie manches werthvolle landwirthschaftlicheEigenthum bedrohten, auf welchem ihre Colonien liegen.

Das ist eine bemerkenswerthe Ausnahme: dem Berichte verläßlicherer Beobachter inanderenLandestheilen zufolge werden diese Thiere immer seltener und seltener. Vor einigen Jahren noch konnte man z. B. in Kansas die Prairiehunde in sehr bedeutender Menge finden, eine „Prairiehunde-Stadt" ungefähr 100 Meilen südwestlich von Dodge - City bedeckte etwa vier Acres und enthielt an die 5000 vierbeinige Einwohner.

Früher waren allerhand curiose Geschichtchen über diese Thiere verbreitet. U. A. erzählte man sich in Grenzerkreisen — und noch heute ist diese Angabe in naturgeschichtlichen Büchern zu finden — daß jeder Prairiehund sein unterirdisches Heim mit einer Klapperschlange und einer Sandeule theile. Beobachter sind indeß zu der Ueberzeugung gelangt, daß die letzteren Thiere einfach in vielen Fällen von den weitverzweigten, kunstvollen Gängen der Prairiehunde Besitz ergreifen, wenn diese nicht mehr da sind, oder daß sie die ursprünglichen Bewohner vertreiben.

Die Colonien von Prairiehunden mit allen ihren Einrichtungen boten und bieten stets viel Merkwürdige, und in dieser Beziehung ist es daher zu bedauern, wenn die Thiere völlig aussterben sollten. Es wird versichert, daß ihnen, mit der alleinigen Ausnahme, die oben angeführt ist, dieses Schicksal schon in wenigen Jahren bevorstehe, wenn sie sich auch vereinzelt noch länger behaupten möchten.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. momisr

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vermeidet Frauenkrankheiten.

Thro, Kas., 20. April 1899.

Seit ihrem ersten Auftreten habe ich immer zur Menstruations - Periode zu leiden gehabt. Sie war unregelmäßig und ich erduldete große Schmerzen in den Hüften, dem Rücken, den Schultern, der Gebärmutter, den unteren Gliedermaßen und dem Unterleib. Ich war nervös und verstopft. Ich habe Ihren Wine of Cardui und Black-Draught während des verflossenen Monats gebraucht und kam ohne Schmerzen über die monatliche Periode, um ersten Male seit Jahren, und meine Gesundheit hat sich in jeder Hinsicht bedeutend gebessert.

Frau Edna Morrison.

Mit Wine of Cardui und ein wenig zeitgemäßer Vorsicht kann man alle Unpäßlichkeiten meiden, die gewöhnlich als „Frauenleiden" bekannt sind. Man kann der monatlichen Qual entgehen. Frau Morrison's Menstruationsleiden war der Anfang aller ihrer Leiden. Allmonatlich erduldete sie Qualen, die nur eine Frau sich vorstellen kann. Sie ließ das Leiden anstehen. Es nahm zu, bis sie es nicht länger aushalten konnte. Anhaltender Schmerz trieb sie beinahe zum Wahnsinn. Aber

WINE OF CARDUI

half ihr zuletzt. Der Wein ist die Medizin, welche den Frauen noththut. Er regelt den Menstruationsfluß und lindert rasch alle Schmerzen im Kopf, Rücken, Unterleib und in den Hüften. Er belebt die weiblichen Organe und stärkt ihre Ligamente, beseitigt Neigung zu Gebärmuttervorfall und Frühgeburt, und der zehrende weiße Fluß wird beseitigt durch intelligenten Gebrauch des Weins. Das hat er bei Frau Morrison gethan. Er hat dasselbe für Tausende von anderen Frauen gethan. Er thut dasselbe für euch, wenn ihr ihn gebraucht. Es gibt keine Entschuldigung für eine Frau, die so leidet, wie Frau Morrison litt. Ihr braucht keine Menstruationsschmerzen zu haben.

Wegen Rath in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man mit Angabe der Symptome an „The Chattanooga Medicine Company, Chattanooga, Tenn.

Heirathslicensen a $1000.

Wohl die kostspieligsten Heirathslicensen in unserem Lande und überhaupt in der Welt sind jetzt diejenigen, welche im Indianerterritorium kraft örtlicher Gesetzgebung eingeführt sind, wenigstens für weiß - rothe Mischheirathen, wie sie seit vielen Jahren eine Eigenthümlichkeit dieses Territoriums bildeten.

Nach dem neuen Gesetz, muß jeder Weiße, der eine Indianerin in dem Territorium heirathen will, $1000 für einen Erlaubnißschein zahlen. Sollte sich irgend welcheEntrüstung unter den rothhäutigen Evastöchtern daselbst über die Durchführung des neuen Gesetzes gezeigt haben, so ist jedenfalls noch nichts davon berichtet worden. Schwerlich aber entrüstet sich irgend Jemand darüber, außer den betroffenen Männern selbst.

Man hat gute Aussicht, mit diesem Gesetz der weiteren Verbreitung eines Elementes welches schon lange eines der wichtigsten socialen Probleme im Indianerterritorium bildet, oder doch seinem bisherigen Treiben ein Ziel zu setzen. Dieses, oft beklagte Element sind die „Squaw Men", welche zu keinem anderen Zweck in einen Indianerstamm hinein heirathen, als in den Mitbesitz der Ländereien und Gelder desselben zu kommen, und bekanntlich von Jahr zu Jahr ein größeres Uebel wurden, auch beständig neue Wirren mit der Regierung befürchten ließen, da die Indianer schon die bloße Gegenwart dieser Menschensorten als einen Vertragsbruch betrachteten und beharrlich ihre Vertreibung forderten.

Vieles schon ist über diese „Squaw Men" geschrieben worden, und es sei hier nur kurz bemerkt, daß jene Indianerländereien nicht nur wegen ihrer Ergiebigkeit für ackerbauliche Zwecke, sondern auch wegen ihres theilweise bedeutenden Reichthums an Petroleum und Kohle längst die Begehrlichkeit einer gewissenlosen, freilich nicht mit erheblichen financiellen Mitteln versehenen Speculanten - Classe anlockten, und letztere auf keine andere Art Eigenthumsrechte an den Ländereien erlangen konnten, als durch Heirath; denn die Indianer sind nicht zur Uebertragung von Bisitztiteln befugt. Zu Tausenden heiratheten diese Abenteuerer in Indianerfamilien hinein, und solche Ehen waren und sind bei den übrigen Elementen der Bevölkerung mit Recht tief verachtet, gleichviel was dieselben im Allgemeinen über Mischheirathen denken. Der obige Name wurde schließlich im ganzen Lande ein so anrüchiges Schimpfwort, daß in neuerer Zeit z. B. einer unserer westlichen Staatsgouverneure, der etwas besonderes Niederträchtiges über einem gewissen, ihn bekämpfenden Zeitungsherausgeber derselben politischen Partei sagen wollte, kein giftigeres und empfindlicher treffenderes Schmähwort wählen konnte, als „Squaw Man", was in diesem Fall freilich nicht genau Dasselbe bedeutete. Im Territoirum selbst hat man für diese Sorte Ehemänner auch die characteristische Beziehung „White Trash".

Um diesem demoralisirenden Uebel ein Ende zu machen, verfiel man schließlich darauf, eine financielle Schranke aufzurichten, und schon vor längerer Zeit beschloß die Ortsgesetzgebung der Cherokesen, $500 für die Erlaubniß zu einer solchen Heirath auszubedingen. Thatsächlich hat, so lange diese Bestimmung in Kraft war, nur ein einziger Weiße einen Heiraths-Erlaubnißschein erwirkt. Früher war es höchstens gelungen, den Uebelstand auf bestimmte Localiten zu beschränken.

Später wurde bei den Chickasaws ein ähnlichesGesetz beantragt, das aber die Licenzgebühr auf $1000 erhöhte. Dasselbe fand zwar nicht die endgiltige Gutheißung des gesetzgebenden Rathes, ist aber vorbildlich für das jetzige allgemeinere Gesetz geworden, welches auch von den Bundesbehörden begünstigt wird; letzteren ist damit einStein vom Herzen gefallen, und nach den Erfahrungen mit jener $500 - Licenz läßt sich wohl an demErfolg nicht zweifeln.

Alaskanisches Militärleben.

Nachdem es die Bundesregierung schließlich für angezeigt befunden hat, bedeutende Geldsummen für die Anlegung von Militärposten im hochnordischen Territorium Alaska auszuwerfen, hat die Frage des militärischen Dienstlebens daselbst für größereKreise Interesse erlangt und beschäftigt auch unsere militärischen Fachzeitschriften.

Mittheilungen zufolge, welche ein erfahrener Officier neuerdings über dieses Leben macht, ist dasselbe jedenfalls besser, als dasjenige so manches Goldgräbers in diesen Regionen, und kann sich mit dem Leben an unseren tropischen und halbtropischen Militärposten sehr vortheilhaft vergleichen, trotz gewisser Entbehrungen!

„Man hat", schreibt dieser Officier u. A., „die Strapazen dieses arktischen Lebens arg übertrieben. Bei gesicherter Existenz, wie der Militärdienst sie selbstverständlich bietet, ist es erträglich genug. Natürlich wird es in Alaska gehörig kalt, 40 Grad unter Null ist etwas Gewöhnliches, und das wirklich kalte Wetter dauert vom 1. November bis zum 31. März. Aber für den militärischen Dienst sind sehr substantielle, wetterfeste Quartiere an den Forts von Egbert, Gibbon und Kap Nome (dem „neuen Klondike") errichtet, und andere werden im kommenden Sommer gebaut werden. Sogar für Familien - Angehörige von Soldaten ist in Alaska kein rauheres Leben zu befürchten, als an manchem isolirten Grenzposten.

Das Proviant - Departement liefert ja alle Lebensnothdurf und sogar manchen „Luxus". Frisches Fleisch von Elenhirschen und Caribous ist bis jetzt stets im Ueberfluß zu haben gewesen. Die Kartoffeln und Zwiebeln gefrieren freilich im November fest; wenn man sie aber richtig behandelt, sind sie bis zur Zeit ihres Wiederaufthauens so gut wie frische (!) Gemüse. Alle Frühgemüse wie Radieschen, Kopfsalat, Zwiebeln, Petersilie u. s. w. erreichen im August den Höhepunkt ihrer Reife. Bei scharfem Wind, herrscht gesundes trockenes Wetter, und der Schnee fällt nur sehr allmälig. Die Regenzeit des Mai ist günstig für die Bestellung der Gärten. Gegen Ende Mai kommen die Dampfer, welche in irgend einem Nebenfluß des Yukon überwintert haben, den Fluß herauf, auf dem Weg nach Dawson, und von ungefähr den 1. Juli an kommen Dampfer von St. Michael mit Passagieren von den Ver. Staaten. Vom Juni bis zum October braucht man ungefähr dieselbe Kleidung, wie man sie in den Ver. Staaten tragen würde. Im Uebrigen sind schwere Unterkleider unerläßlich, ebenso gelegentlich dicke kurze Röcke oder Ueberwürfe zum Ausgehen. Die Regierung liefert gute Fausthandschuhe und Kappen und ganz ausgezeichnete Filzschuhe. Ist die Luft ruhig, so braucht man selbst beim kältesten Weter nicht in den vier Wänden zu bleiben.

Alles in Allem, ist dieses Dienstleben in Alaska gewiß nicht schlimmer, als in Keogh oder Assiniboine. Bücher und Spiele bieten Unterhaltungen genug für die Winterabende, und nur der Mangel an Tageszeitungen mag als schwerer Verlust empfunden werden."

Spuren einer Zwergrasse.

Nachdem in letzter Zeit wieder öfters von angeblichen amerikanischen Riesen der Vorzeit die Rede gewesen war, lenkt sich zur Abwechslung die Aufmerksamkeit auf vorgeschichtliche Zwerge Amerikas, und es fehlt auch in dieser Beziehung nicht an einer neuenEntdeckung, die immerhin nicht werthlos zu sein scheint.

Man hat auf dem King Hill, einem Wahrzeichen des nordwestlichen Missouri, der sich ungefähr 1000 Fuß über dem Bett des Missouriflusses erhebt und eine weite Aussicht über die Lande bietet, bei Vorarbeiten für die Anlegung von Wohnhäusern Ueberreste einer Menschengattung gefunden, die von Kennern als unzweifelhafter Zwergstamm betrachtet wird. Diese Menschen müssen platt gedrückte Köpfe mit niedriger Stirne, geringe Intelligenz und ausgesprochen thierische Neigungen gehabt haben, jedoch mit einer bedeutenden Pietät für die Todten verbunden.

Es ist einigermaßen merkwürdig, daß selbst in ältesten, uns bekannt gewordenen Indianer - Legenden gar nichts von solchen Zwergen gesagt ist. Jedenfalls muß dieser Menschenschlag in sehr ferner Vergangenheit das Land oder diese eine Gegend bewohnt haben; darauf deutet auch die Thatsache, daß die betreffenden Gebeine — gleich den angeblichen von Priamus in denTrümmern Trojas — sofort, wenn sie der Luft ausgesetzt und angerührt werden, in Asche zerfallen. Noch am besten sind an den Gebeinen die starken Kinnladen und Zähne erhalten.

— Mancher läßt im Unglück den Kopf nur hängen, aber im Glück verliert er ihn wirklich.

Klimawechsel

hat auf viele Menschen einen sehr unangenehmen Einfluß. Wie oft hört man nicht den Ausspruch: „Ich kann das Klima nicht vertragen." Das ist Ihre eigene Schuld, lieber Freund; machen Sie einen Versuch mit den allbekannten St. Bernard Kräuterpillen, und Sie werden alle Beschwerden los sein. Klimawechsel wirkt zunächst auf den Magen, und von der Thätigkeit desselben hängt die Funktion der Leber, der Nieren und der Milz ab. Ist Ihre Verdauung nicht in Ordnung, so hat der ganze Körper zu leiden. Alle diese Leiden werden durch die erprobten St. Bernard Kräuterpillen in kurzer Zeit beseitigt. So schlicht und einfach dieselben auch aussehen, so bedeutend ist ihre Heilkraft. In allen Apotheken zu haben. momisr

Boeren-Zukunft in Amerika?

Westliche Bahngesellschaften und Andere, welche für Ländereien gute Besiedler suchen, richten seitKurzem ihr geschäftiges Auge erwartungsvoll auch nach dem fernen Südafrika, wo jetzt ein wackeres Bauernvölkchen um sein Dasein als Nation kämpft. Sie wollen auswanderungslustige Boeren Bahnländereien westlich vom Missouri anbieten; sobald der südafrikanischeKrieg zu Ende ist, wollen sie mit der diesbezüglichen Reclamemacherei beginnen und ungefähr 25 Passagier- undLand-Agenten, mit bedruckten, gemalten und mündlichen Argumenten wohl ausgerüstet, zu den Boeren senden.

Wie jener schwere Kampf auch schließlich enden möge, — sie glauben auf alle Fälle einen beträchtlichen Auswanderungsstrom von dort nach dem Trans - Missouri - Lande lenken zu können, da, wie sie meinen, die Boeren auch, wenn sie sich diesmal behaupten sollten, einsehen müßten, daß sie auf die Dauer doch nicht neben den Briten leben könnten und nicht stark genug seien, diese aus Südafrika hinauszuwerfen. Wie weit diese Rechnung stimmt, das mag hier dahingestellt bleiben. DiejenigenBören, welche zu einer Auswanderung hierher zu bewegen wären, würden jedenfalls mit offenen Armen aufgenommen werden.

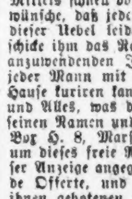
Bezüglich der langen Reise machen sich wenigstens die Landverkäufer kein sonderliches Kopfzerbrechen; sie sprechen vom Pachten von Extra - Fahrzeugen, welche nach einem Pacific-Hafen gehen würden.

Die theuerste Armee in der Welt hat Onkel Sam, denn jeder Mann kommt ihm auf $1440 im Jahr zu stehen.

— Einfach. — Lehrling: „Denken Sie, der Chef hat mich ein Schaf genannt; was soll ich thun?" — Kommis: „Na . . . blöken!"

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Männer frei geheilt.



Ein sehr erfolgreiches Heilmittel ist gefunden für geschlechtliche Schwäche, wie Impotenz, Varicocele, eingeschrumpfte Organe, Nervenzerrüttung, verlorene Manneskraft und sonstige Folgen von Ausschweifungen. Es heilt jeden Fall, verfehlt nie, den Organen ihre volle frühere Kraft wiederzugeben. Ich warde durch Anwendung dieses Mittels schnell von diesen Leiden kurirt, und ich wünsche, daß jeder Mann, der an irgend einem dieser Uebel leidet, an mich schreibt, und ich schicke ihm das Rezept, welches die verschiedenen anzuwendenden Ingredienzien angibt, so daß jeder Mann mit geringen Kosten sich selbst zu Hause kuriren kann. Ich schicke das Rezept frei, und Alles, was der Leser zu thun braucht, ist, seinen Namen und Adresse an Geo. H. Hanson, Box H. 8, Marshall, Mich., einzusenden und um dieses freie Rezept zu ersuchen, wie in dieser Anzeige angegeben. Es ist eine wohlmeinende Offerte, und alle Männer sollten sich der ihnen gebotenen Gelegenheit freuen.

Dr. Carl Strueh's **Natur-Heilanstalt,** 464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage, u. s. w. — Sommer und Winter geöffnet. Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH. 11fb,mi,sa

Nieren-, Leber- und Blasenkrankheiten werden sicher kurirt durch **"AGAR"** die berühmte deutsche Medizin. Zu haben in allen Apotheken. 50c, $1.00, $2.00 per Flasche.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverläßigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mfa

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY — **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

$5 per Monat

einschließlich Medizinen bezahlt für alle medizinische Behandlung in dem berühmten

Kirk Medical Dispensary,

Zimmer 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Straße.

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv und dauernd geheilt in 30 bis 60 Tagen, und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Eine geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Kur in jedem Falle gegeben. Bruchbänder fachmännisch angepaßt und garantirt, daß sie jeden Bruch halten für Leute, die keine Behandlung wollen.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt durch neue und schmerzlose Methoden, die, wie bekannt, niemals fehlschlagen. Hunderte von Zeugnissen.

Krankheiten des Kopfes, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Blase, Krankheiten der Frauen und Kinder und alle chronischen oder Privat-Krankheiten in irgend einem Stadium, die von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren, werden schnell und für immer geheilt zu dem möglichst niedrigsten Preise von Chicagos leitenden und erfolgreichsten Spezialisten. — Konsultation immer frei.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 5:30 Uhr Abends, Mittwochs von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Unsere Süd Chicago Office ist zur Bequemlichkeit für Diejenigen, die in dieser Gegend wohnen, Zimmer 6, Beck Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave., gelegen, wo dieselbe Behandlung erhältlich ist, zu denselben Preisen. — Sprechstunden 9—12, 1—5 Nachm., 6:30 bis 8 Uhr Abends.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverläßiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary. 76 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurrirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten. momifrsa

Medizin frei bis geheilt.

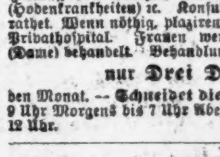
Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Brüche.



Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Woltertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w. — Bandwurm abgetrieben! Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — [illegible] stehen fortwährend zur Verfügung in [illegible] Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chi[illegible]

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere erfolglos blieben. Künstliche Augen angepaßt. Untersuchung und [illegible] Klinik: 261 Lincoln Ave. [illegible] 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends, Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Die letzte Woche.

Silbernes Jubiläum Jahrestag-Verkauf.

Nähert sich dem Ende.

Gerade noch 3 Tage des Verkaufs, der sich als die größte Spar-Gelegenheit in unserem 25jährigem Bestehen erwiesen hat. — 3 Tage, um die echten Bargains zu erhalten, zu Preisen, die jeder sparsamen Person gefallen werden, die unsere Anzeigen liest. Sehet einige von der großartigen Auswahl für morgen.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Versäumt nicht, morgen nach der Fair zu kommen—der Tag ist in Bezug auf Bargains von äußerster Wichtigkeit. Beschränkter Raum in der Zeitung verbietet uns, mehr als einige aufzuzählen—tausende andere warten auf Aufnehmer. Die Ersparniß für morgen ist besonders groß an Schnittwaaren aller Art.

Frühjahrs-Glacehandschuhe.

Glace-Handschuhe für Damen — soeben vom Zollamt angelangt. Obschon die Preise in der letzten Zeit bedeutend gestiegen sind, so ist es uns doch gelungen diese Posten noch zu den alten Preisen zu sichern, und unser hier angeführte Preis wird die Wahrheit dieser Angabe beweisen. Wir offeriren 2-Clasp Glace-Handschuhe, in den besten Schattirungen und in allen Größen, wirklich erstaunliche Werthe, wenn Ihr den Preis vergleicht mit dem, den Ihr vielleicht späterhin in der Saison bezahlen müßt — **69c**

1.00 für „Zettie," „Lafayette" und „Sultana" Glace-Handschuhe für Damen, eine frische Sendung für's Frühjahrsgeschäft, soeben vom Zollamt eingetroffen, die neuesten Frühjahrs-Schattirungen von London Tans und Roth, Havana Braun und Pariser Modes und Grau, entweder mit 2 oder 3 Clasp Imperial oder Pariser Point Stickerei.

50c für die berühmten Kayser Patent Finger Tipped Seidenhandschuhe, in schwarz, weiß, braun, tan, Modes und grau, ein vollständiges Assortiment von diesen Farben in allen Nummern.

Eine prachtvolle Auswahl modischer Frühjahrs-Kleider.

Nie waren wir gründlicher vorbereitet und besser im Stande den Ansprüchen der Damen in modischen Kleidungsstücken zu genügen als dieses Frühjahr. Eine riesige Ausstellung des schönsten und besten zu Preisen, die bedeutend unter den Forderungen von ausschließlichen Händlern stehen und sehr bedeutend unter Euren Erwartungen. Kommt und seht.

5.00 für Frühjahrs-Suits für Damen, in feiner tigth-fitting Facon, Fly Front und Eton Effekt, gem. von ganzwollenen Venetians, twilled Cheviots, Serges, Novelty Plaids etc., Jacket gefüttert mit Seide oder Satin, tadellos hängende Röcke mit neuen Box Pliat Rücken, mit Percaline gefüttert, zwischengefüttert und eingefaßt, prachtvoll gemacht und finished, jedes Kostüm mit spezieller Sorgfalt gemacht und gut passend, ein modernes Kleid zu einem Preis, der nicht einmal die Kosten des Stoffes deckt.

10.00 für Damen Eton Suits, Jackets können offen oder geschlossen getragen werden, gemacht von feiner Qualität schwarzer und navy Cheviot Serge, tadellos hängender Rock, Jacket mit Seide gefüttert, äußerst modische Kostüme zu einem sehr niedrigen Preis.

12.75 für ganz mit Seide gefütterte Suits für Damen, in Eton oder tight-fitting Facons, gemacht von Cheviot Serges, tadellos hängende Röcke, m. Box-Plait Rücken, das ganze Suit durchweg gefüttert mit schwarzer oder weißer Taffetaseide.

19.75 für Eton Suits für Damen, in feiner Qualität Cheviots, in schwarz, navyblau und braun, Jacket appliqued oder garnirt mit gesteppten Bändern von Taffetaseide, neuer Flare Rock mit Box-Plait Effekt, gefüttert mit Percaline und mit Velweteen eingefaßt.

Spezielle Werthe in Röcken und Waists.

4.98 für Damen-Kleiderröcke, in Homespuns, Venetians, Cheviots, Brilliantines etc. —einfach oder besetzt, Rücken in neuestem Effekt, mit Percaline gefüttert, zwischengefüttert und mit Velveteen eingefaßt.

7.98 für Damen-Kleiderröcke, gemacht aus feinen englischen Crepons, Homespuns u. Sicilians, inverted oder Box Plait Rücken, gefüttert mit guter Qualität Percaline und fein gemacht, perfekt hängend.

9.75 für fancy Damen-Kleiderröcke, gemacht aus ausgezeichneter Qualität schwarzem Crepon, breite Accordion Ruffle aus Taffeta Seide unten, besetzt mit Fransen, modischer Box Plait Rücken, mit Percaline gefüttert.

3.98 für Taffeta seidene Waists für Damen, in schwarz und farbig, Front, Rücken und Aermel schön corded. Aermel und Kragen in neuem Effekt, alle gefüttert und richtig gemacht.

4.98 für seidene Waists für Damen, in corded, hohlgesäumten und tucked Effekten, gemacht aus Taffeta Seide, in schwarz und farbig, fein geschneidert und finished, elegant passend.

4.98 für Fly Front Covert Cloth Coats für Damen, in Lohfarben und Castor, Fly Front Facons, durchweg mit Seide gefüttert.

7.98 für Box Front oder Fly Front Coats für Damen, in engl. Coverts, Whipcords, Kerseys, Venetians, Cheviots, und anderen populären Stoffen, eine große Auswahl von Farben, reiches Seiden- oder Atlas-Futter, sämmtlich prachtvoll geschneidert, und ein Bargain, der sehr wichtig ist.

9.75 für separate Eton Coats für Damen, in schwarzen Pebble Cheviots oder lohfarbigem Covert Cloth, neuer Rücken und Aermel, einfach oder mit gesteppten Bands besetzt oder mit Taffeta-Seide, durchweg mit schwerer Taffeta-Seide gefüttert.

14.75 für separate Eton Coats für Damen, feine importirte Kerseys, in Schwarz und Farben, hoher gerollter Kragen, Bell-Aermel, Lapels appliqued in hübschen Farben, mit feiner Qualität Taffeta Seide oder Atlas gefüttert, prachtvoll geschneidert — ein echter Bargain in hochfeinen Coats.

Ein Strumpfwaaren-Verkauf

Feine baumwoll. Halbstrümpfe, in echtem Schwarz und lohfarbig, doppelte Fersen und Zehen, voll nahtlos, gut gemacht, **7c**

19c für feine baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, in Hermsdorf schwarz und lohfarbig, Split Sohlen, 2-Thread echtes Maco-Garn, extra hoch eingesetzte Fersen und doppelte Sohlen.

25c f. Damenstrümpfe, in Hermsdorf schwarzen, lohfarbigen u. fancy gestreiften Tops, Lisles und Baumwolle, einfacher und Drop Stitch, reguläre und ungewöhnliche Größen, voll regulär gemacht, eingesetzte Fersen und Zehen.

29c für Damenstrümpfe, deutscher Lisle Thread, Hermsdorf schwarz, fancy gestreifte und schottische Plaids, voll fashioned.

10c für wollene u. baumwollene Strümpfe für junge Mädchen und Knaben, fein und schwer gerippt.

19c für Strümpfe f. Knaben u. junge Mädchen, Wolle u. Baumwolle, Hermsdorf schwarz, schott. Plaids u. Seidenstreifen, fein und schwer gerippt.

Tapeten-Offerten.

8000 Rollen gute weiße Blanks, Glimmer Tapeten; — Verkaufspreis morgen ist heruntermarkirt, per Rolle — **3c**

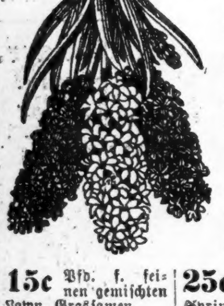
6½c per Rolle für eine neue Partie hübscher Schlafzimmer-, Wohnzimmer- u. Hallen-Tapeten, alles vollständige Kombinationen, zu herabgesetzten Preisen.

10c per Rolle für 25,000 Rollen neue Tapeten, die in Bezug auf Qualität, Muster und Farben-Effekte nicht übertroffen werden können.

13½c per Rolle für 150 feine neue Muster für Wohnzimmer, Bibliothek- u. Eßzimmer, die besten Tapeten in den allerneuesten Schattirungen von lohfarbig, roth und grün.

10c per Rolle für die beste Qualität von 30-zöll. einfacher Ingrain Tapete, alle 1900 Schattirungen in lohfarbig, blau, gelb, Old Rose und grün.

Samen und Sträucher.



1c f. Packet Gemüse u. Blumensamen, Dutzend **10c**

21c Klumpen v. Lily of the Valley, große importirte Klumpen.

15c p. Dtz. für Gladiola-Bulbs, fein gemischt

15c Dutzend für Tuberose-Bulbs, Dwarf Pearl

15c Pfd. f. feinen gemischten Lawn Grassamen.

35c p. St. für frühe Richmond Kirschbäume.

25c p. St. f. blühende Almond, Azaleas, Syringa, Altheas etc., — 2.75 Dtz.

15c p. St. für Spireas; 1.60 Dtz.

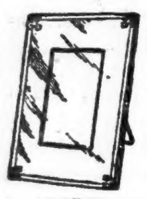
Kinderwagen.

Um eine vollständige Räumung des Restes von jener großen Muster-Partie, v. Heywood & Wakefield Co. gekauft, vorzunehmen, offeriren wir f. morgen neue herabgesetzte Preise. Diese Kinderwagen sind sämmtlich in neuen Original-Mustern, keine zwei einander ähnlich, in der besten Weise hergestellt, mit den neuesten Stoffen gepolstert, mit Gummi Tire Rädern—zum Verkauf morgen zu einem Preis für die Auswahl von allen — Auswahl für— **10.95**

4.75 für Go-Carts, von ¼gesägtem Eichenholz gemacht. Golden Politur; Rohrboden, Gummi Tire Stahlräder, langer Push Handle; Wakefield Patent-Bremse.

1.95 für Go-Carts, von gedrehtem Holz gemacht, Shellac Politur, Rohrboden, starke Stahlfedern, Gummi Tire Räder

Bilder, Rahmen.



Bilderrahmen, wie Abbildung, ¾zöll. Molding, mit Glas und Easel Back, 7x9 Zoll, für **12c**

10c für Platino Prints, Prints, auf assortirten farbigen Mat Boards, in Passepartout Facons, populäre Sujets, 7x9 Zoll.

15c für franz. farbige Bilder, Köpfe und Landschaften, matted und in ¾zöll. Molding Rahmen eingepaßt, 8x10 Zoll.

Modische Frühjahrs-Kleider.

Außerordentlich niedrig im Preise und auf der Höhe in Bezug auf Zuverlässigkeit und Eleganz sind die Kleider, die wir jetzt Eurer Begutachtung unterbreiten. Trotz der festen Tendenz des Marktes in Wollstoffen stellen wir Preise, die Eurer Ansicht von niedrigen Preisen entsprechen — darunter diese:

Blaue Serge Anzüge für Männer, Oxford graue Vicuna Anzüge f. Männer, strikt reinwollen, die schönsten Sack-Facons dieser Saison, prachtvoll gefüttert, sorgfältig gemacht, sehr kleidsame Anzüge. **7.50**

Fancy Cassimere Anzüge für Männer, fancy Cheviot Anzüge für Männer, absolut reinwollen, richtig zugeschnitten, vollkommen passend, Anzüge, die wir auf ihre Haltbarkeit garantiren — ein sehr ungewöhnlicher Preis. **9.50**

1.95 für die Auswahl einer Partie Kniehosen-Anzüge f. Knaben, 6 bis 16 Jahre Größen, doppelknöpf. Facons, ganzwollen.

2.95 für feine Kniehosen-Anzüge f. Knaben, Vestee-Facons, Gr. 3 bis 8 Jahre, und Zwei-Stück doppelknöpf. Anzüge in Größen v. 6 bis 16 Jahren, einfache blaue Cheviots und hübsche Muster in fancy Tweeds, einige gemacht mit doppelknöpfigen Westen.

3.95 für allerfeinste Vestee-Anzüge für Knaben, all die neuesten und feinsten Entwürfe, in feinen ganzwollenen Serges und fancy Stoffen, gemacht mit hübschen doppelknöpfigen Westen, alle Größen, von 3 bis 8 Jahren.

4.95 für drei-Stück blaue Serge Kniehosen für Knaben, Alter 9 bis 16 Jahre, Rock, Hosen und dazu passende Weste, strikt ganzwollene nette Anzüge.

Schuh-Offerten für Eure Beachtung.

Die Preise allein sollten die Aufmerksamkeit sparsamer Personen erregen und ein Durchlesen der mageren Beschreibung sollte Euch eine Idee geben von diesen mehr als ungewöhnlichen Werthen. Eure Dollars haben nie weiter gereicht beim Schuhkaufen, als bei diesem Verkauf. Eine persönliche Inspektion der Schuhe wird Euch zum Kaufen veranlassen.

1.98 Neue Moden in Frühjahrs-Schuhen für Damen, gemacht nach neuen Up-to-date Leisten, in Coin und Bulldog Zehen, schwere u. leichte Sohlen, Uppers von feinster Sorte Vici und Surpassed Kid, in Tan, Chocolate und Schwarz, Vesting, ganz Leder und einfache Tops, Schuhe, die in der bestmöglichsten Weise gemacht sind. **1.98**

2.35 für „Mannish Walking Boots" für Damen, schwarzes Patent Calf u. Tan Russia Calf, schwere Sohlen, Pug Zehen, Military Absätze, trübe Mat Kid Tops.

1.00 für Knaben-Schnürschuhe, schwarzes Satin Calf, Dongola Tops, Bulldog Zehen, stark gemachte dauerhafte Schuhe.

98c für Mädchen- und Kinder- u. Knaben-Schuhe, eine Partie prächtiger Werthe in Calf, Ziegen- und Kid Spring Heel Schuhen, in Schwarz und Tan; jedes Paar gut gemacht und garantirt.

1.50 für Knaben-Schuhe, schwarz und Tan Russia Calf, Bulldog-Zehen, schwere Sohlen.

Neue Halstrachten.

Ties aus der besten Taffeta Seide, gehen zweimal um den Hals, Stock Corded mit hohlgesäumter Kante — speziell für — **39c**

50c für importirte weiße Spitzen Ties, feines Brüsseler Muster, ¼ Yd. breit, 2 Yards lang.

19c für feine mit Mull bestickte und Spitzen besetzte Ties.

23c für feine importirte bestickte Turn-over Kragen, ebenso Irish Point oder Guipure Open Work Muster.

Chocoladen-Tag.

Der Chocoladen-Verkauf in The Fair ist jeden Donnerstag so regelmäßig wie das Ticken einer Uhr. Macht es Euch zur Pflicht, Mittwochs unsere Chocoladen-Anzeigen durchzulesen. Wir bringen immer neue Novitäten und zwar zu niedrigen Preisen zum Vorschein. Für morgen:

Lakeside Chocolates, alle Flavors, werden separat oder assortirt verkauft, wohlschmeckend und gesund, umfassend ie folgenden Sorten:

Chocolade überzogene Peppermint.
Chocolade überzogene Wintergreen.
Chocolade überzogene Cream Mandeln.
Chocolade überzogene Cream Walnuts.
Sour Lemon und Orange.
Chocolate Shell Walnuts.
Chocolate Shell Mandeln.
Choolate Dipped Datteln.
Chocolate Dipped Peanuts.
Chocolate überzog. Honig Nougat.
Chocolate Dipped Caramels
und eine Menge andere.

Das Pfund Donnerstag **20c**

Damen-Gürtel.

Im Ganzen ungefähr 3000 Gürtel für Damen — das Lager eines Fabrikanten, aus kleinen Partieen bestehend — eine große Auswahl von hübschen und attraktiven Facons in Gürteln — die Ledersorten sind Seal, Morocco, Monkey Skin und andere ebenso populäre Arten—sämmtlich ausgezeichnet gemacht mit überzogenen Schnallen—selten bietet sich eine solche Gelegenheit, um gute Gürtel zu kaufen, wie sie hier offerirt werden—wir rathen zu frühem Kommen um die beste Auswahl treffen zu können — legt Euren Bedarf an Gürteln für den kommenden Sommer ein — sämmtlich markirt **10c**

Neue Bänder.

5000 Yards von ganzseidenem Fancy Band, in kurzen Längen, Atlas-, Gros-Grains-, Taffeta und doppelseitiges Atlas-Band, in Schwarz und all den guten Farben; per Yard **5c**

17c die Yard für kurze Längen von 4- und 4½zöll. Fancy Band, reine Seide, alles neue Muster; heller und dunkler Grund.

25c die Yard für die Auswahl von 40 Mustern von neuen Frühjahrs-Entwürfen in Fancy Band, 4 bis 5 Zoll breit, schwere ganzseidene Waare, viele Muster.

Taschentücher.

Auswahl von 25 neuen Facons in fancy bestickten und Spitzen besetzten Taschentüchern für Damen, sämmtlich in ausgezeichneten Geweben u. gewöhnlich für einen bedeutend höheren Preis verkauft, Auswahl für **10c**

15c für die Auswahl von vielen neuen Facons von Taschentüchern, sehr feine, spitzen besetzte Effekte, ebenfalls schweizer und irische bestickte Cambric Taschentücher.

Ein französisches Kolonialheer.

Aus Paris wird vom 3. April geschrieben: Die Errichtung eines Kolonialheeres ist von allen französischen Politikern, von allen denkenden Franzosen als Nothwendigkeit erkannt. Seit reichlich 12 Jahren steht die Frage zur Erörterung. Schon vor elf Jahren wurde der erste Gesetzentwurf über die Aufstellung eines Kolonialheeres den Kammern vorgelegt, doch ist er bisher nie verabschiedet worden, da die einander ablösenden Ministerien fortwährend daran zu ändern und zu bessern hatten, ihn zurückzogen und wiederholt ganz zurückzogen. Jetzt scheint es endlich, als solle der Entwurf Gesetz werden. Es ist aber auch höchste Zeit. Der überseeische Besitz Frankreichs wird immer ausgedehnter, und die Hoheitsrechte der Republik sind nicht darauf zugeschnitten, diesen Besitz zu hüten, zu vertheidigen und zu vermehren. Frankreich hat ein starkes Heer für den Landkrieg, für die Beschützung seiner europäischen Grenzen. Es hat eine tüchtige Flotte, die zu zeitweiligen kriegerischen Unternehmungen an fernen Küsten wohl verwendet werden mag, aber weite Gebiete unmöglich erobern und dauernd im Zaum halten kann. In Cayenne, Neu-Kaledonien, den französischen Antillen, in Afrika, in Indo-China, in China steht der Regierung nur See-Infanterie, Fremdenlegion und ungenügend eingeübte Eingeborenen-Milizen zur Verfügung. [illegible] einmal eine größere Anstrengung nöthig, wie bei der Eroberung von [illegible] oder Madagaskar, so müssen [illegible] regelmäßigen Landheer [illegible]-Regimenter zusammengeklappert [illegible], mit denen man im Madagaskar-Feldzuge die traurigsten Erfahrungen [illegible]. Zuerst verlangt man [illegible] Freiwillige. Offiziere und Unteroffiziere [illegible] sich genug, Mannschaften [illegible] so gut wie keine. Hat dieses [illegible] Regiment befohlen [illegible] zu werden [illegible] Leute einfach [illegible] Regiment befohlen. Von den [illegible] Truppen, die nach Madagaskar gesandt wurden, ist noch nicht [illegible] Mann heimgekommen. Ueber [illegible] in einem Feldzug, [illegible] ein Schuß abgefeuert worden [illegible] die Seuche die gleichen [illegible] an der Westküste und [illegible] Hochebene. Solche Greuel [illegible] nicht wiederholen. Das läßt [illegible] überseeischen Dienst gehen [illegible] Klima angepaßt ist.

Wenn es nicht schon geschehen ist, so ist daran ausschließlich die gegenseitige Eifersüchtelei der verschiedenen Minister schuld. Der Kriegs-, der Marine-, und der Kolonien-Minister fordern jeder, daß das Kolonialheer ihm und nicht seinen Kollegen unterstellt werde, und jeder bekämpft die Ansprüche des andern mit unerschöpflicher Fähigkeit. Auch jetzt besteht keine Einigkeit zwischen ihnen. Aber die Kammer scheint den Kriegsminister vor den beiden Wettbewerbern zu begünstigen, und so wird das Gesetz nun wohl endlich zu Stande kommen.

Die Abschaffung des Todes.

Ein seltsamer Ausdruck, nicht wahr? Wird die Menschheit einmal über ihren alten Feind, den Tod siegen? Wird sie das Sterben verlernen? So kurios diese Frage klingt, so fängt doch die Wissenschaft an, sie in das Reich ihrer Betrachtung zu ziehen. Ist doch der Prozeß des Sterbens selbst ein wissenschaftliches Räthsel. Professor Nothnagel, eine der ersten medizinischen Autoritäten, hat in einem kürzlich veröffentlichten Artikel über das Sterben (ein Theil desselben wurde in der Sonntagspost veröffentlicht) die bedeutsamen Worte gesprochen: „Immerhin gibt es etliche unter den Millionen, bei welchen auch die schärfste klinische Beobachtung, die sorgfältigste anatomische Durchforschung keine krankhafte Veränderung der Organe und Körpergewebe erkennen läßt. Immer waren sie gesund, und endlich schlafen sie, hochbetagt und altersmüde. Warum, oder richtiger wodurch sterben diese? Warum steht das Herz, welches durch hundert und mehr Jahre im Gleichtakt eines Präzisions-Apparates gearbeitet hat, still, ohne Krankheit, ohne Verletzung, still für ewig? Hier, in dieser Frage steckt auch eines der großen Lebens- und Welträthsel. Wir sehen die Thatsache des Sterbens an abwärts sich täglich vollziehen, kennen die äußeren Erscheinungen, unter denen es vor sich geht, ihre eigentlichen, ursächlichen Kräfte jedoch sind uns unbekannt." — In diesem Sinne erörtert man auch die Frage des Nicht-Alterns. Es ist nicht uninteressant, die einzelnen Ansichten oder Beweise hinsichtlich der Aufhebung der Altersschwäche kennen zu lernen. Der Physiologe Schwann sagt: Er könne nicht begreifen, warum der Mensch überhaupt sterben müsse. Sein Kollege, der berühmte Johannes Müller, weist darauf hin, „daß die lebende, organische Substanz in sich selbst absolut keinen naturwissenschaftlichen Grund zum Sterben hat, daß ein solcher also lediglich in den einzelnen Individuen gesucht werden müsse. Der beständige Wechsel der Atome und Moleküle sei der Angelpunkt des Lebens, sei das Leben selbst. Der Tod sei nichts anderes als das Aufhören des Molekülwechsels." Neuerdings hat ein eigenartiger Denker, der abseits von der großen Heerstraße wandelt, die Idee des Nicht-Alterns in mehreren Schriften zu popularisiren gesucht. Es ist Karl Buttenstedt in Rüdersdorf, der in seinen naturphilosophischen Schriften sagt: „Der Instinkt der Todesfurcht ist ein sicherer naturwissenschaftlicher Beweis dafür, daß alle Geschöpfe, die mit diesem Instinkt ausgestattet sind, nicht sterben, sondern sich fortentwickeln sollen. Der Kampf ums Dasein wird immer mehr Geschöpfe ausrotten, und die Ueberlebenden werden nicht sterben. Die Möglichkeit eines ewigen Lebens ist an die willkürliche Erhaltung des Muskelgewebes gebunden. Muskelspannkraft ist Lebensspannkraft. Alles, was wir sind und haben, sind wir durch die Spannkraft der Zelle. „Das mechanische Prinzip des Organismus" und seine Beachtung enthält den Quell ewigen Lebens, denn es arbeitet selbstthätig auch wenn wir ruhen; wir müssen es nur leistungsfähig erhalten durch unsere Energie des Wollens!"

— Launenhaft. — Regisseur (zum Direktor): „Herr Direktor, meine Frau will die Hosenrolle in dem neuen Stück nicht spielen!" — Direktor: „Merkwürdig, sie ist doch sonst gewöhnt, die Hosen zu tragen!"

"Zweige können gezogen werden, aber nicht der Stamm." Lehre Kinder die Kunst der Reinlichkeit und den Gebrauch von

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Die Odyssee eines Pariser Straßenjungen.

Der 16jährige Tischlerlehrling Nikolaus Roucamps stand eines Abends, als er aus der Werkstätte in die Wohnung seiner Eltern heimkehrte, vor dem offenen Laden eines Obsthändlers und bewunderte eine Ananas. Plötzlich überkam ihn ein unbezwingliches Verlangen, mit allen Zähnen in die schöne, goldschimmernde Frucht hineinzubeißen und er nahm die Ananas. Zum Unglück hatte ihn ein Schutzmann beobachtet, der ihn auch sofort verhaftete. Jung-Nikolaus wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein ander Mal hatte er an einem Sonntag mit drei Kameraden zu lange getrunken. Auf der Straße fanden die Burschen einen Gemüsewagen ohne Kutscher, bestiegen in ihrer Weinlaune das Gefährte, um nach dem nächsten Bahnhof zu fahren. Ein Gendarm hielt sie an, führte sie zur Polizei und da Nikolaus schon eine Ananas gestohlen hatte, nahm das Gericht versuchten Diebstahl an und verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängniß. Zum dritten Male begegnete Nikolaus einem Zellengenossen seiner letzten Strafhaft, der ihm einen Einbruch in eine Kirche vorschlug. Nikolaus lehnte ab, wurde aber gleichwohl einige Tage darauf auf Anzeige jenes ertappten und verhafteten Kameraden wieder verhaftet. Alle Unschuldsbetheuerungen des zweimal Vorbestraften blieben vergeblich. Nikolaus wurde zu acht Jahren Bagno verurtheilt und nach Guyana transportirt. Dort aber überkam ihn die Sehnsucht, noch einmal seine Eltern und seine Schwester zu sehen, er flüchtete auf einem englischen Packetboot und kam nach Paris. Dieses Mal war Nikolaus für immer nach Guyana verbannt, wenn die Polizei ihn erkannte. Zwölf Tage wurde Nikolaus im Elternhause verborgen gehalten. Dann übergab er seinem Vater die ersparten 800 Francs, nahm von den Seinen Abschied für immer und stellte sich dem Polizeipräsidenten. Diese Geschichte rührte selbst die Herzen der alten Kriminalisten. Man hat Nikolaus nicht ins Gefängniß geschickt, sondern ihn als Schreiber einstweilen im Polizeipräsidium internirt—bis zu seiner Begnadigung.

„Jehann".

De Herr Forstmeester gung in sin Stuw up und dal und red' denn mal eins mit seck sülwsten; dat' kennt sin Fru und harr sek dünn makt, denn wenn hei't so mit de Gedanken harr, kunn hei hellschen falsch warden. Mit eenmal schreg hei „Jehann!" und naa fiw Minuten noch mal, un hei harr't noch nich veermal schregen, do kem Jehann all an un seggt: „Wat schalt'?"

Jehann wür dat, wat een up Hochdütsch een Faktotum näumt: hei müßt för de Fru Forstmeestern Bändsel und Bänker halen und Eier un Kes' wegdrägen, müßt' de Teben wat gewen, de Farken sniden und für dat Jungvolk de Leiwsbreif besorgen. Hei wür rein utpulstert mit Dugenden, un Snaps drunk hei ok.

De Forstmeester seggt also to em: „Do hewm 't in dat Blatt lesen, in Hamborg is'n Perfessor, de will de Hunn'n spreken lieren. Hier sünd fiw Dahlers för den Perfessor un fiw för Di; nümm uf' olen „Karo" un bring'n na Hamborg to den Kierl." Un Jehann ded't, dat heit, hei kem nich bet na Hamborg; hei harr dat ganz Geld unnerwegs versopen und den olen „Karo" harr hei to'n Sluß ok versüppt in de Beken. Hei säd man to'n Forstmeester: „In'n Wekener veer sall'ten wedder halen."

Na, in veer Weken kreg' Jehann wedder tein Dahlers un schickt se achter de iersten tein her, dunn un dun kem hei torügg. De Forstmeester fröggt nah den Teben un Jehann mutt ja woll leigen, wenn hei bestahn wull. So seggt hei denn: „Ja, dat's en ganz urige Geschicht, Herr Forstmeester. Eck klopp bi den Perfesser an de Dör lis an un denn noch mal, do schriggt en insid: „Mak' doch up, dummer Bur", un as eck rinkem, do was't us „Karo", dei wür Puttjeh (Portier) bi den Perfessor. Na, eck hewm'n mi (mit) nahmen, un in Harborg seggt „Karo" to meck: „Jehann, will'n ein nümen." Hei rep den Weert un bestellt seck'n Bifstück un „den Kierl da (un damit meint hei meck) giwen's man en Snaps."

Eck drunk den Snaps, hei fret dat Bifstück, und as de Weert Geld hewwen wull, meint hei ganz grotspurig: „De da betalt", un eck hewm betalen mößt för dat Beist. Unnerwegs fröggt hei nach düt un dat, und eck wür' ja all hellschen falsch up em wegen dat Betaten, as hei mit enmal seggt: „Hür' mal, Jehann, küßt denn de Herr Forstmeester jümmer noch de lütte Susann, de in de Kök de Dellers waschen?" Herr Forstmeester, do lip meck de Gall öwer: eck dacht', so wat derf nich unner de Lüd kamen und dat Beist vertellt ja woll jedwierein. Eck hepw'n Steen an 'n Hals bunnen un 'n in de Beck versüppt, un da liggt hei nu."

De Herr Forstmeester gung tweemal in de Stuw up un dal, kek Jehann an un toletzt slog hei em up de Schuller un seggt: „Da hast Du recht daran gethan, Johann."

— Zerstreut. — Professor (zu Hause): „Nun habe ich richtig wieder mein Rad unterwegs stehen lassen!"

THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE

☞ BEWARE OF IMITATIONS.

"It has justly won its laurels." Soups, Fish, Game, Hot and Cold Meats, etc., are given a most delicious flavor by using

Lea & Perrins' SAUCE

This signature is on every bottle. Lea & Perrins

JOHN DUNCAN'S SONS, Agents, New York.

Künstliches Brot.

Das klingt wie ein Humbug, und doch gibt es in Berlin einen erfinderischen Mann, der — seine Mittel erlauben ihm das — einen förmlichen Betrieb zur Erzeugung künstlichen Brotes eingerichtet hat. In liebenswürdiger Weise setzte er einem deutschen Journalisten seine Idee auseinander. „Wie großartig wäre es," meinte er, „wenn man sich von der Brotfrucht wenigstens theilweise unabhängig machen könnte, so daß die ärmere Bevölkerungsklasse in Jahren einer schlechten Ernte einen Ersatz an dem hier fabrizirten künstlichen Brote findet. Es steht dem aus Korn gebackenen Brot an Nährwerth durchaus nicht nach, wenn es auch dessen Wohlgeschmack nicht erreicht. Es ist mir gelungen, einen Mikroorganismus zu finden, welcher Holzmasse in Stärke verwandelt. Es wird Ihnen aus der Chemie bekannt sein, daß der Holzstoff, der Zucker, die Stärke aus denselben chemischen Elementen zusammengesetzt sind, deren verschiedenartige Lagerung zu einander die verschiedenen Stoffe bedingt. Es besorgt also hier unser liebenswürdiger Bazillus die Umsetzung der Stoffe, wie dies in der Natur die Sagopalme von selber thut." Nun führte er uns in die Fabriksäle. „Sie sehen hier die großen Mühlen, die das zerkleinerte Holz zu Holzmehl verreiben. Hier stehen die Aluminium-Bottiche, in denen der mit dem Bazillus zu versetzende Holzbrei hergestellt wird. In diesem Zimmer werden die zum Betriebe nöthigen Bazillen gezüchtet. Das zermahlene Holz wird mit Wasser zu einem Brei gerührt, in dem der Bazillus dann die Umwandlung in einer Woche bewirkt. Mit dem erzeugten Mehl backen wir dann nach alter Weise." Man versuchte genauere Einzelheiten von ihm zu erfahren, aber er blieb verschwiegen. „So lange, bis fortdauernde Verbesserungen mein künstliches Brot nicht auch bedeutend billiger machen als das natürliche, behalte ich das Geheimniß des Bazillus für mich," sagte er, und er hatte Recht.

— Eine Rarität. — Ehefrau (eine Ansichtskarte lesend): „Sieh' mal, Arthur, Melitta hat auf ihrer Hochzeitsreise unser nicht vergessen; sie schickt diese Ansichtskarte und schreibt schlicht: „Wir sind im Himmel!" — Ehemann: „Was, da giebts auch schon Ansichtskarten?! — Zeig mal".